Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- **und** Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Lafkite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien. I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile **10 Pf.**

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | **In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.** | **26. Jahrgang.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 257. Bromberg, Freitag, den 1. November. 1901.

Das Landesökonomiekollegium und die Zollfragen.

Die Ständige Kommission des Landesökonomiekollegiums berieth vorgestern und gestern in Berlin die Frage des Abschlusses neuer Handelsverträge. In dem von der Kommission einstimmig mit einer Stimmenthaltung gefaßten Beschlusse heißt es: „Wenn der Ständige Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsrathes am 16. und 17. August glaubte, unter gewissen Voraussetzungen mit den Zöllen für Roggen und Weizen unter den Minimalsatz von 7,50 Mark heruntergehen zu können, so kann die Ständige Kommission die Berechtigung dieses Vorgehens nur für den Fall des sicheren Eintreffens obiger Voraussetzungen, insbesondere nur unter der Bedingung anerkennen, daß durch die Ausdehnung des Doppeltarifs auf alle landwirthschaftlichen Zölle, speziell durch ausreichende Vieh-, Pferde- und Fleischzölle (für lebendes Vieh Gewichtszölle) ein gewisser Ausgleich geschaffen werde. Sollten auf seiten der Reichsregierung oder des Reichstages die Absicht zu tage treten, mit dem Roggen- und Weizenzoll noch unter den Satz von 6 Mark herunterzugehen, dann erachtet die Ständige Kommission die Kompensation auf anderen Gebieten nicht mehr für möglich und würde dann die gänzliche Ablehnung des neuen Zollgesetzes als im Interesse der Landwirthschaft liegend erklären."

Der Sinn des gefaßten Beschlusses ist dieser: Der Getreideminimalzoll von 5 Mark für Roggen und von $5^1/_2$ Mark für Weizen genügt nicht; unter den Satz von 6 Mark darf nicht herabgegangen werden, und wenn es doch geschehen sollte, so „erachtet die ständige Kommission eine Kompensation auf anderen Gebieten nicht mehr für möglich und würde dann die gänzliche Ablehnung des neuen Zolltarifgesetzes als im Interesse der Landwirthschaft liegend erklären". Mit anderen Worten: Das Landesökonomiekollegium droht mit dem Uebergang zum radikalen Freihandel, eignet sich also die Parole der Agrarkonservativen an und trägt hiermit Scheite zum Feuer.

Es ist eine Sache für sich, wie es am letzten Ende mit der Frage von Freihandel und Schutzzoll steht. Nicht darauf kommt es an, welche dieser beiden wirthschaftspolitischen Weltanschauungen die bessere ist, welche von ihnen im Augenblick als die zuträglichere für die Fortentwickelung der deutschen Wohlfahrt nach innen und nach außen angesehen werden muß, sondern das Entscheidende ist zunächst die Frage der taktischen Stellungnahme, und von diesem Gesichtspunkte aus muß das Spielen der Konservativen mit dem Feuer des Freihandelsprinzips als eine Leichtfertigkeit gerade vom Standpunkte des Konservatismus aus bezeichnet werden. Nun sollte man meinen, daß die „Deutsche Tageszeitung" zufrieden damit sein könnte, wenn die offizielle Vertretung der preußischen Landwirthschaft einen Mindestzoll von 6 Mark verlangt und im Ablehnungsfalle die Verwerfung des ganzen Zolltarifgesetzes empfiehlt. Aber dem Blatte erscheint der mitgetheilte Beschluß nur als eine Schwächlichkeit. Die ständige Kommission des Landesökonomiekollegiums wird darüber belehrt, daß sie keine politischen Erwägungen anzustellen habe, daß es ihr gleichgiltig sein müsse, ob die Regierung das Herabgehen unter den $7^1/_2$ Mark-Zoll wünsche. „Erwägungen politischer Art, (meint das agrarische Blatt) wie sie ja wohl für den Beschluß maßgebend gewesen sein müssen, gehören sicherlich nicht in das Landesökonomie-Kollegium, welches lediglich dazu berufen ist, die an sich berechtigten Forderungen der preußischen Landwirthschaft zu vertreten. Die Rücksichtnahme darauf, ob die Regierung oder Parteien im Reichstage es lieber sehen würden, wenn die preußische Landwirthschaft durch ihre gesetzlich verordnete Vertretung nicht auf einem Mindestzoll von 7 Mark 50 Pfg. bestände, ist durchaus nicht am Platze; ja, es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Festhalten an den für richtig erklärten vorjährigen Beschlüssen unter allen Umständen geboten war, denn der jetzt gefaßte Beschluß giebt kein klares Bild mehr von den Forderungen der preußischen Landwirthe, und ein solches zu geben, nicht aber in Erwägungen einzutreten, die außerhalb der gestellten Frage lagen, welche Zollhöhe für die preußische Landwirthschaft erforderlich sei, war die alleinige Aufgabe der Kommission."

Der Beschluß wird zum Schluß als bedauerlich bezeichnet. Verlangt die „Deutsche Tagesztg." etwa, das Landesökonomiekollegium hätte gleich mit dem Abfall zur Sozialdemokratie drohen müssen? Wie muß dem Reichskanzler zu Muthe sein, wenn er angesichts solcher Uebertreibungen im agrarischen Lager an die Zeit denkt, wo er die neuen Handelsverträge unter Aufopferung nicht bloß der Bundes-Forderungen, sondern vielleicht auch des vorgeschlagenen Getreideminimalzolls abzuschließen haben wird!

Politische Tagesschau.

* Bromberg, 31. Oktober.

Ueber eine **auffallende Ausweisung aus Berlin** berichtet das „Berl. Tagebl.": Als die ersten Berichte über das heldenmüthige Verhalten des „Iltis" vor Taku hier anlangten, da war auch der Name eines Journalisten, der an Bord des „Iltis" jenes Gefecht mitgemacht hatte und dabei schwer verwundet worden war, in aller Munde. Josef Herrings kam, als er aus dem Marinelazarett entlassen war, nach Deutschland, um hier einige bedeutende Aerzte zu konsultiren, und er wurde ausgewiesen. Herrings war 1882 als 17-jähriger Jüngling nach Amerika ausgewandert und kam im April d. J. zur Ausheilung seiner bei Taku auf dem deutschen Kriegsschiffe „Iltis" erhaltenen schweren Verwundung zum ersten male nach Deutschland zurück. Am 25. Juli wurde er vom königlichen Polizeipräsidium verständigt, daß seines Bleibens in Preußen nicht sein könne, „seiner Vorbestrafung halber". Von dieser „Vorbestrafung" hatte Herrings keine Kenntniß, ermittelte aber jetzt, daß er am 7. August 1885 vom königlichen Landgericht zu Bamberg wegen Entziehung der Wehrpflicht in contumaciam zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden war. Herrings wandte sich nun mit der Bitte, die Strafe aufheben zu wollen, an den Prinzregenten von Baiern. Er theilte diesen Schritt dem königlichen Polizeipräsidium von Berlin mit, welches sich dabei zu beruhigen schien und die Herrings gestellte Frist verlängerte. Die baierischen Behörden antworteten, daß das Gesuch gegenstandslos geworden, da die Strafe bereits durch die Amnestie von 1896 aufgehoben worden sei. Nichtsdestoweniger erneuerte das königliche Polizeipräsidium den Ausweisungsbefehl am 17. Oktober, ohne denselben weiter zu begründen. — Demgegenüber theilt das Berliner Polizeipräsidium mit: Der Journalist Herrings kam am 23. April als amerikanischer Staatsbürger zur polizeilichen Anmeldung. Die vorschriftsmäßigen Ermittelungen über seine Person ergaben, daß Herrings wegen Entziehung der Wehrpflicht am 7. August 1885 von dem Landgericht in Bamberg mit einem Monat Gefängniß bestraft worden ist, deshalb wurde Herrings aus Preußen ausgewiesen, wie das ausnahmslos allen Ausländern geschieht. Die Ausweisungsverfügung wurde Herrings am 5. August mit einer Frist von 14 Tagen ausgehändigt. Unter dem 5. August bat Herrings das Polizeipräsidium, die gestellte Frist angemessen zu verlängern und gab als Grund die Nothwendigkeit seiner ärztlichen Behandlung sowie den Umstand an, daß er zur Aufhebung der gegen ihn erkannten Strafe ein Gnadengesuch eingereicht habe. Mit Rücksicht hierauf wurde Frist gegeben und erst am 17. Oktober wurde Herrings mitgetheilt, daß die letzte Frist bis zum 1. November gewährt werde. Herrings hat bis heute weder ein Fristverlängerungsgesuch noch ein Gesuch um Aufhebung der Ausweisungsverfügung bei dem Polizeipräsidium eingereicht.

Dem Pariser „Siècle" zufolge ist die rumänische Regierung schuld daran, daß der Zusammentritt der internationalen **Zuckerkonferenz** verzögert worden ist. Die Konferenz wird, demselben Blatte zufolge, wahrscheinlich im Januar des nächsten Jahres zusammentreten.

Die mitgetheilten Beschlüsse des **Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei** in der Zollfrage, in denen zum Ausdruck kommt, daß der Zentralvorstand sich trotz aller Bestimmung von rechts und links aus seiner objektiv abwartenden Stellung zum Zolltarif nicht herausdrängen ließ, beweisen von neuem die geschlossene Einheit der nationalliberalen Partei gegenüber dem Kernpunkt der großen volkswirthschaftlichen Frage: besserer Schutz der Landwirthschaft und Beibehaltung der Handelsvertragspolitik. Niemals ist in Abrede gestellt worden, daß über die Art der Lösung des Problems und über das Maß und die Höhe der gegenwärtig vorgeschlagenen Agrarzölle Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei bestehen. Solche wirthschaftliche Differenzen, welche die politische Haltung der Partei nicht zu erschüttern vermögen, erklären sich zur Genüge aus der Zusammensetzung der Partei, die ihre Vertreter aus allen Gauen Deutschlands, vom äußersten Osten bis zum Westen, vom Norden bis zum Süden, aus Provinzen und Bundesstaaten mit den größten wirthschaftlichen Verschiedenheiten und mannigfaltigsten Bedürfnissen rekrutirt. Sich im jetzigen Augenblick für einen speziellen Punkt im Zolltarife festzulegen, wo noch alles auf nicht erwiesene und schwer beweisbare Behauptungen hinausläuft, konnte sich der Zentralvorstand nicht veranlaßt fühlen. Die Beweisführung und mit ihr die Verantwortlichkeit muß die Reichsregierung übernehmen; dann erst wird die nationalliberale Partei bestimmte Stellung zu den Einzelfragen nehmen können und müssen. Wahrscheinlich wird selbst in der ersten Lesung des Zolltarifs noch keine Partei, abgesehen von den Agrariern und linksstehenden Radikalen, eine bestimmte, unerschütterliche Stellung zu dem Mindestzoll einnehmen, sondern sich dies erst nach den Ergebnissen der Kommissionsberathungen vorbehalten wollen.

Eine Berliner Fachzeitschrift „Der Getreidemarkt" berechnet nach den einzelnen Staaten und Landestheilen für Deutschland auf grund von 5000 Anfragen den diesjährigen **Ernteertrag** an Weizen auf 2 470 000 Tonnen, an Roggen auf 8 145 500 Tonnen, an Sommergerste 3 021 860 Tonnen, an Hafer 7 105 000 Tonnen. Das würde der offiziellen Ernteschätzung pro 1900 gegenüber einen Minderertrag von 1 837 560 Tonnen bei Weizen, 405 200 Tonnen bei Roggen, einen Mehrertrag von 265 000 Tonnen bei Hafer und 20 000 Tonnen bei Gerste bedeuten. Nach den Ziffern des Vorjahres würde daraus für das laufende Erntejahr der Importbedarf Deutschlands an Weizen von 3 Millionen Tonnen und an Roggen von einer Million bedeuten.

Die russische Regierung hat nach der „Schles. Volksztg." verfügt: Jeder Passant, der beim Grenzübergange dabei betroffen wird, daß er schmuggeln wollte, verliert ein- für allemal Anspruch auf Paß oder Halbpaß, welcher ihm alsbald abzunehmen ist. Die geschmuggelte Sache wird konfiszirt, eine Strafe aber erst dann erhoben, wenn der Zoll des konfiszirten Objektes 30 Rubel übersteigt.

Die Reichstagsersatzwahl in Breslau-West. Durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Dr. Schönlank (siehe unter Leipzig) ist schon wieder eine Nachwahl zum Reichstage, die dritte in kurzer Zeit, nothwendig geworden, und zwar im Wahlkreise Breslau-West. In dem Jahrzehnt 1871—81 ständig im Besitz der Fortschrittspartei, ging der Wahlkreis 1881 in der Stichwahl an die Sozialdemokratie verloren, da von der Reichspartei nur ein Theil für den fortschrittlichen Kandidaten eintrat. Seitdem hat die Sozialdemokratie den Wahlkreis mit der einen Unterbrechung im Jahre 1890 behauptet. Schon 1893 wurde Dr. Schönlank gleich bei der Hauptwahl gewählt, und das Gleiche war bei der letzten allgemeinen Wahl im Jahre 1898 der Fall. Trotzdem kann man nicht sagen, daß der Wahlkreis Breslau-West unter allen Umständen und für alle Zeit der Sozialdemokratie verfallen ist. Wie im Jahre 1890 der deutsch-freisinnige Vollrath mit 13 599 Stimmen gegen 13 282 sozialdemokratische das Mandat gewann, so war auch der nationalliberale Bewerber im Jahre 1887 mit 10 205 Stimmen dem Siege überaus nahe, weil damals für den Sozialdemokraten nur 10 779 Stimmen abgegeben wurden. Leider ist in Breslau-West einerseits die Zersplitterung der bürgerlichen Parteien, andererseits die Wahlenthaltung ungemein groß. Bei der letzten Hauptwahl des Jahres 1898 stellten die Nationalliberalen, die freisinnige Volkspartei, das Zentrum und die Antisemiten besondere Kandidaturen auf, für welche, einschließlich 53 deutsch-konservativer Stimmen, insgesammt rund 13 000 Stimmen abgegeben wurden, während sich 14 896 auf den Sozialdemokraten Dr. Schönlank vereinigten. Da aber die Anzahl der Wahlberechtigten in dem gesammten Jahre 41 997 betrug, so ergiebt sich die Stimmenthaltung von über 14 000 Wählern. Daß diesesmal das Bild der vollkommenen Zersplitterung auf seiten der bürgerlichen Parteien einem erfreulicheren Platz machen wird, erscheint angesichts der wirthschaftspolitischen Lage leider sehr fraglich. Deshalb wird das Ergebniß der Nachwahl höchstwahrscheinlich wieder in einem Siege der Sozialdemokratie bestehen.

Die Verhandlungen zwischen dem türkischen Bauenministerium und der **Deutschen Anatolischen Eisenbahngesellschaft** wurden nach einer der „Pol. Korresp." aus Konstantinopel zugehenden Meldung infolge des Todes des Dr. von Siemens unterbrochen. Die in einigen Konstantinopler Kreisen bestehende Ansicht, das Unternehmen könnte durch das erwähnte Ereigniß gefährdet oder doch sehr verzögert werden, ist jedoch selbstverständlich ganz unzutreffend. Die Ausführung des Bahnbaues ist ein Lieblingswunsch des Sultans, sie wird von der deutschen Regierung mit vollem Interesse verfolgt und ist gegenwärtig in einem Stadium, daß der Beginn desselben gesichert erscheint und durch diesen Todesfall höchstens einen kleinen Aufschub erfahren dürfte.

Zur Reichstagsersatzwahl in Wiesbaden. Der von der Zentrumspartei aufgestellte Kandidat Professor Dr. Wedewer hat seine Kandidatur zurückgezogen, weil er, wie er dem Vorsitzenden des Zentrumswahlvereins schreibt, „von maßgebender Seite unterrichtet worden sei, daß die Kandidatur eines Geistlichen den guten Erfolg der Wahl beeinträchtigen würde". Der nationalliberale „Rhein. Courier" glaubt als sicher mittheilen zu können, daß Intriguen anderer Geistlichen gegen Wedewer die Schuld an der Zurückziehung der Kandidatur tragen. Gleichzeitig habe Justizrath Halbe den Vorsitz in der Wiesbadener Zentrumspartei niedergelegt, und sei die Partei also derzeitig führerlos.

Die Nachricht von der **Verlegung des 3. Seebataillons** nach Danzig wird den „Berl. Neuest. Nachr." als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Auch fänden darüber bei den oberen Marinebehörden keinerlei Unterhandlungen statt, die eine Vermehrung der Marineinfanterie bezwecken.

Ueber den **Fett-, Wasser-** und **Salzgehalt** der **Butter** ist nach der „Kreuzzeitung" dem Bundesrath der Entwurf einer Bekanntmachung zugegangen.

Abgeordneter Rickert. Der „Lokalanzeiger" schreibt: In dem Befinden des Abgeordneten Rickert ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, eine erfreuliche Wendung zum Bessern eingetreten. Herr Rickert, der nach früherer Meldung einen leichten Schlaganfall erlitten hatte, ist bereits wieder in der Lage zu arbeiten. Er befindet sich auf seinem Gute bei Zoppot.

Der Pekinger Oktroystreit. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Der vom Telegraphen bereits erwähnte Pekinger Oktroystreit geht auf den Umstand zurück, daß einige deutsche Firmen sich in Peking niedergelassen haben und bisher von chinesischer Seite auch unbehelligt geblieben sind, obwohl der Wortlaut der geltenden Verträge von den Chinesen gegen die fragliche Niederlassung geltend gemacht werden kann. Wie bekannt, ist eine Umgestaltung der Handelsbeziehungen zwischen den Mächten und China im Sinne einer weiteren Erschließung des chinesischen Reiches in Angriff genommen. Im Hinblick auf diese Verhandlungen darf man annehmen, daß der Pekinger Oktroystreit auf dem Wege eines Kompromisses eine baldige Erledigung finden und weitere Schwierigkeiten nicht bereiten wird.

Vom Burenkrieg. Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Am 27. d. M. traf nördlich von Balmoral Oberst Williams auf das Kommando Mullers. Vier Buren wurden getödtet, 54 gefangen genommen und 36 Wagen erbeutet. — Das niederländische Rothe Kreuz veröffentlicht einen Bericht, in welchem es feststellt, daß die niederländische Ambulanz, die am 5. Juli, als sie Pretoria verließ, gefangen genommen wurde, keineswegs beabsichtigte, die Neutralität zu verletzen. Die englischen Behörden in Pretoria hätten im voraus gewußt, daß die Mitglieder der Ambulanz sich dazu offen erbieten würden, den Briefdienst der Buren mit ihren Familien zu vermitteln. Eine einfache Warnung seitens der englischen Behörden würde genügt haben, dies zu verhindern. Selbst wenn das Vorgehen der Ambulanz eine Verletzung der Genfer Konvention gewesen wäre, so würde doch die völlige Entfernung der Ambulanz vom Kriegsschauplatz eine genügend strenge Strafe gewesen sein. Die Deportation der Aerzte und ihrer Gehülfen nach Ceylon, wo sie sich noch als Kriegsgefangene befinden, sei nicht zu rechtfertigen, so lange die englische Regierung nicht den Nachweis liefern könne, daß die bei den Mitgliedern der Ambulanz konfiszirten Papiere eine derartige Maßregel erforderlich erscheinen ließen. Nachdem die anderen Ambulanzen in ihre Heimat zurückbeordert worden seien, habe das Komitee des Rothen Kreuzes mehrere male die englische Regierung dazu zu bestimmen gesucht, den Beistand des Rothen Kreuzes für die Burenkommandos zuzulassen. Alle diese Gesuche seien unbeantwortet geblieben, desgleichen eine Depesche der Frau Botha vom 18. Juni an General Kitchener, in welcher sie ihn ersuchte, durch eine Depesche sein Versprechen zu bestätigen, daß es den Aerzten gestattet sein solle, mit Medikamenten die Linien zu passiren. Das Versprechen sei nicht gehalten worden.

Aus Mailand meldet ein Telegramm: Am Montag sei in San Remo ein englischer Hofkourier eingetroffen, um dort passende Wohnräume für den **König von England** zu miethen. Der König gedenkt, Ende Januar nach San Remo zu kommen und den Winter über dort zu verbleiben. Er wird wahrscheinlich die Villa Zirio miethen, welche Kaiser Friedrich bekanntlich im Winter 1887/88 bewohnt hat. — Wie das „Reutersche Bureau" von zuständiger Stelle erfährt, beruht diese Meldung auf reiner Erfindung. — Zur Nachricht von der angeblichen Erkrankung König Eduards an Kehlkopfkrebs schreibt die „Nat.-Ztg.": „Wenig geschickt ist das englische Blatt („Reynolds News paper", das die betreffende Nachricht gebracht hatte) namentlich in der Zeitangabe und in der Berufung auf den Leibarzt des Königs, den bekannten deutsch-englischen Laryngologen Prof. Felix Semon. Danach soll König Eduard in der vergangenen Woche des Nachts einen Anfall von schwerer Athemnoth bekommen haben, den die herbeigerufenen Aerzte nur durch sofortige Vornahme einer Operation beseitigen konnten. Sir Felix Semon, der mit Lord Lister zur Virchowfeier nach Berlin kam,

ist erst vor wenigen Tagen von Berlin abgereist; er würde sicherlich nicht vierzehn Tage in Berlin geweilt haben, wenn thatsächlich der König von England in so ernster Gefahr geschwebt hätte. Vermuthlich ist das Gerücht von einem Kehlkopfleiden des Königs dadurch entstanden, daß derselbe den Professor Felix Semon zu seinem „Leibarzt" ernannt hat. Soviel wir wissen, ist dieser Titel einer größeren Anzahl von englischen Aerzten zu theil geworden; bei Professor Semon lag wahrscheinlich noch ein besonderer Anlaß darin, daß dieser mehrere Kinder des jetzigen Königs im Laufe der Jahre erfolgreich behandelt hat." Der „Börsen-Courier" bezeichnet auf grund von Erkundigungen an unbedingt einwandsfreier englischer Stelle alle Gerüchte von einem Krebsleiden des Königs als vollständig grundlos. König Eduard habe während seines kurzen Aufenthalts in Wiesbaden und Homburg sich weder Zwang in bezug auf das Sprechen noch in bezug auf das Rauchen aufzulegen gebraucht, sondern, trotzdem er seiner Gesprächigkeit und seinem Rauchbedürfniß ungehindert die Zügel schießen ließ, eine erfreuliche körperliche und geistige Frische bekundet. Die späteren Meldungen von seiner Erkrankung in England reduziren sich darauf, daß er auf einer Jagd in Balmoral, welche er dort in dem herkömmlich schottischen Kostüm abhielt, infolge der Unbilden der Witterung das Opfer eines Hexenschusses geworden ist, der aber bereits behoben wurde. Gegenwärtig befindet sich der König wieder vollkommen wohl und denkt gar nicht daran, zur Heilung irgend eines ihm angedichteten Leidens sich ins Ausland zu begeben. Wenn endlich Details über eine Heiserkeit des Königs in die Oeffentlichkeit gebracht werden, welche den erfundenen Krankheits-Bulletins irgend welche thatsächliche Unterlage geben könnten, so sind diese Angaben lediglich damit zu erklären, daß dem König vielleicht gelegentlich einmal, wenn er eine längere Ansprache zu halten hatte, wie etwa vor den Parlamentsmitgliedern, um eine durch die Stimmanstrengung bedingte Heiserkeit zu verhüten, irgend ein Mittel gegeben wurde, wie es ja auch Sänger bisweilen gebrauchen.

Deutschland.

Berlin, 30. Oktober. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Oberlandesgerichtsraths Henderichs-Köln zum Reichsgerichtsrath. — Oberregierungsrath a. D. von Roeder-Stettin erhielt, dem „Reichsanzeiger" zufolge, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Berlin, 30. Oktober. Ein Herr Hildebrandt aus Halle a. S. hat seine in Arco in Tirol befindliche Villa dem Kaiser Wilhelm zum Geschenk gemacht. Der Kaiser hat die Schenkung angenommen. Die Uebergabe der Villa soll am 15. November erfolgen, sie wird wahrscheinlich als Kurhaus für deutsche Offiziere Verwendung finden.

△ **Berlin,** 30. Oktober. (Sozialdemokratische Agrarier.) Man kann es den Agrariern nicht übel nehmen, wenn sie von Zeit zu Zeit mit Behagen darauf verweisen, daß es im sozialdemokratischen Lager Personen giebt, die ihnen wenigstens theoretisch mancherlei Zugeständnisse machen und mit den Agrarzöllen gelegentlich liebäugeln. In der That finden sich sozialdemokratische Schriftsteller und Abgeordnete, die der Meinung sind, daß die Schutzzollpolitik doch manches für sich habe. Nur wird diese Ansicht freilich meistens mit so viel Wenn und Aber verbrämt, daß der Friede in der Sozialdemokratie nicht ernstlich gestört wird; immerhin ist die Erscheinung auffällig, daß jemand Sozialdemokrat und gleichzeitig Verfechter von vertheuernden Zöllen sein zu können glaubt. „Genosse" Calwer gehört zu den Männern, die einen Zollkrieg mit Amerika für nicht unrathsam halten möchten, und „Genosse" Schippel singt in seinem soeben erschienenen Buche „Grundzüge der Handelspolitik" ein begeistertes Loblied auf seinen „Meister" List, den allerdings bedeutenden und nur aus seiner Zeit heraus gerecht zu würdigenden Vorkämpfer einer nationalen Wirthschaftspolitik. Dies Buch von Schippel wird vielleicht noch von sich reden machen. Der Verfasser verbirgt kaum irgendwo sein Mißfallen an der starken Bewegung zu gunsten größerer Handelsfreiheit. Er bescheinigt der neueren Schutzzollpolitik mit offenbarer Zustimmung, sie dürfe sich rühmen, „daß sie geistig nicht nur nicht abgewirthschaftet, sondern immer neue Anhänger geworben, daß sich der Widerspruch gegen sie immer mehr abgeschwächt habe, so daß ihr heute kaum noch irgend welche „prinzipielle" Feinde, wie sie Ende der siebziger Jahre noch in hellen Schaaren das große Wort in der damaligen Minderheit und früheren Mehrheit führten, gegenüberständen, sondern nur noch Mäkler an diesem und jenem Zollsatz, und daß heute selbst diese Mäkler fast noch weiter zu gehen bereit seien wie 1879 und sogar noch 1885 die Schutzzollparteien selber." Schippel geht über seinen Meister List noch weit hinaus. Dieser wollte von Agrarzöllen nichts wissen, Schippel dagegen ist der Meinung, daß das Festhalten an jenem Standpunkt eine „seltsame Verkennung der unterdeß eingetretenen vollständigen Veränderung der Sachlage" bedeutet. Allerdings kommt der Verfasser doch wieder zu der Betheuerung, die Brotzölle müßten abgelehnt werden, denn wie sollten die Industriearbeiter in ihnen etwas anderes sehen können als „Stockprügel auf den Magen?" Nur weiß man nicht recht, aus welchen wissenschaftlichen Gründen Schippel zur Verwerfung der Agrarzölle gelangt. Er spottet über die Ansicht, wonach das Grundübel der Landwirthschaft die Steigerung der Grund- und Bodenpreise ist, eine Steigerung, die den Ertrag jeder Zollerhöhung sofort wieder gleichsam auffrißt und die Politik der Agrarzölle somit wirkungslos machen muß. So scheint es denn doch, als ob Schippel nur darum gegen die Getreidezölle ist, weil er sonst ganz einfach „hinausfliegen" würde. Auf alle Fälle darf man es, wie gesagt, dem Agrarkonservatismus nicht verübeln, wenn er Männer wie Schippel zu seinen heimlichen Gönnern zählt. Wer die Zustände in der Sozialdemokratie mit ehrlicher Objektivität erforschen und würdigen will, kann an solchen Erscheinungen nicht vorbeigehen.

Kiel, 30. Oktober. Der Großherzog von Oldenburg ist mit seiner Tochter, der Herzogin Sophie Charlotte, gestern Abend an Bord der „Lensahn" hier eingetroffen.

Flensburg, 30. Oktober. Der Vorstand des Wählervereins hat gestern den Redakteur Jessen als Reichstagsabgeordneten für den 1. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreis aufgestellt.

Leipzig, 30. Oktober. Reichstagsabgeordneter Dr. Schönlank (Sozialdemokrat) ist heute früh gestorben. Bruno Schönlank war am 16. Mai 1859 geboren und vertrat im Reichstage den Wahlkreis Breslau (westlicher Theil). Ein schweres Nervenleiden hatte Schönlank vor etwa Jahresfrist befallen. Als Chefredakteur der „Leipziger Volkszeitung" hatte Schönlank wiederholentlich heftige Kämpfe mit der offiziellen Parteileitung auszufechten, er ging aber seine eigenen Wege. Die Leipziger Sozialdemokratie betheiligte sich hauptsächlich auf Befürworten Schönlanks trotz offiziellen Parteibeschlusses nicht bei den vorletzten Landtagswahlen im Königreich Sachsen. Als sozialdemokratischer Schriftsteller ist Bruno Schönlank sehr fruchtbar gewesen.

Leipzig, 30. Oktober. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte bei der Verlagsbuchhandlung von Eugen Diederichs die Broschüre Leo Tolstojs „Der Sinn des Lebens".

Breslau, 30. Oktober. Heute wurde unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Struckmann-Hildesheim die Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke abgehalten. Anwesend waren außer den Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden Geheimer Obermedizinalrath Dr. Pistor vom Kultusministerium und Geheimer Oberregierungsrath Professor Dr. Post vom Handelsministerium. Nach Begrüßungsansprachen wurde eine Erklärung angenommen, in der die Versammlung den Militär- und Marineverwaltungen für die Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht im deutschen Heere dankte und darum ersuchte, die Maßnahmen fortzusetzen und den Biergenuß im Heere zu beschränken. Die nächste Jahresversammlung findet in Stuttgart statt.

Oesterreich.

Wien, 30. Oktober. Abgeordnetenhaus. In der fortgesetzten Budgetdebatte wirft Abgeordneter Kramarsch der Regierung vor, daß sie nicht den Muth habe, die alldeutsche Bewegung als das zu bezeichnen, was sie sei, als eine Gefahr für Oesterreich. Die Regierung täusche sich, wenn sie glaube, daß die „Los von Rom"-Bewegung im Sande verlaufe. Die Opposition der Tschechen sei ernst gemeint, sie würden alles thun, um die Pläne der Regierung zu durchkreuzen, so lange diese nicht das jedem Tschechen zugefügte Unrecht gut gemacht habe. (Beifall.) Abgeordneter Menger polemisirt gegen den Vorredner und weist die unerhörten Denunziationen der Vorredner gegen die Deutschen zurück, welche nichts gethan hätten, als immer von neuem das aufzurichten, was von den nationalen Gegnern niedergerissen worden sei. Die Sprachenverordnungen seien auf eine ungerechte Art und Weise zustande gekommen und seien eine Vergewaltigung der Deutschen. Abgeordneter Graf Dzieduszycki erklärt, die Polen würden im Interesse ihres Landes, sowie des vereinigten Reiches, in welchem sie einen Hort für ihre Nationalität gefunden hätten, die Regierung in ihren Bemühungen zur Regelung des Verhältnisses mit Ungarn und den ausländischen Staaten unterstützen. Redner hofft, daß die Regierung mit größerem Erfolg und Nachdruck werde auftreten können, wenn sie von einem starken Parlament unterstützt werde, und spricht die Hoffnung aus, daß die nationalen Parteien Oesterreichs endlich zur Einsicht kommen, daß der Nationalitätenkampf widersinnig und kulturwidrig sei, und daß sie zusammenwirken werden zur friedlichen Lösung der nationalen und wirthschaftlichen Fragen. (Lebhafter Beifall.) Abgeordneter Malfatti verweist auf die unerfüllten Wünsche der Italiener, welche auf einer vollständigen Trennung der beiden Volksstämme in Tirol bestehen, und betont die Nothwendigkeit der Errichtung einer italienischen Universität. Abgeordneter Schücker tritt unter lebhaftem Beifall der Linken für die gesetzliche Festlegung der deutschen Staatssprache ein. Abgeordneter Bareuther erklärt, seine Partei stimme dem abgekürzten Verfahren bei der Budgetdebatte zu, verlange aber, daß der Verfassungsausschuß seinen Bericht in betreff der Aufhebung des § 14 binnen kurzer Frist erstatte. Sie fordere die Festlegung des Deutschen als Staatssprache. Er gebe, vor die Wahl gestellt, einem Zoll- und Handelsbündniß mit dem hochentwickelten Deutschen Reich den Vorzug vor dem Ausgleich mit Ungarn. Redner vertheidigt seine Partei gegen den Vorwurf des Hochverraths, erklärt die „Los von Rom"-Bewegung für eine rein ideale und betont zum Schlusse, seine Partei wolle kein von Rom abhängiges, kein slawisches, sondern ein deutschregiertes Oesterreich. Hierauf wird die Sitzung unterbrochen. — Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation von Daszinski wegen angeblich chikanöser Behandlung polnischer Briefe und Postsendungen aus Oesterreich durch preußische Postbehörden.

Innsbruck, 30. Oktober. An der hiesigen Universität kam es gestern und heute zu lärmenden Kundgebungen der deutsch-nationalen Studenten gegen den neuberufenen Professor Menestrina. Derselbe wurde bei Beginn der heutigen Vorlesung mit Pereat- und Pfuirufen empfangen, die sich fortsetzten, bis Menestrina den Saal verließ.

Frankreich.

Paris, 30. Oktober. Unter dem Vorsitze des Senators Admirals de Cuverville hat sich eine Liga der Frauen Frankreichs gebildet, deren Aufgabe sein soll, bei den nächsten Wahlen zur Deputirtenkammer für konservative Kandidaten zu agitiren.

Nancy, 30. Oktober. In den Steinbrüchen von Euville fanden Zusammenstöße zwischen französischen und italienischen Arbeitern statt. Die Gendarmerie schritt ein, um die Ruhe herzustellen.

Clermont-Ferrand, 30. Oktober. Ein Journalist aus Carmaux namens Oriole wurde hier verhaftet, weil er die Soldaten des 92. Infanterieregiments vor ihrer Kaserne in einer Ansprache aufforderte, im Falle eines Ausstandes ihren Vorgesetzten nicht zu gehorchen.

Großbritannien.

London, 30. Oktober. Das „Reutersche Bureau" stellt gegenüber einer Meldung der „Daily Mail" in einer aus Santiago de Chile datirten Depesche von heute früh fest, daß Chile seine Armee nicht mobil machen werde. Man wisse an amtlicher Stelle nur, daß sich einige Bataillone in das Zentralthal begeben würden, ohne sich indessen der Grenze zu nähern. — Die Kammern von Chile und Brasilien haben den allgemeinen chilenisch-brasilianischen Schiedsgerichtsvertrag gebilligt. Der chilenische Finanzminister hat im Senat erklärt, daß das Budget für 1902 ein Gleichgewicht aufweise, und versprochen, neue Einnahmequellen zu schaffen. Die Zölle auf alkoholhaltige Getränke und Tabak würden die Einnahmen um $1\frac{1}{2}$ Millionen Piaster erhöhen.

London, 30. Oktober. Wie die „Times" aus Shanghai meldet, sind die Bedingungen, unter denen Vorbereitungen getroffen werden, um das Friedensprotokoll wirksam zu machen, völlig unklar; weder die Zollämter noch die Konsulate besitzen eine beglaubigte Abschrift des französischen oder chinesischen Textes. Ein Ausschuß von Kaufleuten stellt einen Werthtarif auf, der als Grundlage zur Erhebung der Werthzölle dienen soll. Man hofft, daß derselbe von den Zollämtern angenommen und die Genehmigung der Konsuln vor dem 11. November erhalten werde. Inzwischen werfen die Japaner und andere die Frage auf, ob nicht, obwohl das Protokoll sich nur auf die Einfuhr zur See bezieht, auch die Ausfuhr einem erhöhten Zoll unterworfen werden sollte. — Der Bericht, daß die Gesandten in Peking über diesen Punkt nicht übereinstimmen, gewinnt an Glauben, wie aus der Thatsache hervorgeht, daß trotz häufiger Ansuchen keine Instruktionen ertheilt wurden.

Asien.

Hongkong, 30. Oktober. Prinz Tschun ist in Hongkong eingetroffen. Die Kriegsschiffe feuerten Königssalut. Der Prinz machte dem Gouverneur einen Besuch.

Von der Frauenbewegung.

Der erste weibliche Pharmaceut in Deutschland hat in der jüngst abgehaltenen Gehülfenprüfung mit „Sehr gut" bestanden. Es ist dies Fräulein Meub aus Karlsruhe, eine Abiturientin des Karlsruher Mädchengymnasiums. Im Großherzogthum Baden ist durch ministerielle Verfügung den Mädchen der Besuch der Knabengymnasien freigegeben, sofern sie die erforderlichen Aufnahmeprüfungen bestehen. Mit Beginn des neuen Schuljahres (in Baden 14. September) sind in Freiburg in Br. drei Schülerinnen in die Oberprima der Oberrealschule, in Mannheim sieben Schülerinnen in das Gymnasium eintreten, zwei in Obertertia, drei in Quarta, zwei in Sexta, während die unterste Klasse der neuen Mädchen-Oberrealschule in Mannheim das neue Schuljahr mit 22 Schülerinnen eröffnete.

Aehnliche Vortheile bieten sich den Mädchen in Eger, wo die Errichtung eines Mädchengymnasiums vollkommen sichergestellt ist, da bereits für die erste Klasse die nöthige Anzahl Schülerinnen angemeldet wurde. Das Abgangszeugniß der neuen Anstalt berechtigt zum Eintritt in die Universität. — Die neuen Anmeldungen zum Mädchenlyceum in Graz haben für alle Klassen höhere Schülerinnenzahlen ergeben als in den Vorjahren.

In der Zeitschrift „Der Klavierlehrer" vom 1. Oktober 1901 findet sich eine Petition der preußischen Musiklehrer und -Lehrerinnen, die demnächst dem Kultusminister eingereicht werden soll, eine staatliche Prüfung für diejenigen Personen einführen zu wollen, welche Musikunterricht zu ertheilen, resp. ein Konservatorium oder eine Musikschule zu begründen oder zu leiten beabsichtigen. Der Petition ist eine ausführliche Begleitschrift nebst Entwurf einer Prüfungsordnung beigefügt.

Am 15. Oktober 1901 hat der Verein „Frauenwohl-Hamburg" seine Reformschule mit humanistischen Oberklassen eröffnet.

Die Moskauer Gouvernementslandschaft beschloß, als Agenten ihrer Feuerversicherungsgesellschaften von jetzt an auch Frauen einzustellen. — Seit Frau Leßnewska in Petersburg die erste Apotheke mit weiblichem Personal eröffnet hat, gehen ihr aus allen Theilen des Reichs Gesuche von Damen zu, die sich dem pharmazeutischen Berufe widmen wollen. Die meisten der Bittstellerinnen haben den vollen Kursus eines Mädchengymnasiums absolvirt oder als Externe die Hauslehrerinnenprüfung bestanden. Da nun die Apotheke nur einen kleinen Theil der Bittstellerinnen in ihre Dienste nehmen kann, so hat Frau Leßnewska beschlossen, im Januar 1902 eine Pharmazeutenschule für Damen zu eröffnen.

Bunte Chronik.

— Essen an der Ruhr, 30. Oktober. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" wird aus Hagen gemeldet: Beim Abbruch eines Gewölbebogens der Eisenbahnüberführung bei Eckesey stürzte in der vergangenen Nacht beim zweiten Schuß der größte Theil des Bogens ein. Als die Arbeiter sich anschickten, an dem stehengebliebenen Theil weiter zu bohren, stürzte die Steinmasse plötzlich zusammen und begrub mehrere Arbeiter. Ein italienischer Arbeiter wurde bei den Aufräumungsarbeiten als Leiche hervorgezogen. Zwei Arbeiter starben kurz nach ihrer Ankunft im Krankenhause, zwei andere wurden schwer verletzt. Auch der Bauunternehmer wurde schwer verletzt.

— Erdbeben. Gestern wurden in verschiedenen Orten Oberitaliens Erdstöße verspürt. Außer von Gallarate, wo durch zwei starke Erdstöße einige Häuser beschädigt wurden, werden Erdbeben aus Spezia, Brescia, Verona, Domodossola, Genua, Savona, Novi-Ligure, Mossa-Maritima, Bologna, Ferrara, Lodi und Reggio-Emilia gemeldet. — Im Zusammenhang mit dem Erdbeben steht vielleicht eine Flutwelle, die am Dienstag in der Umgebung von Messina bedeutenden Schaden angerichtet hat. In Scaletta sind, wie bisher festgestellt ist, vier Personen getödtet und 10 verletzt worden, in Guidomandri sind sieben Personen ums Leben gekommen. Von Messina ist Hülfe abgesandt worden. Die Verbindungen mit Reggio sind unterbrochen. Auch aus Tarent werden Ueberschwemmungen gemeldet, besonders bei Palagiano und Massafra, wo mehrere Häuser eingestürzt sind. Man fürchtet, daß auch dort Menschen ums Leben gekommen sind.

— Zur Hinrichtung des Präsidentenmörders Czolgosz wird noch folgendes aus New-York gemeldet: Czolgosz schlief die ganze Nacht hindurch fest und mußte am Morgen wachgerüttelt werden. Er frühstückte gierig, wies dann den Geistlichen, der ihm Trost zusprechen wollte, zurück und ging endlich anscheinend gleichmüthig nach der Exekutionszelle. Nachdem er auf dem elektrischen Stuhl Platz genommen hatte, sagte er: „Ich bereue meine That nicht." Der Strom wurde zweimal angedreht: eine Stärke von 1700 Volts führte den Tod des Verbrechers herbei. Czolgosz sprach am Montag Abend freimüthig über das Attentat und beantwortete die Fragen des Gefängnißdirektors anscheinend wahrheitsgemäß. Er habe die That einfach begangen, weil er sich dadurch einen Vortheil für die arbeitenden Klassen versprochen habe. Er behauptete weiter, er habe den Revolver ganz offen ohne umhüllendes Taschentuch getragen und leugnete schließlich nochmals, Komplizen bei der That gehabt zu haben. Die Familie des Czolgosz schien nach der „Frankfurter Zeitung" geneigt zu sein, seinen Leichnam oder seine Kleider einem Schaubudenbesitzer, der 5000 Dollars für den ersteren oder die letzteren bot, zu verkaufen, indessen bewogen die Gefängnißbehörden den Bruder des Czolgosz, eine Verzichtleistung zu unterschreiben, so daß die Leiche sofort nach der Obduktion in eine Kalkgrube gelegt wurde. Czolgosz wies alle Priester ab und ersuchte seinen Bruder, darauf zu sehen, daß niemand an seiner Leiche bete. — Im letzten Heft der „Umschau" werden über die Entstehung jenes Gesetzes, das auf Betreiben des Senators Gerry im Jahre 1887 die Hinrichtung durch Elektrizität für den Staat Newyork einführte, folgende Mittheilungen gemacht: Charakteristisch für die Art der Amerikaner sind einige Details über die Entstehungsgeschichte der lex Gerry; für dieselbe waren weit weniger humanitäre, als — geschäftliche Gründe maßgebend gewesen. Es handelte sich nämlich darum, so etwas wie eine „Hinrichtungsfirma" zu gründen, welche das Monopol der elektrischen Tödtung besessen hätte; ein eigenes Personal von Aerzten und Elektrikern stand schon bereit, um das neue Verfahren zu fruktifiziren. Andererseits wollte keine Fabrik elektrischer Apparate die Herstellung des „Todesstuhles" übernehmen, denn keine wollte zugeben, daß die von ihr gelieferten Maschinen gefährlich sein könnten; ja, die Sachverständigen einer Firma erklärten sogar folgendes: „Der elektrische Strom übt keine tödtliche Wirkung und kann sie nicht üben; die Hinrichtung von Verbrechern durch Anwendung eines elektrischen Stromes ist also unmöglich — wenigstens mit den von unserer Gesellschaft gelieferten Dynamomaschinen." Endlich fand sich die Thomson-Houston-Company bereit, das Geschäft zu machen; aber sie war schlau, denn sie verwendete zur Lieferung des tödtlichen Stromes die Dynamos einer Konkurrenzgesellschaft, die durch Ankauf von einer in Liquidation getretenen Beleuchtungsanstalt in ihren Besitz übergegangen waren. Die Geschichte klingt amerikanisch, aber — sie ist wahr."

— Prag, 30. Oktober. Auf der Hauptlinie der Prag-Eger-Buschtehrader Bahn ist durch Dammabrutschung zwischen den Stationen Satkau und Michelob voraussichtlich für 2 Tage Verkehrsstörung eingetreten. Der Güterverkehr auf der Strecke Satkau-Michelob ist eingestellt; der Personenverkehr wird mittels Umsteigens an der Rutschstelle aufrechterhalten.

— Lyon, 30. Oktober. Durch eine Aetherexplosion in einer Fabrik photographischer Bedarfsartikel wurden 5 Personen schwer, 10 leicht verletzt.

— Cherbourg, 30. Oktober. Der Dampfer „Graf Waldersee" von der „Hamburg-Amerika-Linie" ist mit zwei Fischern des französischen Fischer-Schooners „Bretagne" hier eingetroffen. Dieselben hatten sich in einem Boote zu weit von dem Schooner entfernt und waren, vom Nebel überrascht, 5 Tage ohne Nahrung gewesen, als sie von dem Dampfer aufgenommen wurden. An Bord desselben hatten sie eine vortreffliche Aufnahme gefunden. Unter den Passagieren und der Mannschaft des Dampfers war eine Sammlung zu ihren gunsten veranstaltet worden, welche die Summe von 800 Francs ergab, die den Fischern von dem Kapitän übergeben wurde.

— Liverpool, 30. Oktober. Die hier angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß außer den amtlich bekannt gegebenen Todesfällen an Pest noch drei bis vier Todesfälle verdächtigen Charakters vorgekommen sind. Mehrere Personen sind ins Krankenhaus gebracht worden.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 26. bis 29. Oktober.

Aufgebote. Schmiedegeselle Anton Schlagowski, Antonie Rybatzka, beide hier. Arbeiter Ernst Friese, Martha Wagner, beide hier. Klempnergeselle Franz Wolinski, Alwine Nowacka, beide hier. Monteur Gustav Hanisch, Posen, Wanda Pischke hier. Feldwebel Julius Schulz, Elisabeth Hausdörfer, beide hier. Obergärtner Johannes Fett, Lodz, Ella Meister hier. Schuhmacher Wilhelm Schramm, Marie Gerth geb. Gramalska, beide hier. Lokomotivführer Karl Röder, Amalie Gleske geb. Roß, beide hier. Feuerwehrmann Anton Kaminski, Helene Tarnowska, beide hier.

Eheschließungen. Reisender Jakob Gomperts, Düsseldorf, Flora Heinau, hier. Schneider Johannes Weiland, Emma von Chrzanowska, beide hier. Maurergeselle August Buding, hier, Luise Müller, Schönhagen. Eisendreher Roman Heese, Schleusendorf, Anna Gawronska, hier. Klempner Robert Machetzki, hier, Martha Stybinska, Schöndorf. Eisenbahnbureau-Diätar Erich Schmidtke, Nakel, Ida Maaß, hier. Eisenbahnhülfszeichner Walther Fuchs, Lina Redmann, beide hier. Malergehülfe Anton Jopeck, Anastasia Niklasch, beide hier. Wachtmeister Wilhelm Hackbarth, Margarete Bauer, beide hier.

Geburten. Schuhmachermeister Karl Zitzlaff 1 T. Rentner Bruno Szalinski 1 S. Schlosser Franz Roß 1 T. Eisenbahnschlosser Otto Marx 1 S. Böttchergeselle Bernhard Barz 1 S. Schuhmacher Oskar Häfner 1 S. Arbeiter Ludwig Liedtke 1 T. Arbeiter Wilhelm Hettmann 1 S. Musiker Hermann Born 1 S. Schlosser Boleslaus Warsinski 1 S. Maurer Teofil Kornatzki 1 T. Hauptmann Theodor Teetzmann 1 T. Handlungsbuchhalter Richard Schinski 1 S. Arbeiter Arthur Krüger 1 T. Lederzurichter Bernhard Wagner 1 T.

Sterbefälle. Arbeiter Adolf Köper 51 J. Restaurateur Ferdinand Dickmann 69 J. Ida Wagner 1 J. Otto Kühn 4 M. Schneider Hermann Frenzke 56 J. Martha Lohmann 1 M. Bronislaus Juszczack 2 J. Olga Beber 3 J. (St.-A.)

„Henneberg-Seide" Schlitzt nicht! Geht nicht wie Watte auseinander! — in schwarz, weiß u. farbig für Blousen u. Roben von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. M. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), Zürich.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Freitag, 1. November. Sonnenaufgang 6 Uhr 45 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 18 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 33 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 14° 18'. Mond abnehmend. Mondaufgang gegen 9 Uhr abends. Untergang nach 8/4 12 Uhr mittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit. rel. %	Windrichtung.	Bewölkung
10.	30	mittags 1 Uhr	766,3	10,4	20	O	0
10.	30	abends 9 Uhr	769,1	6,0	50	O	0
10.	31	früh 9 Uhr	772,1	5,9	62	NNO	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 8,3 Grad Reaumur = 10,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 1,2 Grad Reaumur = 1,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter, trocken, nachts kalt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Oktober.

* **Personalien.** Der Katasterkontrolleur, Steuerinspektor Tag in Wirsitz ist in gleicher Diensteigenschaft nach Schleusingen versetzt. Der Katasterlandmesser Beuther in Potsdam ist zum Katasterkontrolleur in Wirsitz bestellt worden.

* **Rekrutenvereidigung.** In der Garnisonkirche fand gestern nur die Vereidigung der katholischen Rekruten (nach vorhergegangenem Gottesdienst) statt. Die evangelischen Rekruten wurden in einem Exerzierhause des 129. Infanterieregiments vereidigt, nachdem dort ebenfalls ein Gottesdienst vorangegangen war.

i. **Vortragsstunde für geistliche Musik.** Gestern Abend fand in der St. Paulskirche wieder eine Vortragsstunde für geistliche Musik statt. Welchen Anklang diese Vorträge hierorts finden, ersah man aus dem gestrigen starken Besuche: die Kirche war bis auf den letzten Platz mit andächtigen Zuhörern erfüllt. Angenehm berührt es, daß die Veranstaltung thatsächlich nur eine Stunde währt. Die einzelnen Vorträge folgen ohne lange Pausen ziemlich unmittelbar hintereinander, so daß in dieser kurzen Zeit viel geboten wird. Hoffentlich bleibt das rege Interesse für diese Vortragsstunden bestehen, zumal wohl viele ein Stündchen am Spätnachmittage erübrigen können. Eingeleitet wurde die gestrige Stunde, wie üblich, durch ein Präludium. Es folgte hierauf ein Duett für Sopran und Alt „O, wie so wunderbar", gesungen von den Damen Schaube und Bernhardt II. Die fugenartigen Gebilde der Melodie dieser Hymne waren von einer erwärmenden Innigkeit. Der Sopran des Fräulein Schaube wirkte besonders durch seine Reinheit und schöne Höhe, während Fräulein Bernhardts Alt sich durch große Modulationsfähigkeit und Weichheit auszeichnet. Die Zusammenstellung gerade dieser beiden Stimmen war eine sehr glückliche. Als drittes folgt ein Sopransolo „Was wär' ich ohne Dich gewesen", komponirt von Herrn Superintendent Saran, gesungen von Fräulein Neufeld. Diese Komposition zeichnet sich durch eine äußerst liebliche Melodie aus, wobei auch die Orgelbegleitung eine hervorragend schöne ist. Herr Organist Niepel versteht es, den Gesängen seine Orgelbegleitung gut anzuschmiegen, und dieselbe in so diskreter Weise durchzuführen, daß wir ihm unseren Beifall nicht versagen können. Frl. Neufeld, welche auch noch die nächste Hymne „Herr, ich lasse nicht von Dir" vortrug, führte ihren Part ebenfalls gut durch; nur möchten wir der Sängerin anempfehlen, die Aussprache des R weniger stark zu markiren, da dieselbe namentlich in Pianostellen etwas störend wirkt. Vorzüglich wiedergegeben wurde das nächste Cellosolo mit Orgelbegleitung von Herrn Kapellmeister Bils. Die Wirkung des Stückes in dem großen Gotteshause mit seiner vortrefflichen Akustik war eine ergreifende. Es wäre erfreulich, wenn wir öfter Gelegenheit hätten, in diesen Vortragsstunden auch Instrumentalmusik zu hören. Das nächste Gesangssolo für Mezzosopran wurde von Fräulein Bernhardt I gesungen. Die Stimmmittel der Dame sind hervorragend schöne. Fräulein Bernhardt versteht es, in ihren Vortrag sehr viel Gefühl und Innigkeit hineinzulegen; auch die Aussprache ließ an Deutlichkeit nichts fehlen. In wunderbarer Reinheit erklang im zartesten Pianissimo der Schluß jeden Verses „ich möchte heim" sehr eindrucksvoll. In den nächsten beiden Vorträgen hatten wir wieder einmal Gelegenheit, Herrn Hildenbrandts schönen Bariton zu hören. Das schmiegsame Organ ist für Kirchengesang wie geschaffen. Den Schluß der Gesangsaufführungen bildete ein klangschönes Terzett „Ach bleib' bei uns", gesungen von den beiden Damen Bernhardt und Fräulein Schaube. Nach dem äußerst schwierigen Orgelpräludium zu „Ein' feste Burg" von J. S. Bach, das Herrn Niepels hervorragendes Können im Orgelspiel bewies, endete der Vortragsabend kurz nach 7 Uhr.

* **Einziehung der Speicherstraße für den Wagenverkehr.** Die Polizeiverwaltung macht bekannt: Nachdem die Einsprüche der Interessenten gegen die geplante theilweise Einziehung der Speicherstraße für den Wagenverkehr als unbegründet zurückgewiesen sind, wird nunmehr die Speicherstraße zu Bromberg auf der Strecke von der Brückenstraße bis zum Hause Speicherstraße Nr. 2 für den gesammten Fuhrwerksverkehr eingezogen.

* **Personalien von der Post.** Angenommen: als Telegraphengehülfin Fräulein Gerhardt in Posen. Ernannt: zum Ober-Postassistenten der Postverwalter Schmidt aus Amsee in Tremessen. Versetzt: der Postpraktikant Thiel von Bromberg nach Berlin; der Oberpostassistent Jäkel von Bromberg nach Amsee; die Postassistenten Buchwald von Inowrazlaw nach Jakschitz, Bulang von Strelno nach Schneidemühl, Glang von Peterswalde nach Linde, Namerski von Schlochau nach Konitz, Larivière von Konitz nach Bromberg, Pritzlaff von Prechlau nach Schloppe, Seibicke von Nakel nach Bromberg, Zöpke von Tuchel nach Samotschin, Hinz von Bomst nach Zduny, Illguth von Kosten nach Buk, Latann von Mixstadt nach Jarotschin, Neumann VI von Posen - Uebungsplatz nach Posen, Nissel von Unruhstadt nach Posen - Uebungsplatz, Schulz VIII von Krotoschin nach Czempin, Thies von Zirke nach Opalenitza.

⚖ **Vereitelter Diebstahl.** Dem Kaufmann und Bierverleger P. in der Kanalstraße sind in den letzten Nächten aus seinem Garten Bierfässer gestohlen worden. In vergangener Nacht ist nun ein Mann dabei betroffen worden, als er zwei Fässer in der Absicht über den Gartenzaun warf, um sie dann fortzubringen. Durch das Erscheinen des Kaufmanns und seines Kutschers gestört, ließ der Dieb von seinem Vorhaben ab und lief davon. Er ist aber erkannt worden, und es wird strafrechtlich gegen ihn vorgegangen werden.

* **Postkarten,** bei denen die Bezeichnung „Postkarte" fehlte, wurden bisher als Briefe behandelt. Staatssekretär Kraetke hat hierzu soeben folgende Verfügung erlassen: Wenn bei Karten, die nach der Postkartentaxe richtig frankirt sind und im übrigen den Anforderungen an Postkarten entsprechen, ausnahmsweise die Ueberschrift „Postkarte" fehlt, soll vom 1. November an bis auf weiteres versuchsweise im deutschen Verkehr eine Nachtaxe nicht mehr erhoben werden.

§ **Der Bromberger Landwehrverein** hat, wie der Vorsitzende Oberlehrer Dr. Liman in der letzten Generalversammlung mittheilte, bisher in diesem Jahre 5300 Mark an Begräbnißgeldern (Sterbegeldern und Begräbnißkosten) für verstorbene Kameraden ausgezahlt.

* **Taubstummenverein Bromberg.** Die nächste Sitzung findet am Sonntag, den 3. November, 4 Uhr nachmittags, im Dickmannschen Lokale statt. Gäste sind willkommen.

♂ **Taschendiebstahl.** Ein Herr, der gestern Abend zusammen mit einem anderen die Schleusenanlagen passirte, knüpfte dort mit einer „Dame" Bekanntschaft an und wurde gegen sie etwas „zärtlich", als er plötzlich sein Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt aus der Westentasche vermißte. Als der Bestohlene nun Lärm machte, erschienen auf einmal zwei Kerle auf der Bildfläche, von denen der eine das Frauenzimmer als sein Ehegemal reklamirte und mit offenem Messer auf den Herrn losging. Dieser machte nun, daß er fortkam, und auch die Diebesbande schlug sich seitwärts in die Büsche. Der Bestohlene machte der Kriminalpolizei von dem Diebstahl Mittheilung.

* **Stadttheater.** Um auch den Besuchern der Sonnabendvorstellungen einen musikalischen Genuß zu bereiten, hat sich die Direktion entschlossen, am kommenden Sonnabend noch eine letzte Wiederholung der erfolgreichen Lortzing-Feier zu veranstalten. Herr Robert Seim, der erste Bariton des Danziger Stadttheaters, gastirt in dieser Opern-Aufführung zum letzten male als Graf Eberbach in Lortzings Meisterwerk „Der Wildschütz", und vorher gelangt der szenische Prolog mit lebenden Bildern zur Wiedergabe. Direktor Stein hat ein von Herrn Baumeister Swięcicki verfaßtes dreiaktiges Schauspiel, welches den Titel „Andere Wege" führt, zur baldigen Aufführung am Stadttheater angenommen.

♂ **Unfall.** Heute Vormittag hatte ein Radfahrer in der Bahnhofstraße das Malheur, mit seinem Rade zu stürzen, wobei er sich eine nicht unbedeutende Verletzung an einem Beine zuzog. Der Inhaber eines dortigen Zigarrengeschäfts nahm den verunglückten Radler in sein Geschäftslokal und legte ihm einen Verband an, so daß der junge Mann sich weiter bewegen konnte.

N. **Mrotschen,** 31. Oktober. (Jüdische Gemeinde. Kriegerverein. Ausweisung.) Gestern fand im Magistratsbureau die Repräsentantenwahl der hiesigen jüdischen Gemeinde statt. Es wurden der Kaufmann Samuel Kiewe mit 20, der Rentier M. S. Machol mit 19 und der Schuhmachermeister Louis Pinkus mit 14 Stimmen gewählt. — Am 3. November, nachmittags um 4 Uhr, findet im Lokale des Kaufmanns Albert Maaß eine ordentliche Generalversammlung des Kriegervereins statt, in der u. a. die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden stattfinden soll. — Der österreichische Unterthan Bautechniker Karl Beil ist von hier ausgewiesen worden.

Bunte Chronik.

— Eine aufregende Szene spielte sich vor einigen Tagen in der Menagerie Rodenbach ab, die in der Allee des Quincences in Bordeaux gelegentlich eines Jahrmarktes aufgestellt war. Eine Anzahl Thiere wurden von ihren Käfigen nach dem Hauptkäfig hin getrieben, in dem eine Vorstellung stattfinden sollte. Dabei war in einem der Käfige eine Hyäne zurückgeblieben, während man einen großen Bären hineinließ. Als letzterer die Hyäne sah, stürzte er sich auf sie, packte sie mit seinen Tatzen und fing an, das Thier, das sich nicht wehren konnte, vor den Augen des Publikums aufzufressen. Weder Wärter noch Thierbändiger vermochten ihn hiervon abzuhalten. Meister Petz vollendete sein Vernichtungswerk und ließ von der Hyäne nur einige Knochen übrig.

— Mit einem gewaltigen Defizit schließt die Panamerikanische Ausstellung in Buffalo am 2. November. Der Verlust wird auf 16 Millionen Mark geschätzt. Die Aktionäre verlieren alles, bis zu 10 Millionen Mark. Die Erbauer, die 4 Millionen Mark verlieren, werden die Direktoren und Aktionäre verklagen. Dann werden wenigstens einige Amerikaner etwas an der Ausstellung verdienen — die Advokaten.

— Der fünfte Präsident der Mormonenkirche, Lorenzo Snow, ist dieser Tage in Salt Lake City in Utah im Alter von 84 Jahren gestorben. Er war ein berühmter Mormone, der zu den Urmormonen gehörte, welche 1848 den großen Zug der Jünger Josef Smiths von Illinois nach dem Kanaan am Salzsee antraten. Im Jahre 1855 gründete er mit fünfzig Familien die Stadt Brigham City. Sein praktisch sehr bethätigter Glaube an die Vielweiberei brachte ihn später, als die Bundesregierung gegen die Polygamie vorging, mit den Gerichten in Berührung. Er wurde dreimal zu Gefängnißstrafen verurtheilt, aber dadurch nicht bekehrt. Im Jahre 1896 wurde er zum Präsidenten seiner Kirche gewählt und führte als solcher das Regiment eines Patriarchen, der sich der allgemeinen Verehrung seiner Glaubensgenossen erfreute. Er hinterläßt eine Familie von ungezählten Köpfen. Es soll kaum ein Land geben, wo nicht Nachkommen von ihm wohnen. Die Leitung der Mormonenkirche fällt bis zur Erwählung eines neuen Präsidenten dem Rathe der zwölf Apostel zu, dessen Oberhaupt Josef Smith ist.

Eine französische Flottendemonstration in der Levante.

(Telegramm.)

Paris, 31. Oktober. Die „Agence Havas" veröffentlichte gestern Abend eine Meldung aus Toulon, wonach das Mittelmeergeschwader um 2 Uhr nach verschiedenen Richtungen in See ging, um Uebungen vorzunehmen. Von mehreren Blättern wird mit Bestimmtheit behauptet, daß nur ein Theil des Geschwaders an den Uebungen theilnehmen wird und der eigentliche Zweck eine Demonstration im Orient sei. Der „Figaro" will wissen, daß die zu dieser Demonstration bestimmte, von Kontreadmiral Caillard befehligte Schiffsdivision aus drei Panzerschiffen und zwei Kreuzern bestehe und 2000 Mann Landungstruppen an Bord habe. Das Blatt theilt unter Vorbehalt mit, daß das Ziel dieser Abtheilung Salonichi oder auch die Insel Mytilene sei, die die Einfahrt zu den Dardanellen und zum Golf von Salonichi beherrscht. Der Kontreadmiral habe Befehl erhalten, die Hafenzölle mit Beschlag zu belegen, falls Frankreich nicht sofort von der Pforte Genugthuung erhalte. — „Echo de Paris" meldet, daß Delcassé und Constans gestern eine längere Unterredung hatten, deren Ergebniß geheim gehalten werde.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 31. Oktober. Eine Konferenz, welche im Landwirthschaftsministerium unter Vorsitz von Podbielskis und in Gegenwart der Direktoren der preußischen Hypothekenbanken stattfand, nahm, der „Nat. Ztg." zufolge, eine Anzahl von Maßnahmen in Aussicht, von denen eine Stärkung des erschütterten Vertrauens zu dem Geschäftsbetriebe der Hypothekenbanken erwartet wird.

Berlin, 31. Oktober. Die Medizinische Gesellschaft bereitete gestern Abend ihrem langjährigen Ehrenpräsidenten Virchow eine Nachfeier. Professor von Bergmann feierte den Jubilar in einer Rede.

Berlin, 31. Oktober. Der „Börsen-Courier" meldet: Der ausgewiesene deutsch-amerikanische Kriegsberichterstatter Herrings wird heute persönlich dem Polizeipräsidenten ein Gesuch um Aufhebung des Ausweisungsbefehls, eventl. um weitere Fristverlängerung überreichen.

Berlin, 31. Oktober. Die letzte Denkmalsgruppe in der Siegesallee, Standbild des Kurfürsten Johann Georg, wird voraussichtlich in der nächsten Woche enthüllt werden.

Berlin, 31. Oktober. Der Töpfer Schöffler wird unter dem Verdacht, den großen Juwelendiebstahl in der Kommandantenstraße verübt zu haben, von der Staatsanwaltschaft verfolgt.

Frankfurt a. M., 31. Oktober. Aus mehreren Orten des Taunuskreises werden Typhusfälle gemeldet.

Leipzig, 31. Oktober. Die Blätter berichten, daß Dr. König, Inhaber der chemischen Fabrik Dr. König u. Co. in Leipzig-Plagwitz, gestern nach beendeter Parforce-Jagd im Grünen Hain infolge Herzschlages vom Pferde stürzte und verstarb.

Berlin, 31. Oktober. Der Schriftsteller Chamberlain, Verfasser des Werkes „Die Grundlagen des 18. Jahrhunderts", wurde gestern Abend vom Kaiser zur Tafel gezogen.

Berlin, 31. Oktober. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der vereinigten Königs- und Laurahütte wurde die Vertheilung einer Dividende von 14 Prozent gegen 16 Prozent im Vorjahre beschlossen.

Schleswig, 31. Oktober. Heute früh ist die Waschanstalt der hiesigen Provinzial-Irrenanstalt niedergebrannt. Es liegt Brandstiftung eines Irrsinnigen vor.

Bern, 31. Oktober. Gestern Nachmittag 3 Uhr 50 Minuten wurden auch in der Schweiz Erdbeben verspürt, so in Zürich und Davos.

Wien, 31. Oktober. Der Polenklub beschloß, beim Handelsminister wegen der angeblich nicht zulässigen polnisch adressirten Postsendungen nach einzelnen Provinzen Preußens zu interpelliren.

London, 31. Oktober. Die Bergarbeiter in Süd-Wales beschlossen, drei Tage lang die Arbeit einzustellen. Die Vereinigung der Bergwerksbesitzer von Cardiff beschloß gestern infolge des Vorgehens der Arbeiter, die einzelnen Arbeiter, sowie den Verband der Bergarbeiter von Süd-Wales und den Verband der Bergarbeiter von Großbritannien gerichtlich zu verfolgen. 100000 Arbeiter werden heute die Arbeit einstellen. Die Preise der Kleinkohlen steigen, da man annimmt, daß infolge der dreitägigen Arbeitspause 400 000 Tons Kohlen weniger produzirt werden.

London, 31. Oktober. Gestern Abend ist in Aldershot der Befehl eingegangen, daß die dortige Kavalleriebrigade sich bereit halten soll, in den nächsten Tagen nach Südafrika zu gehen.

London, 31. Oktober. Meldungen aus Columbia zufolge ist dort eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt und als deren Haupt der Kriegsminister verhaftet worden. General Concha wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Konstantinopel, 31. Oktober. Infolge dreier pestverdächtiger Krankheitsfälle in Batum ordnete der Sanitätsrath eine zehntägige Quarantäne für Herkünfte aus Batum an. Herkünfte aus Liverpool werden einer ärztlichen Untersuchung unterworfen.

Vryburg, 31. Oktober. (Reutermeldung.) Zwei Aufrührer wurden gestern hingerichtet, 18 andere zu fünfjährigem Kerker eventuell lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Briefkasten der Redaktion.

K. Y. Eine Ensemble-Klasse, in der Duette und Terzette 2c. gesungen werden, hat die Gesanglehrerin Fräulein K. Röhl, eine Schülerin von Frau Professor Niklaß-Kempner-Berlin, mit ihren Schülerinnen eingerichtet.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Klempner Siegfried Tanski, Neu-Beelitz, Klara Herdel, Schwedenhöhe. Polizeisergeant Eduard Kleinert, Tuchel, Friederike Jeworowski, Schwedenhöhe. Schuhmacher August Bernsdorf, Johanna Henke, beide Jagdschütz.

Eheschließungen. Arbeiter August Osik, Hammerwerder, Hulda Metzer, Cielle. Drechsler Emil Heinsch, Auguste Kutzer, beide Schwedenhöhe. Maler Johann Kurkowski, Wittwe Mathilde Hammler geb. Kunz, beide Schwedenhöhe. Arbeiter Richard Sabikowski, Johanna Kurczewski, beide Klein-Bartelsee.

Geburten. Arbeiter Gustav Stark, Netzort, 1 T. Arbeiter Arnold Ziolkowski, Netzort, 1 T. Maurer Emil Schliep, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Julius Neubauer, Schwedenhöhe, 1 T. Böttcher Eduard Schwantke, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Friedrich Kölm, Schröttersdorf, 1 T. Arbeiter Leo Fandrey, Schöndorf, 1 S. Fleischermeister Friedrich Kuhfeldt, Kl.-Bartelsee, 1 T.

Sterbefälle. Otto Lau, Schwedenhöhe, 4 J. Hedwig Lau, Schwedenhöhe, 1 J. Benno Hammermeister, Bleichfelde, 1 M. Bronislaus Redlarski, Schwedenhöhe, 1 J. Viehhirt Josef Kowalski, Bleichfelde, 61 J. Wittwe Susanna Pielke geb. Hollweg, Schwedenhöhe, 71 J. Franz Wojtczak, Schwedenhöhe, 7 M. Luise Fürst, Schwedenhöhe, 8 J. Wittwe Agnes Wypijewski geb. Derenek, Schwedenhöhe, 85 J. Leo Redlarski, Schwedenhöhe, 4 J. Gertrud Menning, Groß-Bartelsee, 2 M. Stuckateurlehrling Willi Schwahn, Schöndorf, 16 J. Felix Paczkowski, Schöndorf, 3 M.

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Laut d. Schlußscheinen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	312 u. 313	F. Machatscheck-Bromberg	F. Machatscheck-Bromberg	30¾	sind abgeschleust
do	214 u. 215	F. Machatscheck-Bromberg	F. Machatscheck-Bromberg	—	schleust

Wasserstände.

Lfde Nr	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau	29. 10.	0,98	30. 10	1.00	0,02	—
2	Zakroczym . . .	24. 10	0,64	25 10	0,55	—	—
3	Thorn*)	29. 10.	0,44	30. 10	0,38	—	0,06
4	Brahemünde . .	30. 10.	2,60	31. 10.	2.53	—	0,07
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	40. 10.	5,16	31. 10.	5,18	0,02	—
	Bromberg U.-Pegel		1,94		1,86	—	0,08
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	29. 10.	1,88	30. 10.	1,86	—	0,02
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	30. 10.	3,58	31. 10.	3,56	—	0,02
	Pakoschschl. U.-Pegel	30. 10	1,68	31. 10	1,66	—	0,02
8	Bartschin	30. 10	1,40	31. 10	1,40	—	—
9	12. Grom. Schleuse	30. 10	0,20	31 10	0,10	—	0,10
10	Weißenhöhe**) .	30 10	0,24	31 10.	0,23	0,01	—
11	Usch	30 10	0,39	31. 10	0,43	0,04	—
12	Czarnikau . . .	30. 10	0,42	31. 10	0,46	0,04	—
13	Filehne . . .	30. 10	0,51	31 10.	0,51	—	—

*) Thorn über Null. **) Weißenhöhe unter Null.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Eintauchungstiefe Bromberger Kanal und obere Netze 1,10 Meter, untere Netze von Nakel bis Usch 0,90 Meter, unterhalb Usch 0,95 Meter.

Die Sperre auf den hiesigen Wasserstraßen tritt mit Eintritt des Frostwetters ein und dauert bis 25. März 1902.

Schiffsverkehr vom 30. bis 31. Oktober, 12 Uhr mittags

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
T. Schmidt	IV 552	leer	Bromberg-Montwy
Hannemann	I 24392	kief. Kantholz	Karlsdorf-Berlin
O. Peters	I 23950	els. Bretter	Fordon-Berlin
F. Zierath	XIII 4945	Granaten	Spandau-Thorn
G. Vogel	I 24200	kief. Bretter	Fordon-Berlin
F. Mickley	V 847	Granaten	Berlin-Thorn
G. Uckert	IV 806	Kartoffeln	Neuenburg-Küstrin
Wisniewski	V 205	Zucker	Pakosch-Danzig
Deutschendorf	V 959	do.	do. do.
G. Hoppe	I 23968	els. Bretter	Bromberg-Berlin
J. Sikorski	I 17244	Weidenruthen	Thorn-Stettin
P. Hinz	V 544	leer	Brombg.-Kruschwitz
J. Janetzki	I 24652	kief. Bretter	Schulitz-Berlin
W. Müller	I 24631	els. Bretter	Bromberg-Magdebg
F. Schlegel	I 23166	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
Krohnenberg	V 841	Weizen	Bromberg-Nakel
T. Brandt	Zehden. 22	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
F. Czarnecki	XIII 3760	leer	Bromberg-Montwy
W. Wittstock	XIV 49	Zucker	Montwy-Danzig
C. Gerike	IV 808	kief. Bretter	Brahnau-Berlin
C. Haak	I 20990	Hafer	Montwy-Danzig
F. Günther	I 23828	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
R. Stahl	I 23996	leer	Berlin-Bromberg

Handelsnachrichten.

Bromberg, 31. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.** Alter Winterweizen 165 bis 170 Mark, neuer Sommerweizen 155—162 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 136 — 147 M. — Gerste nach Qualität 116 122 M., gute Brauwaare 124—130 M., feinste über Notiz. — Erbsen Futterwaare 130—140 M., Koch- nom. 180 Mark. — Hafer 123 bis 129 M.

Köln, 31. Oktober. Die „Köln. Ztg." meldet: Wie wir erfahren, hat heute eine Verständigung des rheinisch-westfälischen Roheisen-Syndikats mit der luxemburgischen Gruppe stattgefunden, wonach beide im wesentlichen auf der Grundlage ihres bisherigen Verhältnisses mit einander Hand in Hand gehen. Die Genehmigung der beiderseitigen Hauptversammlungen ist vorbehalten worden, doch ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß sie ertheilt wird.

Berlin, 30. Oktobeer. (Samenbericht von J. u. P. Wissinger, Berlin NO. 43.) In Erwartung der höchst unsicheren Dinge, die da kommen sollen, wurde der Verkehr in Sämereien recht still. Grossaaten sind bis auf Timothee für den ersten Bedarf gekauft, und für Kleesaat wird, mit Ausnahme von Weißklee, größte Vorsicht beobachtet. Auf das Ungewisse hin mag sich auch die Spekulation nicht rühren, denn es ist noch kein neuer Umstand in Sicht gekommen, von dem sie erfolgreich Stimmung machen könnte. Die Preise sind unverändert geblieben.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren, bei Klee seidefreien Saaten des Handels zu liefern: Inl. Rothklee 54—59 M., amerik. 46—49 M., Weißklee, fein bis hochfein, 56—70 M., mittelfein 42—54 M., Schwedenklee 64—72 M., Gelbklee 20—24 M., Wund- oder Tannenklee 62—74 M., Inkarnatklee 24—26 M., Luzerne, provencer 57—60 M., ungar. 54—58 M., italien. 48 bis 54 M., Sandluzerne 60—63 M., Bokharaklee 38 bis 46 M., Esparsette 15—17, engl. Raygras 20—22, ital. 23—26 M., Timothee 28—34 M., Honiggras 15—27 M., Knaulgras 40—48 M., Wiesenschwingel 70—82 M., Schafschwingel 31—38 M., Wiesenfuchsschwanz 62—75 M., Rohrglanzgras 225 M., Sandwicken 22—38 M., Johannisroggen 9,50—10 M., Wintererbsen 14—15 M. weiße Pferdemöhren mit Bart 48 M, abgeriebene 70 M. per 50 Kilo ab Berlin.

Breslau, 30. Oktober. (Samenbericht von Oswald Hübner, Breslau.) [Originalbericht.] Der Sämereienmarkt verkehrt in stillster Haltung. Sämmtliche Notirungen sind fast unverändert und die Umsätze ganz minimal. In Rothklee fehlt es an Kauflust und die Stimmung bleibt matt. Wenig besser hält sich Weißklee, während Gelbklee und Wundklee völlig interesselos liegen. Gräser bleiben fest, aber zu bisherigen Preisen.

Ich notire und liefere seidefrei: Rothklee 45 bis 46 M., Weißklee 50—70 M., Inkarnatklee 23 bis 25 M., Bokharaklee —, — M., Engl. Raygras importirt 20—22, hier gebautes — M., Italienisches Raygras importirt 23—26 M., Thymothee 24 — 30 M., Seradella 11—13 M., Senf 20—24 M., Buchweizen, silbergrauer —,— M., importirt —,— M., Sandwicken 28—35 M., Johannisroggen 10—10,50 M., do. mit Sandwicken gemengt 15—22 M. per 50 Kilo netto. — Lupinen gelbe 17—19, weiße 15—17, blaue 15—17, Peluschken 20—22 M., Wicken 19—22 M., Viktoria-Erbsen 21—24 M., Pferdebohnen 16—18 M. per 100 Kilogramm netto.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 31. Oktober, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	30.	31.	Kurs vom	30.	31.
Amtliche Notiz			Laurahütte	178,20	178,25
			Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Disk.-Komm.	170,90	171,50	Ostpr. Südbahn	—,—	—,—
Deutsche Bank	192,10	192,50	Italiener	98,75	—,—
Oesterr. Kredit.	—,—	195,20	4% Russ. n. Anl.	—,—	—,—
Lombarden	15,70	16,00	Russ. Noten ult.	—,—	—,—

Tendenz: geschäftslos.

Magdeburg, 31. Oktober, angekommen 1 Uhr 15 Min.

	30	31
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	8,10—8,15	8 05 -8,20
Kornzucker 75% Rend.	6,20—6,45	6,20—6,45
Tendenz: matt		
Feine Brotra finade	28,20—28,45	28,20—28,45
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,20	28,20
Gemahlene Melis 1 mit Faß	27,70	27,70

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft (61

E. R. Voelckner und Nippe

in **Argenau**

wird heute **am 28. Oktober 1901,** nachm. 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Galon** in Inowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 1. Dezember 1901.**

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen **bis zum 15. Dezember 1901.**

Erste Gläubigerversammlung **am 19. November 1901,** vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin **am 9. Januar 1902,** vormittags 11 Uhr in der Friedrichstraße Nr. 17, Zimmer Nr. 9a.

Inowrazlaw, d. 23. Oktbr. 1901.

Königliches Amtsgericht.

Eleg. Knabenanzüge

giebt ab zu billigstem Preisen **Katharina Merres,** Tuch- und Resterhandlung, Boiestraße Nr. 8. (67

Wohlfahrts-Lotterie.

Nur Geldgewinne ohne jeden Abzug.

Gewinne à **100 000** Mk.
" " **50 000** "
" " **25 000** "
" " **15 000** "
u. s. w.
im Ganzen **16 870 Gewinne.**

Ziehung November.

Loose à 3,30 M.

Rothe Kreuzlotterie.

Nur Geldgewinne.

Hauptgewinne:

à 100 000, 50 000, 25 000, 15 000, im Ganzen 16 870 Gewinne mit **575,000** Mark.

Ziehung Dezember.

Loose à 3,30 Mk. mit Porto und Gewinnliste à 3,60 Mk. empfiehlt und versendet

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Prima Weizenpreßstroh und Roggenlangstroh (Flegeldrusch) offerieren billigst **Julius Kroner & Söhne, Trachenberg i./Schles.**

Wichtig für Hausbesitzer!

Linoleum

Delmenhorster, Coepenicker u. Rixdorfer,

von vielen **Behörden, Werften u. Privaten**

stets anerkannt als beste Marken

führe in grossen Massen auf Lager (auch wird auf Wunsch dasselbe durch eigen erprobte Linoleumleger gleich verlegt). (192

Preise weil **Waggon-Einkäufe** sehr billig.

Val. Minge Schleinitzstr. 15 am Elisabeth-Markt.

Ruf 224. **Tapeten-Versand-Haus.** Ruf 224.

Apparat

zur

Vernichtung der Motten

in Polstermöbeln, Teppichen, Pelzwaaren, u. des Holzwurms in Möbeln.

Garantie des sicheren Erfolges.

Jeder schädliche Einfluss auf die Natur der Pelzwaaren, der Möbelstoffe, der Farben, gänzlich ausgeschlossen.

Benutzung unter billigster Berechnung.

Fr. Hege, Möbelfabrik, **Bromberg.** (126

! Ausverkauf !

wegen Aufgabe des Geschäftes!

Empfehle Theatergläser, Krimmstecher und sämmtl. Waaren meines Lagers

zu herabgesetzten Preisen. (67

Wwe. Merres, Bahnhofstraße 2.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker"

(Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin. „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik", S. 242).

Für den Winter

nur Neuheiten der Saison in streng reellen Qualitäten:

Winter-Paletots . . . . . .
Winter-Raglans . . . . . .
Winter-Haveloks . . . . . .
Winter-Hohenzollern-Mäntel .
Winter-Pellerinen-Mäntel . . .
Winter-Joppen für Jagd . . .
Winter-Joppen für Straße . .
Winter-Joppen für Sport . . .
Winter-Joppen für Haus . . .
Winter-Joppen für Bureaus .
Winter-Anzüge . . . . . .
Winter-Hosen . . . . . .
Winter-Westen . . . . . .

} für Herren, Jünglinge und Knaben jeden Alters.

Nach Maaß liefere unter Garantie guten Sitzes in kürzester Zeit

bekanntlich zu staunend billigen Preisen.

Verkauf nur gegen Baarzahlung und streng feste Preise.

Dieses bietet dem kaufenden Publikum **„augenscheinlich"** die größten Vortheile. Minderwerthige Qualitäten, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden bei mir **grundsätzlich** keine Aufnahme. (519

Max Lipowski,

Telephon 572. Bromberg. Theaterplatz 3.

Kostenanschläge gratis u. franco.

Winkler & Hübner

Telephon 599. **Bromberg, Danzigerstr. 159/60.** Telephon 599.

Eigene Möbeltischlerei * Eigene Polsterwerkstatt

verbunden mit Dekorationsatelier.

Specialität:

Moderne Wohnungseinrichtungen.

Unser grosses Lager aller (44

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, sowie Gardinen, Stores, Rouleaux

in den neuesten Dessins, bringen in empfehlende Erinnerung.

Umpolsterungen jeder Art, sowie Modernisiren von alten Polstermöbeln u. Dekorationen billigst.

Lieferung u. Aufstellung franco.

Lönholdt's Dauerbrand-Oefen.

Ueber **100 000** Stück im Gebrauch.

Verzierte irische Oefen, Helgoland-Oefen

mit Centralregulirung.

Hochmoderne Ausführung in Barok, Rokokko, Renaissance-Stil.

Grösste Ausnutz. des Brennmaterials.

Patentirte eiserne Einsätze mit amerikan. Füllschachtfeuerung und Zentral-Zeigerregulirung für Porzellan-, Majolika-, Kachel-Oefen

Eisenwerke (94

Hirzenhain und Lollar A.-G.,

Hirzenhain Oberhessen.

Filiale: Berlin N., Friedrichstr. 131d.

Vorräthig in allen besseren Eisenwaarenhandlungen.

Eol – feinstes Backoel.

Deutsches Reichspatent.

Wichtige Erfindung für jede gute Küche.

Eol ist der feinste und dabei billigste Ersatz und Zusatz für Butter und Schmalz.

Eol hat den höchsten Fettgehalt, daher bedeutende Ersparnisse gegenüber Butter und Schmalz. Man reicht mit einem **halben Liter Eol ebenso weit, wie mit einem ganzen Pfund Butter oder Schmalz.** (15

Danziger Oelmühle, Commanditgesellschaft auf Actien,

Patzig & Co.

Eol ist in Bromberg zu haben bei den Herren:

A. Buzalla, Rinkauerstraße. **Otto Goering,** Elisabethmarkt. **Reinhold Loosch,** Bahnhofstraße. **H. E. Lemke,** Danzigerstraße. **Rob. Majewski,** Kornmarkt. **Otto Majewski,** Prinzenstraße. **Karl Müller,** Thornerstraße. **Rob. Pohl,** Kornmarktstraße. **Paul Wedell,** Elisabethstraße. **C. Wolter,** Rinkauerstraße. **In Schleusenau: G. A. Böttcher.**

Schultheiß Versand-Bier

22 Flaschen M. 3. frei ins Haus empfiehlt

Max Schleift,

Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Zu haben bei **Julius Wisniewski,** Bonbonfabrik, Wollmarkt 16.

Bruch-Schokolade,

garantirt rein, à Pfd. 80 Pfg.,

Cacao, garantirt rein, à Pfd. 1.15, 1.40, 1.80, 2,20 Mk. empfiehlt (4340

Hermann Brischke, Louisen- und Metzstr.-Ecke.

Stroh.

Alle Sorten in gepreßten Ballen liefert in Ladungen nach jeder Bahnstation (259

G. Riemann, Magdeburg.

Die beste * * Düngung

für **Blumen** u. **Pflanzen** im Zimmer und im Freien ist **„Kunzes Blumendünger".** Packete für 10 u. 25 Pf. z. haben bei

Jul. Ross,

Kunst- und Handelsgärtner.

Dachdeckerarbeiten *

in Neuausführungen, sowie Reparatur. b. billigst. Preisnotirung, schneller u. prompter Bedienung übernimmt

Max Friebel jr.,

Dachdeckermeister, (64

Prinzenthal, Naklerstr. 14.

Für 3 Mk.

44 Stück verschiedene Blumen-Zwiebeln.

Für 1,50 Mk.

22 Stück Blumen-Zwiebeln.

Ueber einzelne Sorten verlangen Sie bitte Preisverzeichniß. (63

Jul. Ross,

Kunst- und Handelsgärtner.

Danzigerstraße 163,

Telephon Nr. 48.

Sie sind entzückt

von der thatsächl. unvergleichlich. Wirkung d. zart., sammetweichen, reinen, blendendweiss. Teint u. Gesichtsfarbe, welche die Anwendung der **Original Lilienmilch-Seife, Stern d. Süd.** Marke: **Dreieck m. Erdkugel u. Kreuz,** von **Bergmann & Co., Berlin, v. Frkf. a. M.** verursacht. Preis pr. St. 50 Pfg. bei: (77

H. Kaffler, Parfümerie.

Frische Schnitzel

unter Benutzung des Nothstandstarifs preiswerth zu beziehen von

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Kauf und Verkauf

Gebrauchter Gehpelz und Fußsack zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **T. S. 186** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gut verzl. Hausgrundstück

Neust. bel. ist unt. günst. Beding. zu verk. Off. u. **K. L. 13** a d. Geschst erb.

Kl. Haus, Gart., nahe Bahnhof, billig zu verkaufen. **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13, II.

---

2 neue Pianinos

direkt aus der Fabrik, verkaufe gegen Kasse **für 420 und 480 Mk.**

10jährige Garantie! (470

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

---

1 Drehbank mit Sup.

preiswerth zu verkaufen. Gefl. Adr. unter **C. M. 24** in der Geschäftsstelle d. Ztg. niederzul.

Kiefern Schwarten

2 50—2,70 Mtr., 5—8 cm Zopf, 24—26 cm breit zu Zaunpfähl., Stallbeläg., Brückenbeläg., Eismiethen sich eign nd billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 35 b.**

Ein sehr gut erh. grauer Militär-Mantel billig zu verkaufen. **Johannisstr. 17,** I l.

Goldfuchs,

Wallach, 8jährig, 1,68 m groß, auch für schwereres Gewicht, Adjutantenpferd, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen auf der Geschäftsstube des Regiments 129.

---

1 dressirter Foxterrier

ist zu verkaufen. **Johannisstraße 10. A. Woszynski.**

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung v. 5-6 Zimmern und Zubehör,

womöglich m. Gartenbenutzung gesucht. Off. unt. **P. K. 3** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Der Uhrmacherladen

Wollm. 11 a. Woch.-Markt. sof. z. vm

Wohnung, 5—6 Zimm., Badeeinricht., Gartenanth. ev. auch Pferdest. z. v. Alexanderst. 14, hp.

Wohnung, 5 bis 6 Zimmer

mit sämmtlichem Zubehör zu vermiethen. Garten u Badeeinrichtg. 44) **Boiestraße Nr. 6.**

Hofstraße Nr. 5, 3 Tr.,

Wohnung, 3—4 Zimmer, Küche u. s. w. per sofort zu vermiethen. Näh. bei Marcus, Kornmarkt 3.

Wohnung, Stube und Küche, sof. zu verm. Metzstraße Nr. 33.

Gemüse-Keller

sof. zu verm. Neue Pfarrstr. 4.

---

1 sehr geräumig. Pferdestall,

für 4 bis 6 Pferde, ist per sofort zu vermiethen. Näheres 59) **Danzigerstr. 136,** Kontor.

Offizierswohnung,

möbl., 2 Zimmer, Burschengel. sof. zu verm. Danzigerstr. 149, II r.

Zwei Zimmer,

eleg. möbl., bisher v Hrn. Pastor Seewald bew, versetzungsh. sofort zu verm. **Bahnhofstr. 91,** II r.

Gut möbl. Zimmer z. verm., a. W. Pension. Mittelstraße 16, pt.

Möblirtes Zimmer

zu verm. Berlinerstr. 29, part. l.

---

2 möblirte Zimmer

zu verm. Heynestraße 33, part.

---

1 möbl. Zimmer Kirchenstraße 2.

Gut möbl. Zimmer nebst Kab. u. sep. Eing. v. sof. Burschengelaß das. **Danzigerstraße 102,** I.

---

2 gut möblirte Zimmer sind nebst Kabinet im Hause Verl. Rinkauerst. 1, 2. Eing. 1 T. z. verm.

---

2 gut möbl. Zimmer z. verm. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg.

Ruhig. möbl. Vorderzimmer

zu vermiethen. Boiestraße 10. Daselbst **ein Sofa** zu verkaufen.

---

1 möbl. Zimm. Danzigerstr. 17, I l.

---

2 gut möbl. Zimmer

m auch oh. Klavierben. sind sof. od. sp. z. verm. **Moltkestr. 12/13,** pt. r.

Ein gut möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension bill. z. verm. Elisabethmarkt 7, 2 Tr. rechts.

Ein freundl. möbl. Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermiethen **Karlstraße 4,** part.

Hierzu eine Beilage.

№ 257. Beilage. – Bromberg, 1. November 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Oktober.

* **Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Berent-Carthaus** wird voraussichtlich erst am 14. November erfolgen können.

* **Anlaufen von Neapel durch die Reichspostdampfer.** Nachdem Neapel amtlich als seuchenfrei erklärt worden ist, verkehren die Reichspostdampfer der ostasiatischen, australischen und ostafrikanischen Linien wieder, wie in den Fahrplänen angegeben ist. Die Posten für diese Dampfer werden daher nicht mehr über Genua, sondern über Neapel zu den früheren Schlußzeiten abgefertigt.

* **Der Verein „Frauenwohl"** hielt am 29. Oktober im Zivilkasino eine gutbesuchte Vereinssitzung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Bericht über die Versammlung des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine in Berlin vom 3. bis 6. Oktober. Die Referentin ging zunächst auf die Schwierigkeiten ein, welche durch die Unmöglichkeit, im Reichstage weiter zu tagen, hervorgerufen worden war. Die Polizei hatte nämlich darauf bestanden, die Verhandlungen durch uniformirte Beamte überwachen zu lassen; da dies aber nach den Hausgesetzen des Reichstages nicht angängig ist, mußten die Frauen auf die ihnen im Reichstage gewährte Gastfreundschaft verzichten. Von den Verhandlungen entwarf die Vortragende folgendes Bild. Die Vorträge, welche die Arbeiterinnenfrage, die Waisenpflege, die gemeinschaftliche Erziehung der Geschlechter, die Gründung von Rechtsschutzstellen, die politische Erziehung der Frau, das Krankenversicherungsgesetz und die Dienstbotenfrage betrafen, waren durchaus sachlich und bedeutend. Die Betheiligung bei den Sitzungen, welche sämmtlich öffentliche waren, war eine derartige, daß die großen Säle stets überfüllt waren. Zu den Verhandlungen über die Arbeiterinnenfrage hatte die Regierung ihre Vertreter gesandt. Die gesammte Gewerbeinspektion mit ihrem Chef war zugegen. An der sehr lebhaften Diskussion über die gemeinschaftliche Erziehung der Geschlechter betheiligten sich vor allem Fachleute, und vertraten vielfach den Standpunkt der Frauen. Schuldirektor Dr. Harry Schmidt-Charlottenburg trat insbesondere sehr energisch für eine völlige Reform der sogenannten höheren Mädchenschule und Umbildung derselben zu einer wirklichen höheren Lehranstalt, sowie für die Zulassung der Mädchen zu den Knabengymnasien, wie es in Baden geschieht, ein. Auch die vom Verbande veranstalteten öffentlichen Kundgebungen nahmen einen die Frauen befriedigenden Verlauf. So hatte der Vortrag des Professors Flesch über „Hygiene und Sittlichkeit" eine außerordentlich große Zuhörerschaft gefunden und zeigte die sich daran anschließende Diskussion, an der sich Autoritäten wie Professor Blaschko-Berlin und verschiedene Aerzte betheiligten, mit wie großem Ernst an der Lösung dieser so überaus schwierig liegenden Frage gearbeitet wird. — Ihren Abschluß fanden die Verhandlungen in der öffentlichen Versammlung über: „Die Polizei und die Frauen", in welcher Dr. Augspurg zunächst den Sachverhalt, weshalb die Frauen nicht mehr im Reichstage weiter tagen konnten, darlegte und den Rechtsstandpunkt vertrat, worauf die beiden Reichstagsabgeordneten Justizrath Träger und Rektor Kopsch ihre Sympathieen für die Arbeit der Frauen aussprachen.

* **Die türkische Postverwaltung** betheiligt sich jetzt am Postpacketdienst des Weltpostvereins; infolge dessen sind von jetzt ab Postpackete bis 5 Kilogramm und mit Werthangabe bis 400 Mark auch nach einer Anzahl von Orten der europäischen und asiatischen Türkei zulässig, an denen Postanstalten fremder Verwaltungen nicht bestehen. Nähere Auskunft ertheilen die Postanstalten.

§ **Jagdkalender.** Im Monat November dürfen nach dem Jagdschongesetz nur geschossen werden: Elchwild, männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, weibliches Rehwild, Dachs, Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne; Rebhühner (jedoch nur bis zum 20. November), Auer-, Birk- und Fasanen-Hennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

* **Namensänderung.** Dem Spediteur Moses Meyer in Exin ist die Genehmigung ertheilt, sich fortan „Meyer Salomon" zu nennen. — Die Ernestine Robak in Exin führt fortan den Familiennamen „Salomon".

Schneidemühl, 29. Oktober. (Regierungspräsident z. D. von Colmar-Meyenburg,) der am 27. d. M. das 25jährige Jubiläum seiner parlamentarischen Thätigkeit feiern konnte, veröffentlicht folgende Danksagung: Bei der heutigen Wiederkehr des Tages, an welchem ich vor 25 Jahren zum ersten male in das Haus der Abgeordneten gewählt wurde, sind mir namentlich aus dem Wahlkreise Czarnikau-Filehne-Kolmar i. P. von Behörden, Vereinen und einzelnen politischen Freunden so zahlreiche schriftliche und telegraphische Glückwünsche und Versicherungen des unverminderten Vertrauens zugegangen, daß ich diesen Weg wähle, um meinen herzlichen Dank auszusprechen. Wenn diese treuen Kundgebungen meiner Thätigkeit im Land- und Reichstage in unverdienter Weise Anerkennung zollen und daran immer wieder den Wunsch der Wähler knüpfen, „das Mandat möge noch lange Jahre in derselben Hand ruhen", so kann ich darauf nur mit der Versicherung antworten, daß ich auch ferner bemüht sein werde, im Kampfe „Vorwärts mit Gott für König und Vaterland" die Interessen meiner Wähler nach meinen schwachen Kräften zu vertreten.

Strelno, 28. Oktober. (Zugentgleisung.) Vergeblich wurde heute der um 6 Uhr 11 Minuten abends fällige Personen- und Güterzug erwartet. Der Zug war bei dem Gute Amalienhof, wo eine Ladestelle eingerichtet ist, entgleist. Zwischen die Weiche war ein Stein geklemmt; die Maschine sowie ein beladener Waggon waren in den Sand gerathen, so daß die Maschine nicht mehr weiter konnte und die Passagiere den Weg bis Strelno zu Fuß zurücklegen mußten. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. „Gef".)

⊙ **Argenau,** 30. Oktober. (Verschiedenes.) Pfarrer Majewski hielt im Verein vom blauen Kreuz einen Vortrag über das Thema: Blick in einige evangelische Veranstaltungen der Liebe und Barmherzigkeit. — Am Sonntage fand in der katholischen Kirche die feierliche Amtseinführung, des vor einigen Monaten hierher versetzten Probstes Haupa statt. An derselben nahmen theil: Landrath Lücke als Vertreter der Staatsbehörde, Dekan Noga aus Ostrowo als Vertreter der kirchlichen Behörde, die kirchlichen Körperschaften, eine große Anzahl auswärtiger Geistlichen und die Spitzen der Behörden, sowie mehrere angesehene Herren aus Argenau und Umgegend. Außerdem hatten sich zu dem Festgottesdienste — es wurde gleichzeitig Ablaß abgehalten — viele Hunderte von Gläubigen eingefunden, so daß die Kirche lange nicht alle zu fassen vermochte und Hunderte draußen bleiben mußten. Den Abschluß der vom schönsten Wetter begünstigten Feier bildete ein Diner im Pfarrhause. — Am Sonntag Abend veranstaltete der Kriegerverein zu Ehren seines zweiten Vorsitzenden, des als Kreisarzt nach Strelno versetzten Dr. Dörschlag bei C. Heyder einen Abschiedskommers. — Die Wintersaaten werden wieder von einem Insekt schwer beschädigt. — Aus dem Keller eines hiesigen Dampfmühlenbesitzers wurden mittels Einbruchs eine Anzahl Flaschen Wein gestohlen. — Sonntag, 10. November, findet in Witkowskis Tivolisaal ein großer deutscher Familienabend, bestehend aus Ansprache, Theater, Gesangsvorträgen des deutschen Männergesangvereins, lebenden Bildern und nachfolgendem Tanzkränzchen, statt. Jeder gut deutsch Gesinnte ist herzlichst dazu eingeladen. Das Eintrittsgeld ist auf 50 Pf. für die Familie festgesetzt.

E. **Posen,** 30. Oktober. (Städtisches.) In der heutigen Sitzung der städtischen Körperschaften kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen über die im Verwaltungsjahre 1900 entstandenen Mehrausgaben, welche sich auf 729 775 Mark belaufen. Diese enormen Ueberschreitungen des Etats wurden vom Magistrat mit der Eingemeindung der Vororte motivirt, die eine genaue Aufstellung der bei den einzelnen Verwaltungszweigen zu erwartenden Mehrausgaben vorher nicht übersehen ließ. Die Stadtverordneten gaben zwar zu, daß bei einer so großen Verwaltung und unter den obwaltenden Verhältnissen Ueberschreitungen des Etats wohl unvermeidlich seien, betonten jedoch, daß viele Positionen der Ueberschreitung vorher durch besondere Vorlagen beantragt werden konnten, was nicht geschehen sei. Um so hohen Etatsüberschreitungen in Zukunft vorzubeugen, wurde unter Nachbewilligung der Mehrausgaben von 729 775 Mark eine Resolution dahin angenommen, daß bei einigermaßen erheblichen Mehrausgaben und bei neuen Ausgaben von prinzipieller Bedeutung die Stadtverordnetenversammlung zu hören ist. Ein großes Entgegenkommen bewiesen die städtischen Körperschaften gegen die gemeinnützige Baugenossenschaft. Dieselbe ist außer der von der Stadtgemeinde hergegebenen erststelligen Hypothek von 250 000 Mark einer weiteren Hypothek von 107 000 Mark auf die erbauten Arbeiterhäuser benöthigt. Diese Summe will die Posener Landesversicherungsanstalt hergeben, verlangt jedoch, daß dieser Hypothek vor derjenigen der Stadtgemeinde Posen die Priorität eingeräumt werde. Diesem Verlangen wurde heute stattgegeben. Die Häuser und Grundstücke der gemeinnützigen Baugenossenschaft haben einen Taxwerth von 408 000 Mark und bringen 18 356 Mark Miethe. Zum Schluß wurden heute 6 unbesoldete Stadträthe gewählt. Die bisherigen Stadträthe Schweiger, Herz, Adolf Kantorowicz und Schleyer wurden auf 6 Jahre wiedergewählt. Für zwei verstorbene Stadträthe wurden Maurermeister Robert Hoffmann und Kaufmann Oskar Bahlan neugewählt.

Posen, 30. Oktober. (Deutsches Vereinshaus.) Wie dem „Pos. Tb." aus Berlin gemeldet wird, werden demnächst Kommissare der betheiligten Minister hier eintreffen, um über den Bau eines großen deutschen Vereinshauses mit den hiesigen Behörden zu verhandeln.

? **Schwetz,** 30. Oktober. (Gewerbeverein. Holzauktion.) Der Vorstand des Gewerbevereins hat beschlossen, von Zeit zu Zeit theoretische und praktische Preisaufgaben zu stellen und die besten Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschüler zu prämiiren, wie auch Ausstellungen der Arbeiten zu veranstalten. — Gestern fand im hiesigen Schützenhause die Holzauktion des auf dem forstfiskalischen Holzhofe bei Schönau aufgestellten Brennholzes statt. Während in früheren Jahren Holzhändler aus Danzig, Elbing, Marienburg, Graudenz, Culm, Bromberg u. s. w. zu diesen Auktionen erschienen waren und große Posten erstanden, sind gestern diese Städte gar nicht vertreten gewesen. Die Kohlennoth in den letzten Jahren hat den Forstfiskus zu Unrecht veranlaßt, die Anforderungspreise immer höher zu schrauben. Auch in diesem Jahre ist der Taxpreis so hoch bemessen worden, daß nur etwa 1/3 (3000 Raummeter) des Bestandes zur Taxe verkauft worden ist.

nd. **Culm,** 30. Oktober. (Ertrunken.) Gestern Abend ertrank beim Fischen der Fischer G. Rindt aus Podwitz in dem Ziebarthschen Bruch. Er fuhr, seine Frau am Ufer lassend, auf das Wasser, schlug kopfüber und versank in den Fluten. Bis heute hat man die Leiche trotz eifrigen Suchens nicht gefunden. Rindt hinterläßt 7 unversorgte Kinder.

Sn. **Krojanke,** 30. Oktober. (Jahrmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Viehmarkte war nicht so stark, wie man es bei dem herrschenden Futtermangel wohl allgemein erwartet hatte. Die Preise behaupteten daher, zumal viele Käufer erschienen waren, ihre frühere Höhe. Der Geschäftsverkehr auf dem Krammarkte war indeß mäßig.

S. **Flatow,** 30. Oktober. (Vaterländischer Frauenverein. Elektrische Beleuchtung.) Anstelle des nach Neustadt in Westpreußen übergesiedelten Herrn Superintendenten Syring und seiner Gemalin wurden der jetzige Superintendent Bodenburg und seine Gemalin in den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins gewählt. Vorsitzende des Vereins ist Frau Landrath Freifrau von Massenbach, Schatzmeister Superintendent Bodenburg und Schriftführer Pfarrer Küster. — Immer mehr Bürger schließen sich der elektrischen Beleuchtung an. Vom 1. Dezember ab wird auch der hiesige Bahnhof elektrisch beleuchtet werden. Er soll vier Bogen- und ungefähr 20 Glühlampen erhalten.

Königsberg, 29. Oktober. (Interessante Schießversuche) wurden in der letzten Woche in Gegenwart zahlreicher Militärärzte auf dem Devauer Schießplatz bei Königsberg unternommen. Es handelte sich darum, die Verwundeten festzustellen, die im Kriege durch die kleinkalibrigen Gewehre herbeigeführt würden. Zunächst wurde nach Blechbüchsen geschossen, sowohl nach leeren wie nach solchen mit Kleister gefüllten, welch letztere einen Schuß in den Kopf durch die weiche Gehirnmasse hindurch veranschaulichen sollten. Die leeren Büchsen wurden glatt durchbohrt, wobei sich nur kleine Duchgangslöcher zeigten. Bei den mit Kleister gefüllten war das zweite Schußloch erheblich größer und die Masse spritzte hoch in die Höhe. Dann wurde nach Fleischtheilen geschossen, um die Durchschlagskraft zu erproben. Sehr interessant waren auch Versuche mit Dum-Dum-Geschossen sowie mit einem Schnellfeuer-Mausergewehr, mit dem ein Schütze zehn Schüsse innerhalb der kürzesten Frist hintereinander abgeben kann. Die Spannung des Gewehrs erfolgt hier jedesmal durch die Rückschlagskraft des Schusses selbst. Aus den Probeversuchen konnte man entnehmen, daß Heilungen von Schußwunden durch das neue kleinkalibrige Gewehr aussichtsvoller wie bisher sind, wenn keine edleren Theile getroffen werden; ist dies aber der Fall, so werden die Verwundungen meist tödtlich sein. Absolut tödtlich sind fast ohne Ausnahme Verwundungen durch die völkerrechtlich verbotenen Dum-Dum-Kugeln, da sie durch die explosionsartige Wirkung den Getroffenen in Stücke zerreißen.

Königsberg, 30. Oktober. (In Sachen des Suggestors Weltmann) wird heute das nachstehende Schreiben des Regierungspräsidenten zu Königsberg veröffentlicht: Ich habe die Polizeiverwaltungen des Bezirks mit Anweisung versehen lassen, gegebenenfalls öffentliche Vorstellungen des Albert Krause-Weltmann auf dem Gebiete der Suggestion und Hypnose zu verbieten und ihm den Kunstschein abzunehmen, da die Voraussetzungen, unter denen er ertheilt ist, nicht mehr vorliegen. (gez.) von Waldow. Ein gleiches generelles Verbot erwartet die „Ostd. Volksztg." nunmehr auch von der königlichen Regierung zu Gumbinnen. Weltmann hatte mit seinen Ankündigungen, Programmen u. s. w. sich unter anderem auch auf ein Gutachten des Medizinalraths Dr. Passauer in Potsdam berufen. Dr. Passauer schreibt darauf an die „Ostd. Volksztg.", daß er Weltmann nicht kenne und ihm also auch kein Attest ausgestellt haben könne.

Allenstein, 29. Oktober. (Ein großer Brand) hat am Dienstag abend in der Stadt Allenstein gewüthet, über den der „Hart. Ztg." folgendes berichtet wird: Großfeuer brach am Dienstag 1/2 8 Uhr abends auf dem Staubschen Grundstück in der Bahnhofstraße aus, wo die Gebrüder Staub eine großartige Dampftischlerei betreiben. Die ganze Fabrik, das Möbellager und einige kleine Schuppen sowie Pferdestallungen sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt und beträgt ca. 1 000 000 Mark. Ungefähr 100 bis 150 Personen sind brotlos geworden. Wie das Feuer ausgekommen ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Das Feuer ist auf seinen Herd beschränkt.

Neidenburg, 29. Oktober. (Grenzvorfall.) Die Gendarmen B. und K. aus M. hatten vom Landrath den Auftrag erhalten, einen Grenzhügel in der Nähe von Janow, den russische Soldaten schon öfter niedergerissen hatten, wieder instand setzen zu lassen. Als diese mit einem Arbeiter gerade dabei waren, erschien aus dem nahen Janow ein berittener russischer Soldat, um auf Befehl seines Kapitäns die Erneuerung des Hügels zu untersagen. Als unsere Gendarmen seinen Reden und Gestikulationen keine Beachtung schenkten, machte er Anstalten, sein Gewehr zu laden. Kaum vermochte er jedoch die Kammer zu öffnen, als Gendarm K. bereits mit geladenem Gewehr im Anschlag stand. Ohne sich rühren zu dürfen, mußte Freund Russe zuschauen, wie der Hügel von dem Arbeiter wiederhergestellt wurde. Dann aber durfte er nach Hause reiten. (Danz. Ztg.)

Eydtkuhnen, 29. Oktober. (Explosion.) Beim Einfüllen von Spiritus, den ein Gastwirth aus dem Dorfe Kurotka schmuggeln wollte, ließ er sich von seiner 17jährigen Tochter mit einem Lichte leuchten. Das Mädchen kam hierbei mit dem Lichte dem Spiritus zu nahe, das Faß explodirte und ergoß seinen brennenden Inhalt über die ganze Stube. Der Gastwirth ist noch an demselben Tage infolge der erlittenen Brandwunden gestorben. Die Tochter liegt hoffnungslos darnieder. Das ganze Wohnhaus wurde ein Raub der Flammen.

Stettin, 29. Oktober. (Blutvergiftung.) Gestern Abend starb, wie schon kurz mitgetheilt, der Direktor der chirurgischen Abtheilung des hiesigen städtischen Krankenhauses, Professor Dr. Schuchardt, infolge einer Blutvergiftung, die er sich vor 14 Tagen bei einer Operation eines an Bauchfellentzündung erkrankten Mädchens durch einen Nadelstich zuzog. Obgleich alles angewandt wurde, um die Vergiftung zu heben, nahm die Krankheit bald einen bösartigen Verlauf. Er war 1856 als Sohn des Geheimen Regierungs- und Obermedizinalraths Dr. Bernhard Schuchardt-Gotha, der damals Privatdozent in Göttingen war, geboren. Von 1878 bis 1879 war er als Assistent im Pharmakologischen Institut in Göttingen thätig, 1880—82 als Assistent im Pathologischen Institut zu Breslau, und in der Chirurgischen Klinik in Halle von 1882—87. Gleichzeitig wirkte er in Halle von 1885 bis 1889 als Privatdozent und in der Redaktion der „Sammlung klinischer Vorträge" von Dr. Volkmann in der Zeit von 1887—89. Alsdann wurde er als Oberarzt an das hiesige städtische Krankenhaus berufen, wo er von 1889—95 wirkte. Im Jahre 1895 wurde ihm bei der Reorganisation des Krankenhauses die Direktion der chirurgischen Abtheilung übertragen. Er war ein Mann von umfassendstem Wissen, gewaltiger Arbeitskraft und Ausdauer und unermüdlichem Forschungstrieb. Seine Verdienste auf dem Gebiete der Chirurgie sichern ihm ein ehrenvolles Andenken in der deutschen Wissenschaft.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst. Freitag, den 1. November. Fest Aller Heiligen. In der Garnisonkirche: Vormittags um 8 Uhr, Katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly. — In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, die 2. hl. Messe um 7 Uhr, die 3. hl. Messe um 8 Uhr, um 10 1/4 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt, nachmittags 3 Uhr Vesperandacht, hierauf Beginn der Andacht für Aller Seelen, Trauervesperandacht und Prozession. In der Jesuitenkirche: 9 Uhr vormittags Hochamt mit deutscher Predigt, 11 Uhr stille hl. Messe. Nachm. um 3 Uhr: Vesperandacht. — Sonnabend, 2. November. Fest Aller Seelen. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6 Uhr, 2. um 7, hierauf Vigilien, um 10 Uhr Hochamt, Predigt und Fürbitten. In der Jesuitenkirche: Um 8 Uhr Hochamt und Fürbitten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 1. November, abends 4 Uhr 30 Minuten. Sonnabend, 2. November, Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr. Sabbathausgang 5 Uhr 2 Minuten. An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr 30 Minuten.

Unbefugter Nachdruck

Wetter-Aussichten

wird gerichtlich verfolgt.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewart und zwar für das nordöstliche Deutschland.

1. November: Wolkig, starke Winde, feucht, Nebel. Sturmwarnung.

2. November: Theils heiter bei Wolkenzug, vielfach Nebel, wärmer. Starke Winde.

Berliner Börsenbericht vom 30. Oktober

Bank-Diskonto. Berlin 4 (Lomb. 4 1/2 resp. 5). Amsterdam 3. Brüssel 3. Lond. 3. Paris 3. Petersb. 5. Wien 4. It. Pl. 5 pC.

Umrechn.-Sätze: 1 Doll. = 4,20 M. 100 Frcs. = 80 M. 1 Guld. öst. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Liv. Sterl. = 20,40 M.

Preußische und deutsche Fonds.

Dt. Reichs-Anl.	3 1/2	100,40 G
do. do.	3	89,40 b
Pr. conf. St.-Anl.	4	—,—
do. do. do.	3 1/2	100,30 G
do. do. do	3	89,70 b G
Staats-Schldsch.	3 1/2	—,—
Berl. St. Obl. abg.	3 1/2	99,60 b
Bromb. St.-A. 99	3 1/2	95,70 B
Pos. Prov.-Anl.	3 1/2	95,80 b
do. do. do.	3	—,—
Provinzial-Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	4	102,40 G
do. do.	3 1/2	98,80 G
Landsch. Zentr.	3 1/2	97,80 b
Kur- u. Neum.	3 1/2	99,50 b
Ostpreußische	3 1/2	96,80 b
do.	3	86,20 B
Pommersche	3 1/2	97,80 b G
do.	3	86,25 B
Posensche neu	4	102,20 b
do. do.	3 1/2	96,60 G
Schles. neue	3 1/2	—,—
do. do	3	88,G
Westpreuß.	3 1/2	96,80 G
do. landsch.	3	85,70 G
Renten-Briefe: Posensche	4	102,70 G
do.	3 1/2	97,9 G
Preußische	4	102,70 G
Sächsische	4	102,70 G
Bad. Pr.-A. 1867	4	139,90 b
Baier. Präm Anl.	—	—,—
Br. Pr.-A. 20 Th.	4	126,90 b G
Köln Mind. Pr. A.	3 1/2	130,10 G
Hambg. Pr.-A. 66	3	132,80 b
Lübecker Pr.-Anl.	3 1/2	—,—
Meining. L. 7 Fl.	—	26,50 b G
Oldenb. L. 40 Th.	3	—,—

Hypotheken-Pfdbriefe.

Dt. Grdsch.-M.-O.	4	—,—
do. do. do.	3 1/2	—,—
do. unk. b. 1904	4	45,70 b
VII. VIII. u. 1906	3 1/2	44,50 b G
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	98,50 b G
do. do.	3 1/2	91,50 G
Goth. Pr.-Pfbr. I.	3 1/2	117,10 b G
do. do. II.	3 1/2	106,40 G
Hbg. H.-Pf. 1905	3 1/2	91,50 b G
Mein. Hyp.-Pfbr.	4	98,5 G
Mitt. Grundr. III	4	—,—
Pomm. Hyp V. VI	4	75,40 b G
do. unk. bis 1904	4	75,40 b G
do. do. 1906.	4	75,40 G
do. . . do.	3 1/2	71,50 G
Pr Cetrb. u. 1900	4	—,—
do. unkb. 1900	3 1/2	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Comm.-Ob. I	3 1/	95,80 G
Pr. Bd.-Pfbr. 100	4	98,5 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4	81,25 G
do. unk. b. 1905	4	80,20 G
do. do. 1905	3 1/2	73,G
P. Pf. B. u. b. 1905	4	95,60 b G
do. (XVII.) 1905	3 1/2	91,60 b G
do. (XVIII) 1908	3 1/2	91,60 b G
do. (XVIII) 1908	4	99,25 b G
do. (XIX) 1909	4	99,40 b G
do. (XX u. XXI) 1910	4	99,75 b G
do. Pf.-C.-O. 1907	3 1/2	96,G
do. Comm. II 1910	4	102,50 G
do. Kleinb. b. 1904	3 1/2	92,G
Stettin N.-Hypbk.	4	—,—

In- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Berg.-Mk. III. A. B	3 1/2	—,—
Anat. Eisenb.-Ob.	5	98,75 b G
Italienische (gar.)	3	65,80 b G
do. Sicilianische	4	—,—
Itl. Mittelmeerb.	4	95,60 G
Sardinische (gar.)	4	94,5 G
Portugies. (gar.)	3	64,60 G
Gal. Karl-Ludw.	4	95,80 b
Kasch.-Oderbg (g.)	4	—,—
do. Gold	4	98,90 b
Kronpr. Rud.-B.	4	96,40 G
Mex. St.-Eb.-Ob.	5	—,—
do do. kl.	5	—,—
Oest. Fr. Stb. alte	3	91,50 b G
Südöst. B., Lomb.	3	64,50 b G
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—

Eisenb.-Stamm-Aktien.

Frankf. Güterb.	4	4	—,—
Gotthardbahn.	—	4	154,75 G
Kasch.-Oderberg	4	4	—,—
Marienb. Mlaw	3	4	68,25 G
Ostpr. Südbh.	3	4	80,30 G
Raab-Oedenbg.	—	4	24,10 G
Schweiz. Ctrlb.	9	1	—,—
Südöstr. St. (L.)	3/5	4	15,80 b
Warschau-Wien	—	4	156,B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

Marienb. Mlaw	5	4	—,—
Ostpr. Südbhn.	5	4	108,25 G

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A.	5	—,—
do. innere	fr.	69,60 b G
do. kleine	fr.	69,90 b G
Gr. A. 81 u. 84.	5	38,10 G
do. c. Goldr.	4	29,70 b G
Ital. Rente gr.	5	—,—
do. kl.	5	—,—
Lissab. St.-Anl.	4	—,—
Mexicaner	6	—,—
do. 100	6	97,40 B
Oesterr. Goldr.	4	101,10 b G
do. Silberr.	4 1/2	98,60 B
do. 1860er L.	4	139,60 b G
do. 1864er L.	—	—,—
Portug. St.-Anl.	fr.	36,G
Rumän. Rente	5	—,—
do. fund Anl.	5	—,—
do. amort. do.	5	90 75 G
do. do. do.	4	77,20 B
Russische 1880 A.	4	—,—
do. 1889 do.	5	—,—
do. Pr.-A. 1864*	5	452,b
do. do. 1866*	4	344,50 b
do. Bodcrd. Pf.*	5	—,—
do. do. do.	4 1/2	—,—
Stckh. H.-Pf. 85	4 1/2	—,—
Serb. R. amort.	4	64,60 b G
Türk. 400-Fr.-L.	fr.	35,50 b G
Ungar Goldrente	4	99,70 b G
do. Staats-R.	3 1/2	83,30 G

Die mit einem *versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Coupon-steuer.

Bank-Aktien.

Berl. Kassenver	8 1/2	4	143,25 G
do. Handelsges.	8	4	130,50 G
Bresl. Disk.-B	4	4	69,25 b G
Darmst. Bank	6	4	—,—
Deutsche Bank	11	4	192,30 b
do. Genossensch.	5	4	100,50 G
Disk.-Komm.	9	4	171,6 G
do. ult.	—	-	171,50 b
Dresd. Bank	8	4	118,50 b G
Goth. Privatb.	7	4	116,75 b G
do. Grundkr.	7	4	118,20 G
do. junge	4	4	—,—
Oest. Kr.-A. ult.	—	-	195,20 b
Ostb. f. H. u. G.	7	4	106,10 b G
Pomm. H.-B.	—	4	8,30 G
Pr. B.-Kr.-A.	7	4	129,40 G
do. C.-B.-Kred.	9	4	152, G
do. Hyp.-A.-B.	0	4	5,75 B
do. Pfdbr.-B.	7	4	111,20 b G
Reichsb.-Anth.	10	4	148,5 G
Schl. Bankver.	7	4	141,80 G

Bergwerk- und Industrie-Papiere.

	letzt	zf	
Ahrens Moabit	—	4	—,—
Böhm. Brauh.	11 1/2	4	195,80 b
Patzenhofer	—	4	176,50 b
Schultheiß	—	4	208,90 b G
Allg. B.-O.	10	4	147,75 G
B.-Ch. Str. B.	3	4	118,5
Boch. B. L. C.	—	4	—,—
do. Gußst.	—	4	159,40 b
Danz Oelm.	—	4	9,90 b
Eckert, M.-F.	6	4	78,60 b G
Flöther do.	3	4	66,50 B
Gr. Berl. Strb.	11	4	195,5 G
Hibernia	15	4	154,25 b G
Inswr. Salz	4 1/2	4	109,75 G
Laurahütte	—	4	178,50 b
do. ult.	—	4	178,60 b
O.-S. Eis.-B.	9	4	95,80 b G
Pomm. M.-B.	—	4	—,—
Schles. Zinkh.	22	4	290,5
Schwartzk. M.	—	4	166,5 G
Stett. Vulkan	14	4	189,25 b G
Zuckf. Kruschw.	—	4	203,G

Wechsel-Kurse.

Amstd. 100 Fl.	8 T.	168,60 b G
do. do.	2 Mt.	167,95 G
Brüss. 100 Fr.	8 T.	81,10 B
do. do.	2 Mt.	80,70 b
London 1 Lstrl.	8 T.	20,375 b G
do. do.	3 Mt.	20,23 G
Paris 100 Fr.	8 T.	81,25 b B
do. do.	2 Mt.	80,80 b
Wien östr. 100 Fl	8 T.	85,25 b B
do. do.	2 Mt.	84,80 G
Petersb. 100 R.	3 W.	215,50 b
do. do.	3 Mt.	213,40 G
Warsch. 100 Sr.	8 T.	215,75 G

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten pro Stück	—,—
Sovereigns pro St.	20,375 b
20 Francs-Stücke	16,215
Dollars, Gold	4,185 b G
Imperials per Stück	—,—
do. pro 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,385 b G
Französische Bankn.	81,20 b
Oesterreich. Bankn.	85,35 b
do. Silbergl.	85,35 b
Russische Banknoten	216,80 b

Bunte Chronik.

— Vom Arbeiter zum Premierminister hat es Richard Seddon, der Chef des Kabinets auf Neu-Seeland, gebracht; seine Biographie wird von Frédérick Dolman im „Windsor Magazine" erzählt. Seddon ist Arbeitsminister und Urheber eines Alterspensionsgesetzes für Arbeiter, das auf dem fernen Archipel eingeführt ist und von kompetenten Beurtheilern für das Ideal eines derartigen Gesetzes gehalten wird. Seddon ist ein „self made man" im strengsten Sinne dieses Wortes. Er ist der Sohn eines Arbeiters aus Lancashire und er wanderte in jugendlichem Alter in die Kolonie Victoria aus. Dort war er mehrere Jahre hindurch Heizer und später Lokomotivführer. Im Jahre 1876 siedelte er nach Neu-Seeland über und ließ sich dort als Schänkwirth bei den Arbeitern im Goldbergwerk in Kumara auf der Südinsel nieder. Zwei Jahre später schickten ihn die Arbeiter als Abgeordneten zum Grafschaftsrath und im Jahre 1879 wurde er zum Deputirten für den Wahlkreis Hokitika erwählt.

— Eine falsche „Gräfin Bülow" wurde dieser Tage in Leitmeritz in Böhmen verhaftet, die fast durch ein volles Jahr in Dresden, Teplitz und Leitmeritz verschiedene Betrügereien verübte und die ersten Gesellschaftskreise dieser Städte über ihre Persönlichkeit zu täuschen wußte. In Dresden hatte sich die 24jährige elegante junge Dame in einem der fashionabelsten Hotels einquartiert, und ein Ingenieur ließ sich von ihr derart bestricken, daß er sich um die Hand der auf großem Fuße lebenden „Gräfin Bülow" bewarb und auch thatsächlich deren Ja-Wort erhielt. Als er jedoch aus begreiflichem Interesse in die Privatverhältnisse seiner Braut näheren Einblick zu gewinnen suchte, wurde dieser der Boden zu heiß, und sie übersiedelte unter Zurücklassung einer bedeutenden Schuldenlast nach Teplitz, wo sie ihre Betrügereien fortsetzte und sich mit einem Offizier verlobte. Ihrer Kammerjungfer, die von den wahren Verhältnissen ihrer Herrin keine Ahnung hatte, sicherte sie ein Hochzeitsgeschenk von dreißigtausend Gulden zu, damit diese einem Offizier, dessen Bekanntschaft sie in Teplitz gemacht hatte, zum Altar folgen könne. Mit der Zeit mußte jedoch die Pseudogräfin auch in Teplitz die Entlarvung gewärtigen, weshalb sie es vorzog, ihr Domizil nach Leitmeritz zu verlegen. Die dortige Polizei ließ sich jedoch nicht täuschen, sondern stellte Erhebungen an, die zur Verhaftung der „Gräfin Bülow" führten. Bei ihrem Verhöre gab die Verhaftete an, mit ihrem Mädchennamen Elvira Schröder geheißen zu haben, in Strelitz geboren und die Gattin des Schlächters Franz Ernst Fröhlich zu sein, der sich in Hamburg aufhält; ihren Gatten habe sie im Jahre 1897 verlassen.

— Ein Frauenrestaurant. Im Westend Londons soll ein nur für Frauen bestimmtes Restaurant begründet werden, das ein Mittagbrot an der Table d'hôte für 4½ Pence (etwa 50 Pf.) liefern will. In erster Linie wird es für tausend tägliche Kunden sorgen. Es wird anfänglich von den ersten Häusern des Westend unterstützt werden, und man hofft, daß seine Thätigkeit sich bald sehr ausdehnen wird. Es ist für Arbeiterinnen, besonders für die Schneiderinnen und Putzmacherinnen des Westend bestimmt. Miß O'Kell, Sanitätsinspektorin von Marylebone, behauptet, daß tausende, vielleicht zehntausende Frauen und Mädchen, die im Westend arbeiten, infolge schlechter Ernährung schwer leiden. Die Preise der bestehenden Restaurants sind so hoch, die Theeläden liefern nicht die nöthige Nahrung und die vom Hause mitgebrachten belegte Brote sind bis 12 Uhr trocken, geschmacklos und auch eintönig. Diese schlecht ernährten und hart arbeitenden Frauen leiden deshalb, bis zu 60 Prozent, an Anämie und den daraus entstehenden organischen und Hautkrankheiten. Die Arbeitgeber wissen sich oft nicht zu helfen, wie sie ihren Stab erhalten sollen. Einige Frauen arbeiten trotz ihrer Schwäche tapfer weiter, aber viele treten aus. Das Heilmittel ist nach Miß O'Kell: ein oder mehrere billige Restaurants nur für Frauen zu schaffen. Nach dem Beispiel des „Alexandra Trust" soll das Restaurant für 4½ Pence ein Mittagsmahl liefern, das aus Brot und einer Schüssel Suppe, Fleisch und zwei Gemüsen und Pudding besteht. Es soll ein geschäftliches und kein Wohlthätigkeitsunternehmen sein; bei dem verhältnißmäßig geringen Appetit der Frauen soll es mehr Nutzen als das „gemischte" Restaurant garantiren.

— Die Post von Point Barrow. Einmal im Jahre werden fortan die Bewohner von Point Barrow in Alaska ihre Post erhalten. Die Bevölkerung besteht aus einigen Pelzjägern, Missionären und sehr vielen Indianern. Ein Postinspektor, der soeben eine Dienstreise durch Alaska gemacht hat, fand, daß die Bewohner von Point Barrow, wenn sie schnell einen Brief in den Postkasten werfen wollten, 700 Meilen weit reisen mußten und so hat er sich denn ihrer erbarmt und bei der vorgesetzten Behörde den Vorschlag gemacht, daß alljährlich einmal ein Bundeszollschiff dorthin geschickt werde, um die Bewohner in Fühlung mit der Zivilisation zu erhalten. Eine entsprechende Verfügung wurde soeben erlassen. Ansichtskartensammler wollen aber gefälligst nicht vergessen, daß es in Point Barrow noch keine Ansichtskarten giebt, und daß der ehrwürdige Herr Dr. H. Richmond Marsh, der Postmeister, nur mit Traktätchen aufwarten kann.

— Hermine auf dem Dache. Eine lustige Spitzbubengeschichte wird der Danz. Ztg. aus Hannover erzählt. Gegen 12½ Uhr nachts wurden die Hausbewohner in der Luisenstraße 3 durch einen furchtbaren Krach aus dem Schlafe aufgeschreckt, und bald darauf erschallten laute Hülferufe, die aus einer Mädchenkammer im obersten Stockwerk drangen. Männlein und Weiblein liefen zusammen; die Angst und die Verwirrung war allgemein, und nichts lag näher, als daß ein gewaltiger Spuk passirt war oder daß Einbrecher in dem Hause weilen müßten, weshalb man eiligst die Polizei herbeiholte. Diese rückte auch schnell heran und begann die Nachsuche. Die Beamten mit der Lampe und dem gezogenen Säbel in den Händen vorauf, die Hausbewohner hinterdrein, so wurde jede Ecke, jeder Winkel des Hauses abgesucht. Im oberen Stockwerk bot sich den Suchenden ein „fürchterlicher" Anblick. Ein Gestell, das tausende Photographieplatten trug, war gegen eine Kammerthür gefallen, so daß die Glasplatten die Dielen und die Treppen füllten und fast den Aufgang zu den Kammern versperrten. Aus der Kammer waren vorher die Hülferufe gehört worden, aber sie war von innen verschlossen. Man rief laut den Namen des Mädchens: Hermine! aber es kam keine Antwort. Sollten die Diebe sich dort verborgen und das Mädchen getödtet haben? Endlich hatte man die Scherben der Glasplatten so weit entfernt, daß man eine Thürfüllung einstoßen konnte; zwei Beamte krochen hindurch. Das Bett war noch warm, aber Hermine war nirgends zu finden. Da gewahrte einer der Beamten, daß das Fenster offen stand. Er rief und leuchtete aus dem Dachfenster hinaus über das Dach, und siehe da, hoch oben auf dem First des steilen Daches saß, nur mit einem Unterrock bekleidet, Hermine, kreidebleich und vor Angst zitternd. Das junge Mädchen war zunächst so ängstlich und aufgeregt, daß ein Polizeibeamter es vom Dach herabholen mußte. Man kann sich ja den Schreck des Mädchens über das fürchterliche Gepolter vorstellen, als das Gestell mit den Glasplatten gegen ihre Kammerthür fiel.

— Eine vergangene Größe. Aus Paris wird berichtet: Große Reiche stürzen, Dynastien vergehen, Staatsoberhäupter sinken ins Grab, und so tritt denn auch neuerdings einer der vornehmsten Häuptlinge im Königreiche der Feinschmeckerkunst von der Weltbühne ab: Casimir, der Küchenchef des Restaurants Maison Dorée auf dem Boulevard des Italiens. Vierzig Jahre lang schwang er das Küchenszepter in dem berühmten Speisehause, und er würde es noch länger schwingen, wenn der Schauplatz seines Kochlöffels heute noch Casimirs Vergangenheit würdig wäre. Casimir war dereinst der Geschäftstheilhaber der Gebrüder Verdier, die sich an der Ecke des Boulevards und der Rue Laffitte in dem früheren Restaurant Hardy einrichteten. Hardy besaß schon neben dem Café Riche einen großen Ruf; daher das heute wieder aufgewärmte Wortspiel: „Il faut être riche pour dîner chez Hardy et bien hardi pour dîner au Café Riche"; die Preise waren eben gesalzen. Es befand sich dort angeblich ein Rost aus Silber für die Zubereitung der Nieren und der französischen Blutwurst; die Fische hatten einen besonders angenehmen Geschmack, dank der Butter zu 6 Fr. das Kilogramm. Unermüdlich im buchstäblichen Sinne des Wortes war Casimir, denn vierzig Jahre lang hielt er auf seinem Posten aus, kam nicht einmal dazu — es klingt unglaublich —, sich den Eiffelthurm anzusehen! Wie vor vierzig Jahren, so blickt Casimir noch heute auf dieselben Mahagonitische, dieselben etwas verblichenen Goldleisten; selbst die Außenseite des Eckhauses mit ihrem alterthümlichen Fries soll dieselbe geblieben sein. Gewechselt haben nur die Kunden, und zwar leider der Zahl wie der Beschaffenheit nach. Seiner Meinung nach ist heute alles im Verfall begriffen; man speist eben nicht mehr, und die Köche machen deshalb auch keine Entdeckungen mehr. Der schönste Tag — oder war es eine Nacht — im Leben Casimirs war, als er die Germanysuppe entdeckte, eine Gesundheitssuppe aus Sauerampfer und Eigelb. Der Marquis de Saint Georges, dem er sie auftischte, erkannte seine Entdeckerverdienste mit den Worten an: „Das ist keine Suppe, sondern eine That!" Der liebste seiner Kunden, derjenige, den er am höchsten schätzte, war Rossini; wenn er kam, belebte sich die ganze Küche, denn er ließ sich besondere Speisen herrichten: wie eine Filetscheibe zwischen zwei Scheiben Gänseleberpastete; Makkaroni mit gehackten Fleischstückchen in Kraftbrühe; alles Speisen, die damals unbekannt waren. Kurzum, der brave Casimir ist untröstlich, wenn er von der speisenden Vergangenheit auf die essende Gegenwart blickt; hier Mineralwasser und schlechte Verdauung, dort feurige Weine, gewürzte Kunstgerichte und Kraftmagen. Und wahrscheinlich wird ihn der neue Anblick des Eiffelthurmes nicht von seiner Untröstlichkeit heilen können.

— Die Vertheilung der Sprachen auf der Erde wird in einer neuen Statistik folgendermaßen dargestellt: Nach der Zahl der Menschen, die sich ihrer bedienen, ist die chinesische Sprache die am weitesten verbreitete, da sie von 3—400 Millionen Menschen gesprochen wird. Alle europäischen Sprachen treten dagegen weit zurück, denn selbst das Englische wird nur von etwa 100 Millionen benutzt. An dritter Stelle steht die deutsche Sprache, für die der englische Statistiker 69 Millionen mobil macht, während sich nach der Berechnung von Paul Langhans unter Einbeziehung des Niederdeutschen die Summe von 85 Millionen ergiebt. Dann folgt das Russische mit 67 Millionen. Die beiden früheren Weltsprachen, das Französische und das Spanische, müssen sich jetzt mit je 41 Millionen begnügen. Italienisch wird von 30, Portugiesisch von 13 Millionen Menschen gesprochen. Mehr als die Hälfte aller Zeitungen der Welt werden in englischer Sprache veröffentlicht. In den Vereinigten Staaten herrscht ein großes Gemisch von Sprachen, denn es giebt dort Zeitungen in 24 verschiedenen Idiomen. Die italienische Sprache ist außerhalb des Stammlandes hauptsächlich in Egypten und in beiden Amerika verbreitet. Das Spanische ist sehr zurückgegangen, bildet aber im Handelsverkehr noch immer eine Sprache von größter Wichtigkeit. Besonders interessant ist eine Zusammenstellung über den Fortschritt der einzelnen Sprachen im Laufe der Jahrhunderte. Am Ende des 15. Jahrhunderts sprachen erst vier Millionen Menschen englisch, und am Ende des 18. Jahrhunderts auch erst 20. Vom 15. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts war die deutsche Sprache nur bei zehn Millionen Menschen vertreten und vor 100 Jahren erst bei 31. Das Russische gar war vor 400 Jahren die Muttersprache von nur drei Millionen und vor 100 Jahren von nur 30 Millionen. Selbst das Französische wurde am Ende des 15. Jahrhunderts erst von zehn Millionen Menschen gesprochen, und hat seitdem eine zwar stetige, aber doch nicht sehr starke Ausbreitung gefunden. Ebenso ist die Entwickelung des Italienischen und Spanischen in den letzten Jahren verhältnißmäßig unbedeutend gewesen. Immerhin haben alle genannten Sprachen im Laufe des 19. Jahrhunderts einen Fortschritt erfahren, wie er vorher noch niemals vorgekommen war. Man muß dabei freilich in Rechnung ziehen, daß die Angaben für die früheren Jahrhunderte wohl an recht großen Unsicherheiten leiden. Auch für den jetzigen Stand sind die ermittelten Zahlen nicht sonderlich zuverlässig, denn eine ebenfalls jetzt von Carnac veröffentlichte Statistik giebt erheblich andere Ziffern als die oben erwähnten. Danach soll gegenwärtig englisch von 116, deutsch von 80, russisch von 85, französisch von 52, italienisch von 54, spanisch von 44 Millionen Menschen gesprochen werden. Nach dem in den letzten 400 Jahren stattgehabten Fortschritt der einzelnen Sprachen rechnet Carnac aus, daß am Ende des 20. Jahrhunderts die Vertheilung der Sprachen folgende sein werde: englisch 640, deutsch 210, russisch 233, französisch 85, italienisch 77, spanisch 74 Millionen. Allerdings ist es wohl kaum statthaft anzunehmen, daß sich sämmtliche Sprachen im Laufe des jetzt begonnenen Jahrhunderts noch ebenso stark weiter entwickeln werden, wie es in dem abgeschlossenen Jahrhundert der Fall gewesen ist. (Nach „Mouvement Géographique".)

— Zunahme der Trunksucht unter den Damen der englischen Gesellschaft wird von einem englischen Arzt konstatirt. Vor einigen Jahren hielt Lady Frederick Cavendish einen Vortrag über die Trinkgewohnheiten moderner Damen, worauf sie heftig kritisirt wurde. Und doch habe ich selbst genug derartige Tragödien gesehen, die die leidenschaftlichsten Reden der Temperenzler rechtfertigen. Eine Dame, die einmal neben mir am Buffet stand, sagte: „Dieser Champagner schmeckt wie Wasser. Thun Sie mir etwas Brandy hinein." Eine andere, die ich gekannt habe, wurde taumelnd von ihrem Gatten und ihrem Sohn aus einem Ballsaal fortgeführt. Eine andere, die Frau eines Freundes von mir, war am Todtenbette ihres Gatten total betrunken. In den meisten dieser Fälle hat der falsch aufgefaßte Rath eines Arztes den Anfang der Verirrung gebildet. Eine zarte Dame, die ein Leben ewigen Tumults lebt, das zweimal so viel Kräfte beansprucht, als sie besitzt, bekommt den Rath, ein Glas Portwein zu trinken, wenn sie zusammenbricht, oder sich eine Flasche Brandy in ihrem Toilettenkästchen zu halten. Sie folgt der Vorschrift, fühlt sich danach besser, steigert den Gebrauch, verläßt sich darauf und verlangt danach. „Der Rest ist Schweigen". Die große Vermehrung der Frauenklubs hat, wie ich glaube, zu demselben Ergebniß beigetragen. Eine Frau, die es sich erst zweimal überlegen würde, ehe sie an ihrem eigenen Tisch eine ungewöhnliche Menge Wein verlangt, wird beim Speisen im Klub, wo sie unbeobachtet ist, durch Gewissensbisse nicht beunruhigt.

Telegraphischer Wetterbericht
der deutschen Seewarte in Hamburg am 30. Oktober.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresspiegel red. in mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	758	N	wolkenlos	4
Skagen	772	NO	heiter	7
Kopenhagen	764	N	wolkenlos	9
Stockholm	757	NW	wolkenlos	4
Haparanda	760	NW	heiter	0,8
Petersburg	—	—	—	—
Borkum	770	NO	heiter	9
Hamburg	770	NNO	heiter	5
Swinemünde	769	NO	wolkig	10
Neufahrwasser	767	NW	wolkenlos	7
Memel	764	NNW	halb bedeckt	8
Scilly	774	O	wolkig	12
Frankfurt a. M.	766	OSO	Nebel	2
München	765	NO	Nebel	3
Chemnitz	768	S	Nebel	3
Berlin	778	NO	halb bedeckt	8
Hannover	768	N	bedeckt	6
Breslau	766	WNW	Nebel	3

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstree, Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Nachdruck verboten. (Alle Rechte vorbehalten.)

Eine Geldheirat.

Roman von L. Haidheim.

(27. Fortsetzung.)

Schragert und Komp. mußte sich auf den nächsten Stuhl setzen, so zitterten ihm die Beine vor Schreck über diese Neuigkeit.

„Aber warum hast Du dann den Mund nicht längst aufgethan?" fragte er fassungslos.

„Weil ich damals, als das Unglück geschah, sofort sah, daß das Mädchen den jungen hübschen Burschen gern hatte und weil ich dachte, sie mir mit Abwarten und klugem Schweigen noch retten zu können," sagte Wolzin der jetzt ganz blaß geworden war.

„O Gott! Nun habe ich die Karre ganz verfahren! Ich alter Esel! Und ich meinte es so gut!"

„Das wird niemand bezweifeln! Du hast jetzt nur zu überlegen, was für die beiden gut ist! Vielleicht lachst Du im Innern über mich alten Knaben! Ich muß es mir gefallen lassen. Schlimmeres konntest Du mir wirklich nicht anthun, als was Du heute angerichtet hast!"

„Wolzin! Mein alter, mein bester Freund! Das ist ja eine verzweifelte Situation! Dir in einer Sache entgegen zu treten, die Dich so nahe — widersprich mir nicht! Ich sehe es Dir an! Zum Kuckuck, so zeige mir doch einen Ausweg! Ich habe dem Fritz meine Hülfe versprochen —"

„Bin neugierig, in welches Elend der sich hineinstürzen wird! Und ist ein halbes Jahr vorüber, so ist sein Rausch verflogen, die nackte Wirklichkeit grinst ihn an und im geheimsten Herzen treibt ihn dann nicht mehr die allmächtige Liebe, sondern das Pflichtbewußtsein! Dann ist die miserable Situation fertig für beide, denn ihr geht es ebenso. Nein, mein guter Heinz, als Geschäftsmann taugst Du mehr als die meisten — aber als Ehestifter —" Wie bitter das alles klang und wie gedemüthigt sich der kleine dicke Schragert u. Co. fühlte!

Als er ging, rief ihm Wolzin noch nach: „Wenn Du noch etwas gut machen kannst, ist es nur durch konsequentes Verzögern!"

Onkel Heinz verwünschte unterwegs tausendmal seinen Vorwitz!

„Die beste Dankbarkeit, die Du Fritz beweisen konntest, war energischer Widerspruch!" hatte Wolzin gesagt.

* * *

Ulla war längst wieder in Haselberg; Fritz hatte zu seiner vollen Genesung ins Bad reisen müssen und die wonnigen hellen Sommertage gingen über unsere Freunde in Haselberg hin, ohne ihnen Freude zu bringen.

Man schalt Ulla nicht, man behandelte sie von allen Seiten gütig und liebevoll wie immer, aber sie konnte nicht umhin, zu fühlen, daß alle — ohne Ausnahme — mißbilligten, was sie „die größte, verhängnißvollste Thorheit" nannten.

Oberstleutnants trauerten um den Sohn, Burghausen um seine Tochter — letzterer im Hinblick auf Wolzin sogar mit gelegentlich hervorbrechender Bitterkeit; und selbst der Nachbar Kantrupp hatte eines Tages, als Ulla mit seinen Töchtern plauderte, ihren Arm genommen und mit der ganzen Dankbarkeit, die er ihr als deren Freundin zu schulden glaubte und mit all der ihm eigenen Vornehmheit des Empfindens ihr gesagt, er halte es für seine Pflicht, sie zu warnen und sie auf das Leben hinzuweisen, welches er habe führen müssen. Besser als lebenslanges Verzichten sei für beide der sofortige volle Verzicht aufeinander.

Ulla konnte nur weinen. Sie wußte, er und die andern hatten nur zu sehr recht.

Wie Wolzin es vorausgesagt, geschah es auch. Und dazu kam noch das fröhliche Jubeln bei den Kantrupps über die Verlobung Stellas mit dem wohlhabenden Freunde Wildlings. Welcher Gegensatz. Ullas Verlobung wurde betrübt ignorirt, nur selten berührte sogar die liebevolle Frau Oberstleutnant dieselbe, und dies immer nur, wenn Briefe von Fritz gekommen waren. Stella dagegen wurde von allen gefeiert.

Die Kur, welche Fritz gebrauchte, erwies sich Gott sei Dank als eine äußerst glückliche. Es handelte sich für ihn jetzt darum, von seinem berühmten Arzt als wieder diensttüchtig anerkannt zu werden — eine Entscheidung, der er mit Herzklopfen entgegensah, denn je mehr er gesundete, um so klarer wurde ihm auch, daß nur sein erwählter Beruf ihm Befriedigung gewähren würde.

Onkel Heinrich schrieb ihm wöchentlich, schickte reichlich Geld, hatte ihm auch für den Wiedereintritt in den Dienst einen ansehnlichen Zuschuß angewiesen und ihm gerathen: „Ihr habt keine Eile — vor allem dienst Du weiter, bis sich etwas Annehmbares findet, wozu bis jetzt leider noch gar keine Aussicht, da dies für einen Offizier nicht so leicht ist. Zeit gewonnen, alles gewonnen!" schloß sein Brief.

„Ich bin ein elender Heuchler! Ich schäme mich bis ins Mark hinein vor mir selber! Aber Wolzin hat recht — und er ist mein ältester und liebster Freund!" sagte sich Schragert und Komp. sehr bedrückt und unruhig.

Ja — Wolzin hatte recht. In dem lebhaften Briefwechsel, den Fritz und Ulla führten, stand diese bittere Wahrheit stets zwischen den liebevollsten und herzlichsten Versicherungen unwandelbarer Treue! Sie sahen es schon ein, daß eins die Zukunft des andern zerstörte.

Darum bat Ulla stets angstvoll: „Du mußt weiter dienen, laß Dich nicht von irgend einer Chance, die gut scheint, verlocken! Denke nicht an mich, ich will geduldig warten."

„Bis sie graue, dünne Löckchen hat und Häubchen tragen muß, als meine Braut!" setzte Fritz dann bitter für sich hinzu. — — — —

Jetzt sagte ihnen niemand mehr Aehnliches; man seufzte und schwieg. Und so ging der Sommer hin, die Astern und Verbenen blühten.

Daß Fritz bei Hans und Anna in der Villa Glaichen wohnte, bis im Laufe der Woche der berühmte Geheime Rath zurückkehrte, von dessen Ausspruch sein Schicksal vorläufig abhing, erschien allen selbstverständlich.

Fritz fand seinen Bruder in besserer Stimmung als je. Die vornehme Zurückhaltung desselben trat im häuslichen Verkehr jetzt niemals mehr hervor; er scherzte mit Anna, ohne ihre zahllosen kleinen Taktlosigkeiten zu bemerken, wie sonst; er plauderte mit ihr und Hilde lebhaft und heiter von den tausend Nichtigkeiten, die für sie alle „Wichtigkeiten" schienen, und voller Befriedigung machten sie Fritz damit bekannt, welche Reihe vornehmer Bekannten und Freunde schon bei ihnen verkehrten. Es gab fortwährend dies und jenes zu überlegen und zu berathen. Hildes Ansichten erwiesen sich meist als die richtigen, aber es kam wiederholt vor, daß Hans trotzdem seiner Frau zustimmte und wenn schließlich Hildes Vorschläge dann doch zur Geltung gelangten, so war es Anna, die, gerührt von ihres Gatten Nachgiebigkeit und Zuvorkommenheit, gern und freudig ihre Meinung änderte. Man konnte sich wirklich kein harmonischeres Zusammenleben vorstellen.

Sehr bald war dennoch ein gewisses heimliches Unbehagen über den Gast des Hauses gekommen; Fritz wußte selbst nicht, wie — er fand auch, als er danach suchte, keine rechte Erklärung dafür und schämte sich fast vor sich selbst der Gedanken, die ihm wider seinen Willen immer wiederkehrten.

Ihm war, als werde hier im Hause eine Komödie gespielt, eine Komödie, in welcher seiner Schwägerin die Rolle der Dummen, der Betrogenen zugefallen.

Er liebte Anna trotz ihrer unleugbaren großen und, wie es schien, unverbesserlichen Schwächen. Ihm kam tausendmal — auch jetzt wieder — zum Bewußtsein, daß ihr gütiges Herz dieselben bei weitem aufwog. Sie allein fragte ihn nach Ulla, plauderte mit ihm von der geliebten Braut, baute für sie beide Luftschlösser und hatte Ermuthigung und Trost für ihn. Sie hatte überhaupt für alle, die ihr auch nur entfernt angehörten, eine unerschöpfliche Liebe und Herzensgüte, nicht nur gegen Hans und Hilde, sondern auch gegen jeden einzelnen ihrer Dienstboten, die dafür auch mit großer Verehrung an ihr hingen. Es kam kein Gast in ihr Haus, kein Armer, der Hülfe heischte, dem nicht diese unverfälschte Herzensliebenswürdigkeit bewußt geworden. Als Fritz ihr eines Tages aus vollster Seele darüber etwas sagte, erröthete sie und meinte in ihrer einfachen Weise: „Ich bin so grenzenlos glücklich, daß ich immer denke, dafür kann ich nicht genug Liebe zahlen."

Er lachte. Wie diese Antwort doch so ganz ihrem eigensten Wesen entsprang!

Und diese aufrichtige Seele —? Nein, es war unmöglich, im Ernst zu denken, daß Hans und Hilde — —

Wie kam er nur darauf? Wußte er es denn selber? Aber wie er sich auch dagegen wehrte, immer wieder sagte ihm dies unbestimmte Gefühl, daß Hans und Hilde Anna in allen ihnen wichtig scheinenden Fällen nach einem vorbedachten Plan lenkten und ein etwaiges Widerstreben oder nur entgegengesetzte Wünsche der jungen Frau geschickt zu vermeiden wußten.

Das war nun am Ende kein großes Unrecht! Gewiß nicht! Aber es setzte nicht nur ein Einverständniß der beiden — wenn auch nur das harmloseste — voraus, sondern je schärfer Fritz sie heimlich beobachtete, umsomehr wuchs dieser unbestimmte Verdacht gegen sie. Aber niemals hätte er auch nur die geringfügigste Thatsache angeben können, die auf eine größere Vertraulichkeit schließen ließ, als sie das tägliche Zusammenleben gestattet und rechtfertigt.

Und that er nicht auch Hilde unrecht, die harmlos singend durch das ganze Haus huschte, die Anna allerlei häusliche Unruhe abnahm, ihre Aufträge der Köchin oder dem Diener vermittelte, ihre Besorgungen in der Stadt machte und sich für Anna stundenlang in den Läden abmühte?

Ebenso ungerecht schien ihm dann wieder sein Verdacht gegen Hans. Fritz kam sich selbst schlecht und niedrig vor und dennoch — dennoch —

Es lag im Ton, es lag im Wesen jener beiden ein unfaßbares Etwas, das ihn Annas wegen reizte, empörte und zu immer neuer Wachsamkeit aufstachelte, während sie selbst völlig arglos in ihrem ungetrübten Glück vielleicht zuerst über seinen häßlichen Argwohn gelacht haben würde.

War es nicht auch möglich, daß man ihm einstweilen Hoffnungen der jungen Frau verhehlte, welche Hans und Hilde veranlaßten, ihr die geringste Aufregung fern zu halten? Kam vielleicht daher dies geheime Einvernehmen? — — —

Das beglückende Gefühl der völligen Gesundung vertrieb dann wieder für Tage alle diese argwöhnischen Gedanken. Man machte Ausflüge, besuchte Theater, Konzerte und speiste nach denselben bald hier, bald dort mit Bekannten, so daß die Zeit wie im Fluge verging und die unangenehme Nachricht, daß die Rückkehr seines Arztes sich verzögere, weniger Eindruck auf Fritz machte.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Bromberg, 30. Oktober. Strafkammer. Gestern hatten sich zunächst der Arbeitsbursche Anton Pitroch, der Schlosserlehrling Leopold Marchlick, der Arbeitsbursche Bartholomäus Sawicki und der Arbeiter Albin Palicki, sämmtlich aus Schwedenhöhe, wegen Sachbeschädigung zu verantworten. Am 6. Juni d. J., am Frohnleichnamsfeiertage, machten die Angeklagten einen Spaziergang auf der Schubiner Chaussee, warfen, um sich ein Vergnügen zu machen, mit Steinen nach den Isolatoren der Telegraphenleitung und beschädigten einige derselben. Sie sind der That überführt und müssen ihr „Vergnügen" nunmehr mit je 14 Tagen Gefängniß büßen. — Der Arbeiter Julius Tomplun aus Schulitz war wegen Körperverletzung angeklagt. Es wurde aber gegen ihn nicht verhandelt, weil er inzwischen zum Militär eingezogen worden war und deshalb auch in Uniform auf der Anklagebank erschien. Der Gerichtshof beschloß, die Strafakten gegen denselben, der Militär-Strafprozeßordnung gemäß, an die Staatsanwaltschaft zurückzugeben, damit diese von ihr an das Kriegsgericht eingesandt werden können. — Der Fleischermeister Stanislaus Cyprich aus Gonsawa hatte sich wegen Beleidigung zu verantworten. Eines Tages im Monat August war der Angeklagte auf der Landstraße mit dem Bürgermeister Smierchalski und dem Forstaufseher a. D. Wannke in Streit gerathen, worauf er gegen beide Personen, nachdem sie sich entfernt hatten, unfläthige beleidigende Redensarten ausstieß, ohne daß diese es gehört hatten. Ein Sattlermeister und ein Handlungsgehülfe waren aber Ohrenzeugen und hinterbrachten dem Smierchalski die ihn verletzenden Aeußerungen des Cyprich. Bürgermeister Smierchalski stellte den Strafantrag und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängniß. — Die Zimmermannsfrau Franziska Schochow von hier stahl einer Händlerin in Crone a. B., wo sie früher wohnte, vom Hausboden ein Kopfkissen, welches sie für die Wiege ihres Kindes verwandte. Unter Annahme mildernder Umstände wurde die Schochow, welche schon vorbestraft ist, zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Zwei Sachen wurden vertagt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Ausgrabungen auf Aegina, die während der letzten Wochen unter persönlicher Leitung des Professors Dr. Furtwängler aus München weitergeführt worden sind, nähern sich ihrem vorläufigen Abschluß. Der Bezirk des Aphaia-Tempels, zu dem eine der berühmten Giebelgruppen der Müncher Glyptothek gehörte, ist jetzt freigelegt. Nach Abbruch eines Wächterhäuschens, das bisher bis zur Erbauung eines anderen geschont werden mußte, fand man unter dem jetzigen, nach 480 v. Chr. erbauten Tempel noch die Fundamente eines großen älteren Baues, eben desjenigen, von dem bereits viele Theile des Oberbaues und namentlich die wichtige Inschrift zu tage gekommen war, die den Namen der noch fast ganz verschollenen Göttin Aphaia enthält. Von den Kleinfunden der letzten Zeit sind namentlich Vasenscherben wichtig, die einer in der griechischen Kolonie Naukratis in Egypten hergestellten Gattung angehören. Die architektonischen Pläne und die Aufnahmen der Funde sind schon zum großen Theil hergestellt, so daß in nicht zu ferner Zeit eine Veröffentlichung der sämmtlichen Funde zu erwarten steht. — Vom Tempel der Aphaia aus sind auch die übrigen Theile der Insel eifrig durchforscht worden, und da verschiedene andere Stellen, namentlich das Aphroditeheiligthum am Hafen, gute Ausbeute versprechen, da ferner der Generaldirektor der griechischen Alterthümer, Herr Kavvadias, dem baierischen Ausgrabungsunternehmen das ausschließliche Ausgrabungsrecht auf Aegina zugestanden hat, so besteht der lebhafte Wunsch nach späterer Fortsetzung der Grabungen. Es ist nach der Münchener „Allg. Ztg." gegründete Hoffnung vorhanden, daß von einer privaten Seite, von der die künstlerisch-wissenschaftlichen Interessen in Baiern bereits mehrfach wichtige Förderung erfahren haben, die Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Nr. 86 des „Bromberger Stadtanzeigers" enthält eine Einladung des Vorstandes der XI. Allgemeinen Ortskrankenkasse an die Generalversammlungs-Vertreter zu einer außerordentlichen Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über das Statut für den Verband der Ortskrankenkassen zu Bromberg. Es soll früher schon eine Besprechung in dieser Angelegenheit auf dem Gewerbebureau hierselbst zwischen dem Herrn Dezernenten für die Arbeiterversicherung und den Vorständen einiger weniger hiesigen Ortskrankenkassen stattgefunden haben, während alle übrigen Krankenkassen mit Stillschweigen übergangen worden sind. Soll dieser Verband ein solcher, wie ihn der § 46 K. V. G. vorsieht, sein, so wäre es wohl erwünscht gewesen, wenn zu dieser Besprechung sämmtliche Vorstände sämmtlicher Kassen, nicht allein der Orts-, sondern auch der Betriebs-, Fabrik- und Innungskrankenkassen von der Aufsichtsbehörde eingeladen worden wären. Es ist nicht recht erfindlich, weshalb nicht alle hier am Orte bestehenden Krankenkassen, bezw. deren Mitglieder die eventuellen Vortheile, welche der zu gründende Verband voraussichtlich zeitigen wird, genießen sollen, oder aus welchen Gründen nur einige Kassenvorstände zu jener Besprechung geladen worden sind. Etwas wirklich Ersprießliches kann nur dann geleistet werden, wenn der Verband möglichst viele Kassen mit recht vielen Mitgliedern umfaßt. Es wird nicht unbekannt sein, daß die Mitgliederzahl der übrigen außer acht gelassenen Kassen wohl eine ganz erheblich größere sein dürfte, als die wenigen zur Vereinigung zum Verbande aufgeforderten. Mehrere Kassenmitglieder.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 30. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer weiß leicht bezogen 745 Gr. 158 M., Sommer- 756 Gr. 156 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 139 M., ab Speicher dünner 741 Gr. 135,50 M., russ. zum Transit — M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. 120 M., hell 686 Gr. 123 M., weiße 692 Gr. 131 M., kleine 686 Gr. 123 M., russische zum Transit — M. per To. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer hell 132 und 133 M., weißer 138 und 139 M., extra fein 142 M. per Tonne. — Erbsen russ. zum Transit Gold- 172 M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 9 Grad Reaumur. — Wind: N.

Königsberg, 30. Oktober. Weizen unverändert, hochbunter 783 Gr. 163 M. — Roggen unverändert, inl. geh. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 133,00, ab Volksgarten Weizenroggen — M., russischer gehandelt jede 6 Gr. mehr od. weniger mit ½ M. per Tonne zu reguliren, — M. per Tonne. — Gerste große — M. — Hafer unverändert, inländischer 130, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140 M. — Bohnen Pferde- nicht trocken 135 M. — Wetter: Trübe. — Wind: SW. — Thermometer: + 9 Grad Reaumur.

Magdeburg, 30. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 8,07½—8,15. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack 6,20—6,45. Stetig. Kristallzucker I. mit Sack 28,20. Brotraffinade I. o. F. 28,45. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,20. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,70. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 7,30 Gd., 7,40 Br., per November 7,32½ Gd., 7,37½ Br., per Dezember 7,45 Gd., 7,47½ Br., per Januar-März 7,62½ Gd., 7,67½ Br., per Mai 7,87½ bez., 7,85 Gd. — Ruhig, stetig.

Hamburg, 30. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet, holst. loco 158—164. Laplata 122—128. Roggen behauptet, südruss. ruhig, cif. Hamburg 98—102, do. loco 100—109, mecklenburgischer 134—148. — Mais fest, 131. Laplata 108,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 58,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Oktober 14,00 — 13,50, per Oktober-November 14,00 — 13,50, per November-Dezember 14,00 bis 13,50. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loco 6,95. — Wetter: Schön.

Köln 30. Oktober. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 60,00, per Mai 55,50. — Wetter: Trübe.

Pest, 30. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco höher, per Oktober — Gd., — Br., per April 8,42 Gd., 8,43 Br. — Roggen per Oktober — Gd., — Br., per April 7,20 Gd., 7,21 Br. — Hafer per Oktober — Gd., — Br., per April 7,44 Gd., 7,45 Br. Mais per Oktober —,— Gd., —,— Br., per Mai 5,23 Gd., 5,24 Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 30. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Oktober 20,45, per November 20,70, per November-Februar 21,10, per Januar-April 21,65. — Roggen behauptet, per Oktober 15,30, per Januar April 15,50. — Mehl fest, per Oktober 26,25, per November 26,50, per November-Februar 26,55, per Januar-April 27,40. — Rüböl ruhig, per Oktober 59,50, per November 59,75, per November-Dezember 60,00, per Januar-April 60,75. — Spiritus ruhig, per Oktober 27,75, per November 28,00, per Januar-April 28,50, per Mai-August 29,50. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 30. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine schwächer, März 124. — Rüböl loco 28⅝, per November-Dezember 28, per Mai 28⅞.

London, 30 Oktober. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 30. Oktober. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt ruhig, Preise unverändert.

New-York, 29. Oktober. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8,00, do. für Lieferung per Dezember 7,55, Lieferung per Februar 7,51. — Baumwollepreis in New-Orleans 7½. — Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. do. in Philadelphia 7,60, do. Refined (in Cases) 8,75, Credit Balances at Oil City 1,30. — Schmalz Western Steam 9,20, do. Rohe u. Brothers 9,40. — Mais Tendenz —, —, per Oktober 63, per November —, —, per Dezember 63, per Mai 63½. — Weizen —. Rother Winterweizen loco 79¾, Weizen per Oktober 75¾, do. per Dezember 76¾, do. per März 79¾, do. per Mai 79⅜. — Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6¾, do. Rio Nr. 7 per November 6,05, do. per Januar 6,25. — Mehl Spring-Wheat clears 2,85. — Zucker $3\frac{5}{16}$. — Zinn 24, 85. — Kupfer 16, 87½. — Speck loco Chicago short clear 8,80, Pork per Januar 14, 90.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 10 637 626 Dollars.

New-York, 30. Oktober.

Weizen per Dezember . . . — D. 76⅝ C.
per Mai . . . . — D. 79⅛ C.

Geldmarkt.

Berlin, 30. Oktober. Die heutige Börse zeigte im großen und ganzen einen festen Charakter, doch ließ der Verkehr auf den meisten Gebieten wieder jegliche Regsamkeit vermissen. Für viele der sonst meist gehandelten Effekten konnte zu der üblichen Zeit mangels aller Aufträge eine erste Notiz nicht festgesetzt werden. Nur in wenigen Papieren entwickelte sich ein einigermaßen in die Augen fallender Verkehr. In der zweiten Börsenhälfte wurde das Geschäft bei zunehmender Festigkeit wenigstens etwas lebhafter.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 194,50 und 195,20, Franzosen zwischen 133,25 und 134,10, Lombarden blieben schwach.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 195,10—5—5,10 bez. Franzosen 134 bez. Lombarden 15,75 bez. Warschau-Wiener — bez. Meridional 133,50 bez. Mittelmeerbahn 94,00 bez. Buenos-Aires 36 bez. Diskonto-Kommandit-Antheile 171,50 bez. Darmstädter Bank 117,90 bez. Nationalbank f. D. 98,10 bez. Berl. Handelsgesellschaft 130 bez. Deutsche Bank 192,50 bez. Dresdner Bank 118,50 bez. Dortmund-Gronau-Enschede 150,75 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn 136,25 bez. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn —,— bez. Ostpreußische Südbahn —,— bez. Gotthardbahn —,— bez. Jura-Simplonbahn —,— bez. Schweizer Zentral —,— bez. Schweizer Nordost 101,25 Gd.—30 bez. Schweizer Union — Transvaal 164—3,50 bez. Canada-Pacific 108,75—80 bez. Northern Pacific prf. 102,75—⅞ bez. Luxemburger Prince Henry Bahn 86,75—⅞ bez. Hamburg-Amerika-Packetf. 108,50—40 bez. Norddeutscher Lloyd 104,25 bez. Dynamit-Trust 149⅝ bez. Anatolier 82,50—83 bez. Spanier — bez. 4½ proz. Chinesen 84,00 bez. Türkenloose 95,75—97 bez. 3 prozentige Reichsanleihe — bez. Gr. Berliner Straßenbahn 190—89,75—90 bez. — Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 30. Oktober. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 195,30, Franzosen 134,20, Diskonto-Kommandit 171, 60, Deutsche Bank —, —, Bochumer Gußstahl —, —, Berliner Handelsgesellschaft —, —, Laurahütte —, —, Schuckert 103, 50, Lombarden 15, 70, Nationalbank 97, 80. — Fest.

Wien, 30. Oktober. Ungarische Kreditaktien 634, 00, Oesterreichische Kreditaktien 618, 00, Franzosen 621, 25, Lombarden 62, 00, Elbethalbahn 468, 00, Oesterreichische Papierrente 98, 55, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 93, 15, Marknoten 117, 26, Bankverein 420, 00, Tabakaktien —, —, Länderbank 392, 50, Türkische Loose 91,25, Buschteradner Lit. B. —,—, Brüxer —, —, Prager Eisen —, —, Alpine Montan 342, 00. — Ruhig.

Paris, 30. Oktober. 3proz. Rente 100,87½, Italiener 98,85, Spanier äußere Anleihe 69,97½, Türken 23,22½, Türkenloose 97, 50, Ottomanbank 506, 00, Rio Tinto 1187, Suezkanal-Aktien 3727, 3prozentige Portugiesen 25, 75. — Fest.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion

Berlin, 30 Oktober.

Wild p. ½ kg.		Tauben p. St.	0,25—0,40
Rehböcke Ia.	0,40—0,55	Gänse jge., I p. St	4,00
do. IIa	0,30—0,42	do. „ II „	2,00—3,75
Wildschweine	0,20—0,35	Enten	0,70—2,00
Rothwild, weibl.,		**Eier p. Schock.**	
m. Abschuß-Attest	—	Landeier	3,50
do. männl.	0,25—0,35	**Butter.**	
Damwild	0,25—0,45	**Preise frc. Berlin**	
Hasen I p. Stück	2,50 3,35	**incl. Provision.**	
Geschlacht. Geflügel		Ia p. 50 kg	125—127
Hühner, alte p. St.	0,80—1,60	IIa do.	112—120
do. junge p. St.	0,45—0,80	Abfallende	100—110

Berlin, 30. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Es standen z. Verkauf: Rinder 867, Kälber 1792 Schafe 807, Schweine 10639. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.)

	Mk.
Bullen: gering genährte	48—52
Färsen u. Kühe: 1. a) vllfl. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vllfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	—
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng.	—
3. mäßig genährte Färsen und Kühe	44—50
4. gering genährte Färsen und Kühe	38—42
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	76—78
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	72—74
3. geringe Saugkälber	56—62
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser)	40—45
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel	65—68
2. ältere Masthammel	56—63
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	38—46
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr.	
Für 100 Pfd. m. 20% Tara: 220—280 Pfund schwer	62
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	64
c) fleischige	59—61
d) gering entwickelte	56—58
e) Sauen	56—58

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 250 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen fanden etwa 600 Stück Absatz. Der Schweinemarkt war ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 30. Oktober. Wasserstand 0,38 Meter über 0. Wind: Osten. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Schön. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Grajewski	Kahn	Rohzucker	Thorn-Danzig

Neudamm, 30. Oktober. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 295—99, Groch mit 42 Flotten.

10. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1901, vormittags.

186 765 92 **1**114 293 364 404 50 64 82 514 750 923 **2**009 36 141 71 84 319 83 449 607 850 51 984 **3**034 249 82 332 513 [500] 606 9 14 [3000] 21 820 902 [500] 37 **4**045 76 282 584 729 43 76 817 22 912 [15000] **5**009 217 50 75 376 422 764 [1000] 859 **6**035 86 547 56 780 90 960 **7**416 46 566 [500] 644 935 54 **8**236 82 324 411 70 755 82 827 49 92 970 **9**043 [500] 63 [500] 142 63 89 241 310 673 790 920 84

10034 60 210 397 607 41 723 94 852 **11**057 198 [500] 342 669 840 **12**326 794 838 950 [500] 81 **13**140 207 47 496 576 984 88 **14**011 67 178 85 90 315 31 659 707 832 958 **15**080 323 93 503 7 940 **16**106 30 246 574 655 73 725 31 848 70 986 **17**011 64 [1000] 65 106 7 [1000] 411 537 741 815 939 [500] **18**124 [3000] 48 95 371 98 417 525 616 31 95 905 76 85 [500] **19**011 213 35 353 94 459 500 928

20045 151 89 204 453 567 844 72 **21**070 235 50 457 647 880 83 [5000] **22**046 163 234 93 346 520 87 [500] 717 [500] 841 81 906 8 **23**162 216 477 679 966 **24**384 98 435 531 73 92 609 784 835 **25**011 64 438 604 56 [500] 745 822 60 80 968 88 **26**011 113 254 73 373 416 20 33 94 656 [500] 738 816 93 965 **27**172 [1000] 215 72 432 56 [500] 525 683 763 854 [3000] 943 **28**026 75 120 243 63 85 576 667 803 31 916 [500] 79 **29**048 401 4 655 785 [500] 845 55 88

30199 242 500 **31**115 32 309 95 518 617 91 808 89 **32**031 126 68 330 410 593 95 752 69 975 99 **33**309 27 47 463 88 759 824 34 **34**191 204 414 26 969 **35**060 249 51 608 752 **36**083 361 436 517 21 779 835 79 **37**023 177 232 416 [500] 591 742 81 813 [500] 980 **38**104 13 240 47 94 373 434 545 619 58 745 830 48 61 **39**053 269 321 65 [500] 78 504 23 608 957

40061 64 210 47 91 318 75 453 587 654 92 **41**046 [500] 284 618 74 718 953 **42**009 37 505 [1000] 672 829 990 **43**029 42 571 684 700 [500] 40 808 91 **44**034 43 69 117 211 71 319 45 480 621 55 749 **45**008 128 35 78 79 90 218 [500] 302 528 912 45 **46**101 425 [1000] 747 [1000] **47**125 346 438 75 720 24 79 [5000] 868 921 98 **48**170 364 [500] 89 466 693 865 926 **49**079 138 361 542 58 75 938

50014 171 564 997 **51**038 134 68 202 477 573 606 894 927 **52**175 248 350 411 889 96 **53**065 143 308 596 **54**308 697 711 801 58 901 **55**104 298 349 435 62 569 713 **56**077 97 230 49 323 420 648 710 86 824 **57**038 211 81 408 34 596 731 **58**310 44 73 90 448 553 74 663 **59**099 253 66 500 19 49 659 877 958 75 87

60011 37 62 87 234 56 459 561 743 884 911 13 26 **61**382 471 544 690 999 **62**000 169 334 61 67 [3000] 427 96 [1000] 588 635 936 47 64 99 **63**151 296 351 74 586 831 92 909 **64**004 154 210 313 59 64 404 [1000] 533 70 647 90 701 68 **65**054 60 182 213 480 667 894 971 **66**048 59 [10000] 204 397 450 566 90 712 838 79 95 957 **67**171 224 415 48 [3000] 86 631 87 717 834 **68**003 46 70 124 254 400 17 68 535 59 73 79 623 903 **69**026 53 114 70 [1000] 269 [500] 317 454 89 [500] 620 82 700 41 87 803 6 900

70065 344 453 71 81 621 96 787 816 **71**103 22 28 89 348 94 [1000] 403 88 527 46 58 741 849 76 900 35 84 **72**087 354 [3000] 424 51 739 851 75 **73**032 52 64 252 302 47 89 585 699 793 998 **74**061 183 418 31 522 611 26 715 918 **75**093 353 95 [3000] 418 595 654 [1000] 909 **76**004 28 63 180 222 73 329 42 479 87 [3000] 526 614 30 83 760 86 809 24 **77**169 76 439 [1000] 689 802 81 973 **78**063 220 58 66 [3000] 446 558 75 606 803 [500] 4 935 37 **79**066 116 [500] 345 98 584 653

80056 144 46 76 263 384 [3000] 402 508 23 776 822 **81**123 98 284 398 485 518 777 916 89 [1000] **82**000 138 50 434 82 521 722 53 [500] 822 69 978 **83**186 342 591 767 850 74 **84**013 107 20 215 57 362 490 619 94 742 68 834 **85**024 193 255 58 321 421 79 504 800 23 34 65 963 **86**099 166 96 206 [3000] 379 463 72 535 53 926 34 **87**052 480 525 656 89 97 882 918 69 **88**047 50 100 264 98 397 726 28 69 810 **89**111 60 384 490 [1000] 93 518 42 46 687 907

90041 97 233 73 77 86 784 **91**028 360 73 432 536 606 [3000] 832 **92**066 92 131 73 659 75 790 973 **93**037 45 148 285 325 88 90 447 79 **94**047 67 96 308 564 684 95 725 88 880 96 [3000] **95**012 138 623 704 959 **96**068 [1000] 547 678 94 783 925 **97**015 168 216 417 764 808 19 96 964 **98**162 209 76 326 [1000] 587 704 31 90 970 97 **99**137 55 496 531 92 683 917

100018 71 113 305 91 411 99 529 80 731 75 831 923 **101**058 176 224 38 333 49 443 553 95 98 658 701 68 93 855 **102**129 51 245 433 36 84 574 716 65 70 884 990 **103**106 249 53 91 94 749 807 13 965 **104**113 [500] 64 293 399 411 594 601 9 808 10 [500] **105**075 83 161 256 366 67 596 602 906 **106**047 81 [1000] 280 429 962 **107**043 128 255 76 497 534 96 726 53 **108**175 338 90 98 403 565 714 **109**127 38 59 80 386 905

110070 95 97 107 84 259 308 462 [1000] 567 75 658 885 86 955 **111**099 346 448 86 601 96 721 28 804 **112**147 62 [500] 223 376 442 607 14 728 73 97 874 969 **113**526 700 5 874 903 84 **114**078 451 544 72 758 933 **115**038 129 305 478 637 93 732 33 63 858 921 **116**005 458 63 613 74 800 68 924 37 87 **117**096 97 160 [500] 99 437 74 561 789 99 867 975 85 88 **118**015 48 130 91 208 313 737 **119**005 76 562 678 778 848

120101 310 458 59 609 19 782 800 920 30 **121**059 67 183 292 [1000] **122**068 225 329 427 763 87 91 844 49 930 82 **123**332 461 [500] 582 668 876 [500] **124**300 66 582 678 705 840 950 **125**068 285 [500] 411 82 552 755 **126**008 15 305 71 413 25 88 565 719 915 24 83 **127**233 463 630 773 844 51 907 [500] **128**048 135 361 503 640 787 807 25 28 **129**010 378 555 675 722 902 93

130079 154 58 74 315 60 434 61 82 811 44 73 88 910 35 [3000] **131**118 92 223 44 490 716 916 **132**278 307 563 618 55 59 709 819 90 **133**084 130 383 90 711 **134**233 86 371 454 61 541 69 761 894 915 **135**038 199 692 707 882 **136**066 246 399 601 61 977 **137**101 27 97 418 553 660 850 941 **138**133 58 228 508 609 42 753 800 917 **139**004 121 63 [500] 311 [500] 24 487 920

140050 79 394 570 706 12 812 22 **141**030 54 301 22 [3000] 400 529 65 71 [500] 688 768 [500] 909 27 **142**307 **143**044 54 172 81 [500] 246 48 867 **144**075 186 527 682 828 52 78 **145**079 212 42 538 79 611 91 **146**055 205 586 99 743 62 832 36 55 976 **147**043 58 244 52 95 591 682 **148**026 39 304 24 [1000] 510 701 86 887 96 956 **149**017 154 221 56 337 474 709 90 856 909 [500] 54

150027 331 [1000] 406 651 71 831 [5000] 975 **151**080 184 276 406 79 524 954 **152**064 344 455 69 544 [1000] 89 670 758 69 92 872 [3000] 80 **153**069 132 44 295 673 99 **154**173 267 827 931 **155**027 [3000] 74 171 469 90 96 516 833 38 96 997 **156**028 112 214 308 47 99 459 98 605 63 864 66 80 92 935 81 [1000] 91 **157**064 [1000] 95 187 499 558 635 94 775 894 [500] **158**018 150 266 546 **159**056 367 426 780 870

160262 372 99 464 507 653 **161**013 392 451 [500] 591 713 927 **162**032 85 126 92 [3000] 277 91 336 47 453 612 743 [500] 841 69 923 84 **163**092 98 176 90 511 25 [500] 48 57 713 49 891 900 **164**026 215 481 765 96 [500] 819 979 **165**043 136 319 406 [500] 846 **166**378 [1000] 80 442 546 761 [1000] 74 **167**060 156 99 211 19 22 582 853 70 976 **168**009 62 170 278 508 [3000] 55 66 86 634 717 30 46 [1000] 82 **169**003 170 462 64 88 96 542 56 713 881 932 60 75 89

170138 43 87 216 305 88 659 71 86 937 46 **171**034 52 538 630 887 **172**047 81 169 99 321 48 595 693 828 906 40 45 **173**003 198 362 66 686 [1000] 96 841 70 87 925 **174**032 97 99 111 32 236 301 89 437 575 89 792 856 **175**108 71 [500] 233 430 524 68 612 50 709 13 807 57 95 **176**384 86 412 36 521 97 639 69 718 **177**126 39 216 72 496 569 705 83 962 **178**071 [1000] 125 49 89 728 66 76 933 80 **179**028 152 80 243 643 66 808

180195 234 333 61 581 600 750 817 75 955 74 **181**005 86 101 270 302 68 438 875 **182**226 373 454 678 778 899 **183**121 433 520 602 [3000] 3 37 68 795 802 91 927 **184**119 [500] 313 470 512 617 783 905 38 **185**123 81 258 340 91 469 [500] **186**066 122 48 219 393 410 606 [5000] 724 805 [1000] 900 **187**050 340 43 65 623 705 849 977 **188**090 [1000] 109 234 379 453 563 604 9 10 708 **189**026 476 507 16 40 832 911 [1000] 47

190114 347 552 853 912 **191**006 69 86 148 240 393 421 29 58 70 606 38 [500] 736 813 927 36 **192**073 419 51 65 86 605 11 766 84 925 69 **193**001 313 525 719 37 **194**068 110 341 412 13 39 564 97 671 769 914 27 [500] **195**040 134 236 [500] 58 336 417 95 562 [1000] 82 729 51 879 [3000] **196**059 126 275 561 644 [3000] 711 41 **197**177 476 978 **198**048 87 203 62 344 99 510 86 [1000] 724 819 83 **199**002 138 213 342 409 693 877 904 22

200089 97 [3000] 135 287 334 503 667 95 [1000] 802 947 67 **201**126 330 58 97 828 904 66 **202**081 [3000] 123 232 344 586 668 845 **203**038 76 100 254 408 [500] 40 50 [500] 535 820 923 **204**199 363 74 88 9 3 725 [500] **205**137 239 431 505 726 829 37 [500] 72 957 [500] **206**017 28 65 577 611 22 **207**145 67 391 458 506 37 [3000] 604 868 902 **208**016 21 50 88 [1000] 253 398 423 678 734 929 **209**128 90 222 423 [1000] 61 71 712 56 83 805 62 82

210127 394 96 [500] 450 553 78 738 97 858 **211**323 71 461 567 71 743 829 [10000] 935 82 **212**249 91 371 [1000] 99 581 793 939 47 **213**272 382 400 546 637 814 29 30 71 983 **214**039 376 693 912 **215**081 160 257 378 490 570 708 987 **216**059 62 65 104 20 221 366 88 542 74 606 15 36 48 767 889 932 76 **217**157 80 99 271 315 553 879 935 57 **218**207 24 99 379 86 88 450 544 602 6 89 96 719 58 **219**254 374 427 92 539 775 [3000] 858 940 70

220013 140 309 40 [3000] 403 525 699 816 [3000] **221**056 250 78 358 584 [3000] 627 827 [1000] 991 [1000] **222**282 89 532 690 95 914 **223**300 63 511 **224**026 104 23 271 410 42 530 758 835 903 [500]

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 28. Oktober lies 69262 statt 63262.

10. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1901, nachmittags.

82 141 98 333 61 476 512 88 799 824 **1**020 23 31 195 455 90 505 73 618 34 [500] 714 837 72 982 98 **2**209 323 51 78 433 60 [500] 528 36 39 694 727 856 **3**084 [500] 167 81 244 416 24 47 644 805 990 **4**118 46 210 62 602 809 34 96 902 **5**193 328 415 17 558 652 61 779 847 900 **6**218 399 619 [3000] 32 68 87 95 776 85 803 949 **7**001 153 365 [500] 77 467 647 98 807 30 [500] 66 90 972 **8**049 69 130 51 204 63 426 80 [3000] 597 786 **9**010 155 274 319 74 75 475 533 627 981

10255 441 571 714 17 77 95 837 47 **11**013 160 592 763 846 972 **12**036 160 90 234 412 511 [500] 873 82 **13**027 155 436 916 53 55 89 [1000] **14**010 263 [500] 75 90 435 510 62 742 51 898 **15**073 128 272 317 [500] 39 512 86 639 980 **16**046 49 73 83 89 210 [1000] 21 22 367 82 408 620 **17**003 [3000] 256 623 [500] 55 91 714 22 889 940 45 **18**003 126 234 467 609 96 705 957 **19**039 134 260 335 554 62 644 [500] 810 32 34

20112 207 9 22 54 73 321 33 531 608 727 38 88 89 822 927 97 **21**039 223 494 728 60 829 52 **22**091 114 398 495 599 657 84 730 872 909 **23**014 108 49 234 418 62 64 75 507 80 644 851 **24**078 423 525 643 85 800 13 27 67 956 **25**207 82 514 81 609 [500] 64 830 957 [1000] 96 **26**040 69 232 85 385 432 [500] 68 578 [1000] 87 628 46 749 810 82 929 **27**085 149 347 418 91 821 [1000] 940 98 **28**066 144 94 238 973 **29**001 20 190 202 302 [1000] 96 526 650

30233 320 39 68 431 765 840 83 85 **31**087 154 224 502 **32**283 420 535 68 618 34 93 804 16 42 993 **33**407 619 755 84 97 919 23 69 98 **34**000 166 409 [1000] 57 511 79 89 613 **35**010 268 310 416 [500] 66 539 89 616 99 700 51 978 **36**173 245 49 350 93 458 672 86 781 919 32 **37**099 117 292 99 [1000] 448 926 [3000] **38**083 [3000] 99 362 542 [500] 673 818 72 944 57 **39**187 481 541 816

40240 409 46 536 69 638 874 [500] 87 920 51 60 **41**042 193 297 313 406 10 [500] 23 683 828 929 37 **42**066 [500] 258 342 [1000] 96 [500] 422 612 705 96 938 41 **43**116 204 580 753 83 883 **44**165 247 303 404 593 628 877 84 87 [500] 942 **45**029 285 541 735 924 **46**000 30 [500] 208 [500] 11 39 315 719 71 73 937 **47**035 81 124 241 367 440 45 [1000] 52 583 **48**059 210 396 467 572 656 907 69 **49**000 36 418 663 858 [3000] 937

50070 107 241 [500] 91 389 432 532 44 78 [500] 670 756 65 996 [3000] **51**184 322 438 502 47 677 807 77 81 **52**165 207 61 [3000] 76 483 586 604 12 96 807 30 53 68 935 67 98 **53**101 47 241 55 321 54 465 93 641 801 97 915 60 82 **54**028 29 57 112 225 325 27 534 50 62 645 84 94 **55**061 195 210 68 494 650 726 944 55 57 **56**067 171 [1000] 76 297 98 322 445 82 508 40 86 665 808 [3000] 36 37 942 45 **57**046 167 295 456 871 912 47 **58**113 236 342 64 438 44 49 586 617 **59**082 277 [500] 413 745 814 63 921 [3000] 85

60055 143 99 329 467 584 94 770 78 94 813 **61**644 **62**234 [500] 58 398 467 532 69 81 608 18 934 [500] **63**177 86 91 206 10 58 390 622 745 814 936 **64**048 214 31 349 60 464 729 32 998 **65**048 261 317 469 513 690 984 **66**073 87 133 44 [500] 302 39 45 65 536 [500] 614 771 984 **67**052 [500] 310 480 545 614 27 29 726 29 50 **68**090 285 335 661 805 908 9 **69**060 104 6 [500] 378 93 500 19 628 895 906 [500]

70025 45 176 371 509 617 33 704 **71**281 466 633 731 907 82 **72**076 86 105 518 60 61 90 94 [1000] 978 89 **73**147 92 513 60 81 654 56 61 89 **74**300 400 502 85 699 798 802 57 921 **75**124 94 505 683 752 841 **76**249 56 442 585 [1000] 873 **77**224 901 58 **78**017 94 156 [1000] 327 548 668 79 987 [500] **79**217 19 32 33 379 442 522 63 661 725 807 52

80259 361 548 58 82 93 886 904 **81**054 168 254 83 428 507 48 49 [500] 611 712 40 **82**011 [3000] 50 266 90 427 37 88 89 563 708 859 [500] **83**048 [500] 83 117 [500] 917 [1000] **84**051 [1000] 63 360 61 498 826 936 50 86 91 **85**029 32 188 99 [1000] 235 455 526 653 820 89 **86**129 [1000] 36 45 551 647 717 38 80 962 **87**097 110 37 211 345 [500] 510 724 [500] 93 836 42 85 925 59 83 **88**016 53 [500] 133 62 206 367 733 815 **89**036 92 143 627 730 95 968

90225 412 75 98 583 [500] 89 **91**143 238 70 456 532 [1000] 50 [500] 660 89 783 **92**132 417 98 520 63 640 77 **93**169 81 272 [1000] 88 99 415 559 786 910 **94**075 139 67 461 535 42 752 947 74 82 88 **95**002 145 342 77 440 85 538 74 818 **96**182 891 **97**162 302 501 2 17 51 600 709 53 [500] 899 961 [500] 82 **98**167 458 670 914 27 **99**030 760 808 21 938 44 77

100034 62 117 268 426 42 582 670 729 79 891 900 **101**341 79 454 652 66 97 805 **102**010 20 51 294 442 631 726 [1000] 34 86 [500] 800 44 [3000] **103**021 221 317 22 28 432 687 812 **104**024 152 62 379 96 459 81 [1000] 543 68 600 768 826 922 77 **105**046 [500] 64 295 335 463 550 715 16 52 [500] 862 925 39 75 **106**019 90 472 572 622 45 702 78 881 982 **107**050 130 277 [1000] 520 [3000] 97 606 779 910 **108**075 81 122 311 581 [3000] 612 [3000] 873 [500] 913 88 **109**009 16 51 184 97 [3000] 202 17 317 79 852

110145 61 80 768 71 827 911 **111**013 170 367 423 545 65 666 813 14 79 902 [1000] 13 38 **112**026 355 60 470 675 811 71 72 86 971 76 **113**321 69 641 84 764 829 70 **114**104 20 39 251 77 318 78 471 627 803 **115**037 178 94 248 422 506 10 690 **116**176 221 48 313 29 71 76 84 488 776 840 **117**068 211 14 [1000] 57 498 601 [3000] 704 43 [3000] 87 934 [500] **118**422 [3000] 706 20 815 **119**024 256 59 655 857

120001 54 351 774 93 [1000] 858 903 **121**050 516 89 **122**010 18 [3000] 51 [500] 111 45 92 211 420 43 579 616 922 **123**044 56 233 [500] 634 735 **124**059 198 313 407 62 500 [500] 704 827 48 **125**055 72 107 26 96 321 527 [3000] 50 650 700 30 859 **126**141 547 59 70 88 619 20 713 905 28 33 **127**022 102 229 377 417 51 76 601 749 68 801 69 978 **128**085 168 223 [3000] 68 781 849 56 **129**079 173 79 651 757 [500] 804 42 95 934 [1000] 36 [500]

130017 36 54 207 79 336 48 577 715 52 63 80 835 907 70 [500] 85 **131**005 92 422 59 611 776 806 **132**182 287 447 63 85 611 764 **133**149 429 541 608 14 753 802 5 **134**120 63 [1000] 246 432 535 93 615 [500] 26 794 921 **135**069 281 331 81 516 91 787 958 92 **136**035 190 94 436 508 93 671 708 889 **137**118 [3000] 22 326 496 889 945 [5000] **138**029 41 119 476 534 94 [1000] 620 754 836 921 65 88 **139**123 221 467 567 708 18 900 41

140055 103 264 81 444 **141**016 49 73 295 97 305 19 405 44 517 926 **142**012 20 233 428 78 597 [3000] 924 59 **143**805 912 45 **144**022 219 26 525 643 703 19 **145**006 31 104 12 380 407 915 47 72 **146**035 62 124 50 56 270 [1000] 78 508 653 718 803 26 975 **147**029 246 85 501 680 793 **148**045 56 199 592 928 **149**038 126 218 19 [1000] 67 [500] 407 25 [1000] 638 716 65 838 920

150022 124 85 274 [500] 593 634 727 89 849 60 **151**041 529 667 805 **152**389 575 [1000] 710 825 972 **153**090 [500] 468 80 577 [500] 705 51 67 803 **154**185 383 437 512 97 934 **155**031 55 244 74 458 611 59 [500] 92 [1000] 878 **156**038 211 43 86 463 554 615 749 [500] 808 [1000] 72 95 965 80 **157**005 150 293 401 10 29 [1000] 75 [500] 525 823 32 **158**126 54 211 367 73 [500] 682 741 837 923 82 **159**010 177 467 526 59 78 637 715 43 930 75

160030 177 313 54 85 757 **161**020 65 80 259 305 33 534 96 608 44 706 807 **162**294 704 921 **163**151 74 342 429 566 771 77 993 **164**299 860 **165**080 125 259 78 418 83 642 **166**079 351 58 88 [1000] 400 555 674 780 867 941 [3000] **167**007 [500] 270 83 300 15 413 64 **168**024 354 581 779 848 **169**001 45 104 87 563 71 [3000] 97 861 971 97

170051 81 183 237 357 87 450 588 **171**214 540 683 841 998 **172**134 52 89 202 75 331 [500] 51 416 81 713 70 933 **173**079 162 267 301 493 504 624 706 878 918 **174**076 187 234 89 306 37 546 658 62 84 **175**002 40 [3000] 188 503 10 63 600 **176**133 74 418 501 74 822 40 **177**118 90 214 371 921 **178**041 50 190 200 59 82 [500] 415 558 745 959 **179**023 316 410 540 67 89 687 729 822 928

180019 429 40 625 819 **181**031 58 200 314 572 [3000] 704 81 916 91 **182**095 [1000] 133 49 301 59 661 **183**092 275 79 320 58 84 437 515 57 71 85 747 857 81 913 29 [500] 66 **184**103 [1000] 9 315 34 56 [1000] 416 573 696 829 47 93 955 [3000] **185**100 305 20 59 583 713 [3000] 34 874 913 14 92 **186**224 35 [500] 367 83 503 81 [1000] 744 819 87 **187**031 33 334 49 503 75 706 933 **188**251 329 87 553 84 619 [1000] 762 **189**058 348 93 419 567 600 80 942

190180 338 40 76 563 88 679 [500] 848 95 [500] **191**067 285 876 95 416 55 [500] 504 47 639 **192**030 [3000] 228 508 27 54 99 621 49 707 **193**073 397 463 515 886 937 **194**003 81 336 452 967 **195**058 133 75 205 504 66 633 74 772 974 **196**002 30 121 81 88 250 390 405 83 574 712 79 868 922 **197**062 223 39 85 546 99 633 831 73 908 **198**001 103 8 [500] 261 620 39 53 54 **199**265 339 432 580 649 809 20 81 930

200048 76 107 9 490 806 929 54 **201**015 41 170 499 808 23 38 948 **202**153 67 91 277 306 34 [500] 81 476 566 747 59 83 825 74 95 962 **203**071 209 385 590 809 **204**071 147 267 302 454 808 90 **205**024 [1000] 104 41 350 68 415 59 553 664 812 83 934 [15000] **206**161 230 322 460 [500] 579 686 767 846 910 74 **207**159 245 73 89 399 403 39 712 21 851 52 71 944 **208**029 228 550 645 738 **209**239 46 350 404 763

210035 [500] 57 236 378 598 794 880 974 **211**008 33 57 82 355 636 58 70 85 **212**170 237 78 81 482 537 97 [5000] 631 722 66 820 57 67 902 12 29 43 [500] **213**627 825 975 **214**107 346 472 849 **215**086 341 713 862 961 **216**308 67 453 60 651 86 [500] 884 87 907 [500] 95 **217**103 420 [500] 737 828 99 **218**117 27 **219**098 110 [500] 229 58 [500] 382 472 513 604 83 [500] 91 887 **220**039 203 85 443 578 [500] 644 [1000] **221**008 295 426 79 615 [3000] 31 65 843 974 **222**015 164 250 353 488 503 30 62 737 [15000] 847 **223**064 113 296 332 441 48 521 610 54 61 804 55 908 52 **224**076 246 328 427 567 68 674 782 832 902 4 69 [3000] 85

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 2 Gewinne zu 150000, 1 zu 100000, 1 zu 75000, 3 zu 30000, 8 zu 15000, 23 zu 10000, 35 zu 5000, 598 zu 3000, 792 zu 1000, 1445 zu 500 Mk.

Für Kenner!

Schöne helle Havanna-Cigarren
sehr preiswerth in grösster Auswahl eingetroffen.
Curt Stengert, Bromberg, Kaiserhaus, Danzigerstrasse 160. Fernsprecher 117. Preisofferten franko umgehend.

Gestern früh 12½ Uhr verschied nach langem Leiden im 54. Lebensjahre unsere teure Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Emilie Radtke.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schleusenau, den 31. Oktober 1901.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Chausseestraße Nr. 90 aus statt.

Verlobt: Frl. Else Sprung m. Hrn. Alfred Jaensch, Breslau. — Frl. Anna Goldert mit Hrn. Assessor Theodor John, Dresden.
Verehelicht: Hr. Felix Goldstein mit Frl. Henny Hertz, Breslau. — Hr. Pastor Lic. Meyer mit Frl. Margarete Götz, Gr.-Lichterfelde. — Herr Oberlehrer Rudolf Kopp mit Frl. Margarete Bartsch, Strehlen.
Geboren: Eine Tochter: Hrn. Kommerzienrath Karl Berg, Lüdenscheid. — Herrn Amtsrichter Metzner, Katscher.
Gestorben: Herr Hotelbesitzer Josef Elsner, Friedland bei Breslau. — Hr. Mühlenbesitzer Max Bunge, Gunnersdorf.

Danksagung!

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau
Marie geb. **Frost,**
insbesondere dem Herrn Pfarrer Greulich, sowie dem Männergesangverein sage ich im Namen der Hinterbliebenen **herzlichsten Dank.**
Schulitz, den 30. Oktober 1901.
15) **Anton Küssner.**

Neu aufgenommen:

Damen-, Herren- und Kinder-Confection

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Anfertigung von Anzügen u. Paletots
unter Garantie für tadellosen Sitz **concurrenzlos** billig.

Kaufhaus Gebr. Wolff.

Streng feste Preise. (34

Rathskeller

Heute Donnerstag, von abends 6 Uhr ab:
Königsberger Rinderfleck.

Café Hohenzollern
16 17 Danzigerstr. 16/17
gegenüber dem Weltzienplatz.
Eleganteste Conditorei am Platze.
ff. Kaffeekuchen, Dessertgebäck, Chocoladen, Confituren u. s. w.
54) Inh. **Ernst Sack.**

Schumanns Restaurant
Alte Pfarrstr. 7/8.
Angenehmes Familienlokal auch für kleinere Vereine.
Bürgerliche Küche.
Reichhaltiger **Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch,** a. i. Abonnem.; solide Preise.
Heute: Flaki.
Ausschank von Elbinger, Mysleneineker u. Kulmbacher.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Friedrich Kramm.

Restaurant z. Neustadt
Berl. Rinkauerstr. 1, Louisenstr.-Ecke.
Empfehle Mittagstisch à Couvert 60 Pfg. (4398
Warme und kalte Speisen bis nachts 12 Uhr. Der Wirth.

Schützenhaus, Thornerstr. 51.
Heute:
Eisbein mit Sauerkohl.
4433) **F. Hankel.**

Heute Abend:
Frische Blut-, Leber- und Grützwurst,
nebst **guter Wurstsuppe.**
C. Heller, Mittelstraße 44.

Prima (4449
Gänse schmalz, leber, fleisch,
empfiehlt
Leo Sergot, Mittelstr. 57.

Von heute ab jeden Abend
fr. warme Knoblauchwurst, Wiener u. Bockwürstchen
bei **Leo Sergot,** Mittelstr. 57.

Frische Schellfische
empfiehlt
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Vergnügungen

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten.
Wilhelmstraße 5.
Heute Donnerstag, d. 31. Oktober
Concert.
Anfang 8 Uhr.
Entr. Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

Concordia.
Nur noch wenige Gastspiele des siebenjährigen Violin-Virtuosen
Kun Arpâd,
und das
sensationelle Programm.

Stadt-Theater.
Freitag, d. 1. November 1901:
(Zum 2. Male):
Haus Rosenhagen.
Drama in 3 Akten v. Max Halbe.
Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend:
Vorstellung z. kleinen Preisen: Zum letzten Male: **Wiederholung der Lortzing-Feier. Letztes Gastspiel des Opernsängers Robert Seim** vom Stadttheater in **Danzig:**
Szenischer Prolog. (Hierauf):
Der Wildschütz.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Verein zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung.
Mitglieder-Versammlung
Donnerstag, d. 7. Nov. 1901
nachmittags 5 Uhr
im kleinen Saal der höheren Töchterschule.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins in dem vergangenen Geschäftsjahr.
2. Abnahme des Vermögensberichts und Entlastung des Kassenführers.
3. Ergänzungs- und theilweise Neuwahl des Vorstandes.
4. Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

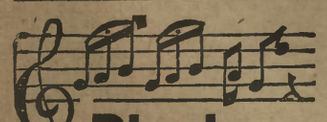
81) **Der Vorstand.**

Vor dem Einzäumen wärmt das Gebiß für die Pferde!
Sorgt für die Zugthiere durch Decken u. Unterlagen!
Sorgt für warme Ställe und zugfreie Hundehütten!
Erbarmt euch der armen Kettenhunde!
Gedenkt der hungernden Vögeln!

Die Beleidigung, welche ich der Frau **Kietzer** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. (4359
Wittwe **Wilhelmine Schmidt.**

Eine silberne Taschenuhr
mit Goldrand u. eingrav. Namen, mit gold. Kette ist heute auf dem Wege Friedrichstr. bis Schleusen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gen. Belohn. **Friedrichstr. 21** abzugeb.

Damenkleider, Kostüme
und Konfektionssachen
werden gutsitzend angefertigt.
Mittelstraße Nr. 15, 1 Treppe.



Pianinos,
hochreelle Fabrik. u. Garantie, von 400 bis 700 Mk. empfiehlt
Ad. Hoehnel, Friedrichstrasse Nr. 1.

Geldmarkt

10 000 Mk. Baugeld gesucht. Offerten unter **F. 136** postlagernd Schleusenau.

12—15000 Mk. zur 1. Stelle ges. Off. u. **9** an die Geschäftsst.

10 000 Mark, auch getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. u. **A. 200** a. d. Geschst. d. Ztg.

Geld! Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **H. Bittner & Co.,** Hannover, Heiligerstr. 127.

Geld Darlehen ohne Vermittl. direkt v. Instituten. Näh. d. d. Exp. d. Finanz. Rathgeb. Stettin, Bismarckstr. 23.

Geld! Darlehn, Wechsel-Diskont, Accept, Aushilfe. Austausch. **M. Rudow, Berlin N. 4.**

Eine herzliche Bitte
an edeldenkende Menschen
richtet eine in höchster Noth sich befindende Frau, die gänzlich erblindet ist und außerdem noch unheilbar erkrankt ist.
Die Geschäftsstelle dieser Zeitung ist gern bereit, milde Gaben entgegen zu nehmen und wird darüber an dieser Stelle quittirt.

Zum Allerseelen-Tage
empf. meine reichhaltige Auswahl in
Grabkränzen
zu billigsten Preisen.
F. v. Kiedrowski, Friedrichstr 49.

Gold-, Silber- und Alfenidesachen
Uhren und Brillen
werden billig und sauber in m in. Reparaturwerkstatt reparirt.
A. Moll, Elisabethstraße Nr. 5, Rinkauerstraße-Ecke.

Fischzuchtanstalt Jagdschütz
empfiehlt sich zur (72
Lieferung von Fischen
bei Familienfesten. Preise billig.
Telephon Nr. 405. Postkarte 2 Pfg.

Fischhalle.
Goldfische sind zu haben.

Wohnungs-Anzeigen

Von sofort suche 5 Zimmer nebst Zubehör und erbitte Offerten mit Preisangabe unter **S. 60** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Herrschaftl. Wohnungen,
v. 5. Zimm. m. Badeeinrichtung sofort zu vermiethen. Näheres **Viktoriastraße 8,** 1 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer z. verm. Friedrichsplatz 2, II neb. d. Amtsgericht.

Ein möbl. Zimmer p. sofort zu verm. **Petersonstraße 6,** 2 Treppen.

Bahnhofstr. 68 ist 1 m. Zimm. u. Kabin. m. a. oh. Kost zu verm.

2 möbl. Zimmer, auch geth., zu verm. **Danzigerstr. 65,** part.

Möbl. Zimmer zu vermieth. Bahnhofstr. 86 an der Gammstr.

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren, evtl. mit Pension, zu verm. Kronerstraße 7, 2 Trepp., rechts.

Möblirtes Zimmer zu verm. Brückenstraße 9, 3 Tr.

1 freundlich möbl. Zimmer z. verm. Elisabethst. 47, hochpart.

Gut möbl. Zimmer, a. m. Pens. z. vrm. Elisabethst. 5a, II, r.

Kauf und Verkauf

Aeußerst billig!
verkaufe ich: (4427
1 elg. Plüschgarn., 1 Paneelsopha, sowie andere Sophas m. Plüsch- u. Stoffbezug. Für saub. u. dauerhafte Arbeit sowie gegen Mottenschäden leiste ich die weitgehdst. Gart. Auf Wunsch Theilz.
W. Lawrenz, Tapezier, Danzigst. 149.

Eleg. Straßenrenner (erstkl.) bill. z. verk. Wilhelmst. 49, II, r. 12—3 Uhr.

Kl. Terrier zu verk. Boiestr. 7.

Nie wiederkehrendes billiges Angebot
so lange der Vorrath dieses Gelegenheitskaufes reicht.

Lousianatuche Serie I Mtr.	**26 Pf.**	regulärer Preis Mtr. . . 45 Pf.
Lousianatuche Serie II Mtr.	**35 Pf.**	regulärer Preis Mtr. . . 50 Pf.
Lousianatuche Serie III Mtr.	**42 Pf.**	regulärer Preis Mtr. . . 60 Pf.
Tischtücher, Jaquard- und Damast-Gewebe	**1,20 und 1,50 M.**	Durchschnittspreis Stück
Costum-Cheviots und Vigoré-Crêps	**80 Pf.**	reine Wolle, i. d. modernsten Farben, Mtr.
Mohair-Crêpe	**50 Pf.**	ca. 100 cm breit Meter
Hauskleiderstoffe	**60 Pf.**	ca. 100 cm breit, in Wolle regulärer Preis 1,40, jetzt durchschnittlich Mtr.
Ballstoffe mercerisirt	**80 Pf.**	in den feinsten Lichtfarben, regulärer Preis 1,80, Mtr.
Ein Posten englische Batiste	**33 Pf.**	in allen Ballfarben, Mtr.
Ein Posten pa. Taschentücher	**1,80 M.**	ohne jeden Fehler, Dtzd.

34)

Leo Brückmann
Friedrichsplatz 24|25.

Wetterfester Dachkautschuk,
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig. als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.
Max Finger & Co., Breslau, (50
Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.

Kaiser-Borax
für Toilette u. Haushalt.
Das natürlichste, mildeste und gesündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut, dient zugleich im **Haushalt** für die verschiedensten **Reinigungszwecke** und ist ein vielfach bewährtes **Hausmittel.** Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu **10, 20 u. 50 Pfg.** mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Specialität der Firma **Heinrich Mack,** Ulm a. D.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post,** Eßlingen.

Herren gesucht für d. Verk. uns. **vz. Cigarr.** an Wirthe, Händler u. Private geg. **monatl. Vergütung** von **150 Mk.** und **hohe Provision.** (82
Albert Sievers & Co., Cig.-Fabrik-Lager, **Hamburg 21.**

Schirrmeister und Arbeitsburschen
stellen für dauernd ein (82
Rady & Schacht,
Danzigerstraße Nr. 99.

Wer gute Vertretungen
oder lohnenden Reiseposten sucht, schreibe an **H. Bittner & Co.,** **Hannover,** Heiligerstr. 15.

Gas und Wasser!
Junger Mann,
aus der Branche, zum sofortigen Antritt gesucht. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit u Gehaltsansprüche erbeten an (15
Erich Merten & Knauff,
Berlin W. 8,
Baubureau Znin.

1 tücht. energisch. jg. Mann,
erste Kraft, freundl. u. flott. Verkäuf., findet in meiner Colonialw.-, Wein- u. Zigarrenhandl. p. 1. resp. 15 Nov. Stell. Bewerb. m. nur Ia Zeugnissen u. Gehaltsansp. b. freier Wohnung u. Kost erbeten. Ich bin nicht abgeneigt, anderer Unternehmungen weg., d. Geschäft an einen aber nur äuß. tücht. u. nücht. j. Mann p 1. Jan. 1902 m. gen. Kapit. z. verk. Deutschkath. bevorz. **A. Bonin,** Gnesen.

Suche per sofort einen unverheiratheten (82
Kutscher,
Ascher, Schröttersdorf.

Hausknecht verlangt.
Roeske, Mittelstraße Nr. 53.

Für meine Feinbäckerei suche einen (73
Lehrling.
A. Barth, Viktoriastraße 4.

Eine junge Frau
empfiehlt sich bei Gesellschaften
zum Kochen und Servieren.
Wittkowski, Metzstr. 27, 1 Tr.

1 anst. Mädchen a. achtb. Fam. sucht Stell. v. s. in e. Geschäft, wo sie gleichzeitig Stütze der Hausfrau sein kann. Zu erfragen bei Frau **Goede,** Friedrichsplatz 3.

Gepr. musikal. Erzieherin
welche auch perfekt franz. spricht, bei hohem Gehalt nach Rußland gesucht. Gefl. Off. unt. **F. T. 24** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Geübte Taillenarbeiterin
gesucht. **Geschw. Hanke,** Bahnhofstraße Nr. 6a, 1 Treppe.

Kinderfrau
oder **Mädchen** sucht (82
Simon Casper, Posenerstr. 1.

Besseres Mädchen,
welches perfekt schneidert, zur Führung eines kleinen Haushalts gesucht. **Posenerstraße 15.**

Ein junges Mädchen
für häusliche Arbeiten verlangt.
Danzigerstr. 44, part. rechts.

Arbeitsmädch. find. Beschäft. **L. Landsberger Cig.-Fb., Prinzst. 8b.**

1 Aufw. ges. Bahnhofstr. 14, Hof I.

Zuverlässige Aufwärterin verl. Louisenstraße 17, 1 Tr. lks.

Aufwärterin verl. Mittelstr. 20, I l.

Aufwärterin verlangt.
Friedrichstr. 41, 2 Treppen links.

Ges. kräft. Amme empf. v. gl. Fr. **Anna Stahnke,** Bahnhofst. 65.

Tücht. Köchin, Mädch. v. außerh., sow. j. Mädch. v. 15 J. f. Kdr. od. Alles. empf. **A. Stahnke,** Bahnhfstr. 65.

Wirthin, Kochmamsell, Verkäuferin, Kinderfräul., Köchin, Stub. u. Kindermdch. erhalt. Stell. durch Fr. **M. Tokarski,** Schloss.rstr. 5.

Tücht. Mädchen v. auswärts empf. v. sof. Fr. **Aktories,** Bärenst. 3.

Mädchen, die koch. k., Mädch. j Art, Mdch. f. All., Amme epf. sogl. **Dietrich,** Bromb., Bahnhofst. 5